

# **Beratungsunterlagen**

**Stadt Leverkusen**

**Haushaltsplan**

**für das Haushaltsjahr 2012**

**Band 2**

**Vorbericht  
Anlagen**

# Beratungsunterlagen

**Stadt Leverkusen**

**Haushaltsplan  
für das Haushaltsjahr 2012**

**Band 2                    Vorbericht  
                                 Anlagen**

**Einwohnerzahl:**

Fortschreibung	31.12.1990	160.784
Fortschreibung	31.12.1991	160.727
Fortschreibung	31.12.1992	161.504
Fortschreibung	31.12.1993	161.119
Fortschreibung	31.12.1994	161.128
Fortschreibung	31.12.1995	161.493
Fortschreibung	31.12.1996	162.148
Fortschreibung	31.12.1997	161.529
Fortschreibung	31.12.1998	161.063
Fortschreibung	31.12.1999	160.930
Fortschreibung	31.12.2000	161.426
Fortschreibung	31.12.2001	161.770
Fortschreibung	31.12.2002	161.931
Fortschreibung	31.12.2003	161.751
Fortschreibung	31.12.2004	162.210
Fortschreibung	31.12.2005	162.063
Fortschreibung	31.12.2006	162.105
Fortschreibung	31.12.2007	162.130
Fortschreibung	31.12.2008	161.855
Fortschreibung	31.12.2009	160.889
Fortschreibung	31.12.2010	161.132
<b>Flächengröße in ha</b>	<b>7887</b>	

Herrn Oberbürgermeister Buchhorn

### **Haushaltssatzung der Stadt Leverkusen für das Haushaltsjahr 2012**

Der von mir nach § 80 GO NW aufgestellte Entwurf der Haushaltssatzung 2012 ist hier beigefügt.

Der **Ergebnisplan** schließt

in den Erträgen mit	434.787.350 Euro
in den Aufwendungen mit	470.114.350 Euro

der **Finanzplan**

in den Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit mit	413.586.700 Euro
in den Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit mit	441.390.600 Euro

in den Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit mit	43.600.750 Euro
in den Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit mit	49.330.100 Euro

ab.

gez.

Häusler

Anlage

Der Oberbürgermeister

Den Entwurf der Haushaltssatzung 2012 der Stadt Leverkusen bestätige ich nach § 80 GO NW wie folgt:

### **Ergebnisplan**

Erträge	434.787.350 Euro
Aufwendungen	470.114.350 Euro

### **Finanzplan**

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	413.586.700 Euro
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	441.390.600 Euro

Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit	43.600.750 Euro
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit	49.330.100 Euro

gez.

Buchhorn

# Haushaltssatzung der Stadt Leverkusen für das Haushaltsjahr 2012

Aufgrund der §§ 78 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV.NRW S. 666), geändert durch Gesetz vom 16.11.2004 hat der Rat der Stadt Leverkusen mit Beschluss vom folgende Haushaltssatzung erlassen:

## § 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2012, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Stadt voraussichtlich anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen enthält, wird

im Ergebnisplan mit

Gesamtbetrag der Erträge auf

434.787.350 EURO

Gesamtbetrag der Aufwendungen auf

470.114.350 EURO

im Finanzplan mit

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf

413.586.700 EURO

Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf

441.390.600 EURO

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf  
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf  
festgesetzt.

43.600.750 EURO

49.330.100 EURO

## § 2

Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme für Investitionen erforderlich ist, wird auf festgesetzt.

3.576.900 EURO

Kredite können in Fremdwährung aufgenommen werden.

Der Abschluss geeigneter Finanztermingeschäfte ist zulässig.

### § 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen, der zur Leistung von Investitionsauszahlungen in künftigen Jahren erforderlich ist, wird auf festgesetzt.

13.574.300 EURO

### § 4

Die Verringerung der Allgemeinen Rücklage zum Ausgleich des Ergebnisplans wird auf festgesetzt.

35.327.000 EURO

### § 5

Der Höchstbetrag der Kredite, die zur Liquiditätssicherung in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf festgesetzt.

350.000.000 EURO

25 % des Höchstbetrages können in Fremdwährung aufgenommen werden.  
Der Abschluss geeigneter Finanztermingeschäfte ist zulässig.

### § 6

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern werden für das Haushaltsjahr 2011 wie folgt festgesetzt:

#### 1. Grundsteuer

a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe  
(Grundsteuer A)

295 v.H.

b) für die Grundstücke  
(Grundsteuer B)

590 v.H.

#### 2. Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag

460 v.H.

## **§ 7**

**Nach dem Haushaltssicherungskonzept ist der Haushaltsausgleich im Finanzplanungszeitraum bis 2015 derzeit nicht darstellbar. Die im Haushaltssicherungskonzept enthaltenen Konsolidierungsmaßnahmen sind bei der Ausführung des Haushaltsplans umzusetzen.**

## **§ 8**

**Im Stellenplan sind bestimmte Stellen durch Vermerk als "künftig umzuwandeln" (ku) oder als "künftig wegfallend" (kw) ausgewiesen. Sind diese Stellenplanvermerke mit Terminen versehen, so treten die Rechtsfolgen spätestens zu den jeweils angegebenen Zeitpunkten ein. Ansonsten werden die Stellenplanvermerke mit dem Freiwerden der Stellen wirksam.**

**Beamte, denen ein Amt mit höherem Endgrundgehalt verliehen wird, können mit Rückwirkung von höchstens drei Monaten in die höhere Planstelle eingewiesen werden, soweit sie während dieser Zeit die Obliegenheiten des verliehenen oder eines gleichartigen Amtes tatsächlich wahrgenommen haben und die Planstelle, in die sie eingewiesen werden, besetzbar war.**

**Leverkusen, den**

**Der Oberbürgermeister**

**Buchhorn**

# **Vorbericht**

**zum Haushaltsplan 2012**

**und der Ergebnis- und Finanzplanung 2013 bis 2015**

**der Stadt Leverkusen**

## **Vorbemerkung**

Nach § 7 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) ist dem Haushaltsplan ein Vorbericht beizufügen, der

- einen Überblick über die Eckpunkte des Haushaltsplanes gibt,
- die Entwicklung und aktuelle Lage der Gemeinde darstellt,
- die wesentlichen Zielsetzungen der Planung für das Haushaltsjahr und die Folgejahre sowie
- die Rahmenbedingungen der Planung erläutert.

Mit dem Haushaltsplan 2012 wird nunmehr der fünfte Etat vorgelegt, der nach den Regeln des Neuen Kommunalen Finanzmanagements aufgestellt worden ist.

## **Ergebnisplan 2012 und mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung 2013 bis 2015**

Der Ergebnisplan 2012 schließt mit folgenden Endsummen ab:

Erträge	434.787.350 €
Aufwendungen	<u>470.114.350 €</u>
Fehlbedarf	35.327.000 €

Nach § 75 Abs. 2 GO NW muss der Haushalt in jedem Jahr ausgeglichen sein. Er ist ausgeglichen, wenn der Gesamtbetrag der Erträge die Höhe des Gesamtbetrages der Aufwendungen erreicht oder übersteigt. Diese Verpflichtung gilt als erfüllt, wenn der Fehlbedarf im Ergebnisplan durch Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage gedeckt werden kann. Nach dem festgestellten Jahresabschluss zum 31.12.2010 ist die Ausgleichsrücklage durch die Defizite der vorangegangenen Jahre aufgezehrt. Damit geht der Fehlbedarf 2012 in vollem Umfang zu Lasten der allgemeinen Rücklage, womit das Eigenkapital sukzessive reduziert wird. Nach § 75 Abs. 4 GO bedarf dies der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde.

Gegenüber der **bisherigen Finanzplanung für das Jahr 2012** ergibt sich ein um rd. 48,2 Mio. € vermindertes Defizit! Nennenswerte Verbesserungen im Vergleich zur alten Finanzplanung ergaben sich bei den

- Steuereinnahmen	(+ 35,4 Mio. €)
- Zuwendungen und allgemeinen Umlagen (hier insbesondere der Schlüsselzuweisung)	(+ 10,3 Mio. €)
- Kostenerstattungen, sonstigen ordentlichen Erträgen	(+ 6,6 Mio. €)
- bilanziellen Abschreibungen	(- 1,5 Mio. €)
- Versorgungsaufwendungen	(- 4,8 Mio. €)
- sonstigen ordentlichen Aufwendungen und Zinsaufwendungen	(- 8,1 Mio. €)

Dem stehen auch einige Verschlechterungen gegenüber, und zwar bei den

- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sowie den	(+ 6,8 Mio. €)
- Transferaufwendungen	(+ 12,3 Mio. €)

Im Vergleich mit den Ansätzen des Jahres 2011 ergibt sich folgendes Bild:

Ertrags- / Aufwandsart	Ansatz 2011 €	Ansatz 2012 €	Differenz €
Steuern, Abgaben	194.420.400	235.549.200	41.128.800
Zuwendungen, allgem. Umlagen	83.181.200	102.934.150	19.752.950
Transfererträge	2.341.500	2.292.750	-48.750
Öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	39.451.650	39.801.350	349.700
Privatrechtl. Leistungsentgelte	2.438.500	2.631.400	192.900
Kostenerstattungen u. -umlagen	14.715.900	18.912.300	4.196.400
Sonstige ordentl. Erträge	16.172.150	18.479.000	2.306.850
Aktivierete Eigenleistungen	240.000	196.000	-44.000
Finanzerträge	15.129.300	13.991.200	-1.138.100
<b>Summe</b>	<b>368.090.600</b>	<b>434.787.350</b>	<b>66.696.750</b>
Personalaufwendungen	101.397.500	102.393.800	996.300
Versorgungsaufwendungen	13.650.000	8.900.000	-4.750.000
Aufw. f. Sach- und Dienstleistungen	113.356.600	117.975.270	4.618.670
Bilanzielle Abschreibungen	33.000.000	31.500.000	-1.500.000
Transferaufwendungen	97.523.300	110.670.150	13.146.850
Sonstige ordentl. Aufwendungen	82.261.850	76.974.080	-5.287.770
Zinsen u. sonst. Finanzaufwendungen	27.088.400	21.701.050	-5.387.350
<b>Summe</b>	<b>468.277.650</b>	<b>470.114.350</b>	<b>1.836.700</b>
<b>Saldo</b>	<b>-100.187.050</b>	<b>-35.327.000</b>	<b>64.860.050</b>

Hierzu folgende Erläuterungen:

Gegenüber 2011 ergibt sich eine deutliche Erhöhung der Erträge aus Steuern und Abgaben (Gewerbsteuer: + 35,5 Mio. €, Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer + 3,9 Mio €, Anteil Umsatzsteuer + 0,85 Mio €).

Bei den Zuwendungen u. allgem. Umlagen steigt die Schlüsselzuweisung des Landes um rd. 8 Mio. €. Des Weiteren erhöht sich die Erstattung des Bundes für die Leistungen nach § 221 SGB II (Kosten der Unterkunft) um rd. 4 Mio. €. Erstmals planmäßig veranschlagt ist die ertragsmäßige Auflösung der Schulpauschale komplett in einer Summe (rd. 5,4 Mio. €) und unmittelbar im Jahr des Mittelzuflusses.

- Bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ergeben sich Ansatzserhöhungen im Bereich der Gebäudeunterhaltung sowie der Abfallentsorgung und den Leistungen der Technischen Betriebe Leverkusen.
- Die Transferaufwendungen steigen um rd. 13,5 %, in absoluten Zahlen um 13,1 Mio. €. Die Gewerbesteuerumlage macht davon - logischerweise bedingt durch die deutlich höheren Gewerbesteuererträge – alleine rd. 5,2 Mio. € aus, die Landschaftsverbandsumlage rd. 3,3 Mio. €. Darüber hinaus entstehen Mehraufwendungen insbesondere im Bereich der sozialen Hilfen (u. a. Grundsicherung, Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe).

Die in der Tabelle dargestellten Ansatzabweichungen zwischen den beiden Haushaltsjahren werden sich im Jahresabschluss für 2011 nach den bislang durchgeführten Prognoserechnungen deutlich nivellieren. Derzeit wird ein prognostiziertes Defizit von rd. 42,1 Mio € erwartet, so dass weitergehende Analysen der Vergleichswerte nicht sinnvoll wären.

In den Jahren 2013 bis 2015 bleibt die Finanzlage weiterhin defizitär:

	2013	2014	2015
Erträge	402,6 Mio. €	410,3 Mio. €	420,5 Mio. €
Aufwendungen	469,6 Mio. €	465,2 Mio. €	480,0 Mio. €
Fehlbedarf	67,0 Mio.€	54,9 Mio. €	59,5 Mio. €

Die schwierige finanzielle Entwicklung wird hier deutlich, ein Haushaltsausgleich ist im Planungszeitraum bis 2015 nicht darstellbar.

## Haushaltssicherungskonzept

Nach der Novellierung des § 76 GO NRW ist die Genehmigung eines Haushaltssicherungskonzeptes nunmehr zulässig, wenn spätestens im zehnten auf das Haushaltsjahr folgenden Jahr der Haushaltsausgleich nach § 75 Abs. 2 GO NRW wieder erreicht wird. Die Stadt Leverkusen beabsichtigt, diesen verlängerten HSK-Zeitraum zu nutzen und in diesem zeitlichen Rahmen darzustellen, wie ein ausgeglichener Haushalt herbeigeführt werden kann. Hierzu wird eine gesonderte Beschlussvorlage erstellt und zeitgleich mit dem Haushaltsplanentwurf den politischen Gremien zur Beratung vorgelegt. Weitere Erläuterungen enthält diese Vorlage, so dass an dieser Stelle auf weitere Ausführungen zum „neuen“ HSK verzichtet werden kann

## Eigenkapitalentwicklung

Eigenkapital lt. zum 31.12.2010 (lt. testiertem Jahresabschluss 2010 unter Berücksichtigung des Jahresfehlbetrages 2010 von 45.680.798,26 €)	435.653.005 €
--	---------------

abzüglich

Jahresfehlbetrag 2011 nach der Prognose zum 30.11.2011	42.093.000 €
Jahresfehlbetrag 2012 lt. Haushaltsplan	35.327.000 €
Jahresfehlbetrag 2013 lt. mittelfristiger Ergebnisplanung	66.982.160 €
Jahresfehlbetrag 2014 lt. mittelfristiger Ergebnisplanung	54.861.520 €
Jahresfehlbetrag 2015 lt. mittelfristiger Ergebnisplanung	<u>59.561.380 €</u>

Verbleibendes Eigenkapital am Ende des Planungszeitraumes	176.827.945 €
---	---------------

Trotz der weiterhin defizitären Haushaltsentwicklung ist gegenüber der letztjährigen Planung eine deutliche Verbesserung zu verzeichnen. Dies ist einerseits insbesondere auf eine günstigere Ertragslage und andererseits auch auf das gegenüber der Haushaltsplanung deutlich bessere Jahresergebnis 2010 sowie die Prognose zum Ergebnis 2011 zurück zu führen.

Daneben werden sich aus dem HSK weitere Konsolidierungseffekte ergeben, die – wie bereits erwähnt – noch in einer gesonderten Vorlage dargestellt werden.

Festzustellen bleibt an dieser Stelle auf jeden Fall, dass mit dem Haushaltsplan 2012 dargelegt wird, dass die Stadt im förmlichen Planungszeitraum bis 2015 **nicht von der Überschuldung bedroht ist** und demgemäß die erheblichen negativen Konsequenzen, die sich in diesem Falle aus der Anwendung/Umsetzung des Innenministererlasses vom 06.03.2009 für die städt. Haushaltswirtschaft ergäben, nicht zum Tragen kommen.

### Teilergebnispläne

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die wesentlichen Eckwerte 2012 (in Klammern jeweils der Ansatz 2011) in den Produktbereichen (ohne Personalaufwendungen – sh. hierzu grafische Darstellung Entwicklung Personalaufwand).

#### Produktbereich 01 – Innere Verwaltung

Tangierte Fachbereiche: 01, 03, 11, 14, 20, 30, 33, 50, 51, 60, 62, 65 und die Dezernatsbüros

Wesentliche Aufwendungen:

Bauunterhaltung	21,3 Mio €	(18,9 Mio €)
Mieten und Pachten	7,3 Mio €	(7,7 Mio €)
Energiekosten	6,5 Mio €	(7,4 Mio €)

#### Produktbereich 02 – Sicherheit und Ordnung

Tangierte Fachbereiche: 01, 30, 32, 33, 36, 37, 39, Dezernatsbüro III

Wesentliche Erträge:

Gebühren Pass- u- Ausweiswesen, Standesamt	1,3 Mio €	(1,0 Mio €)
Verwaltungsgebühren Straßenverkehrs- angelegenheiten	2,1 Mio €	(2,1 Mio €)
Verwarn- u. Bußgelder Straßenverkehr	2,3 Mio €	(2,4 Mio €)

Benutzungsgebühren Parkautomaten	1,2 Mio €	(1,2 Mio €)
Gebühren Rettungsdienst	5,7 Mio €	(5,5 Mio €)

Wesentliche Aufwendungen:

Pässe und Ausweise	0,7 Mio €	(0,6 Mio €)
<u>Produktbereich 03 – Schulträgeraufgaben</u>		

Tangierte Fachbereiche: 40, 51

Wesentliche Ertragsarten:

Elternbeiträge Offene Ganztagschule	1,6 Mio €	(1,2 Mio €)
Landeszuschuss Offene Ganztagschule	2,5 Mio €	(1,9 Mio €)

Wesentliche Aufwendungen:

Aufwendungen Offene Ganztagschule	5,9 Mio €	(4,6 Mio €)
Schülerfreifahrten	3,0 Mio €	(2,9 Mio €)
Freie Lernmittel	1,0 Mio €	(1,0 Mio €)
Umlage Berufsschulzweckverband	0,7 Mio €	(0,7 Mio €)

Produktbereich 04 – Kultur- und Wissenschaft

Tangierte Fachbereiche: Dezernatsbüro IV, Zentrales Finanzdepot (ZFD)

Wesentliche Aufwendungen:

Zuschuss an KSL	8,3 Mio €	(9,2 Mio €)
-----------------	-----------	-------------

### Produktbereich 05 – Soziale Leistungen

Tangierte Fachbereiche: 50, 51, 65, 67, ZFD

Wesentliche Ertragsarten:

Erstattung Bund Leistungsbeteiligung KDU	12,2 Mio €	(8,3 Mio €)
Zuweisung Land aus Wohngeldentlastung	7,2 Mio €	(7,7 Mio €)

Wesentliche Aufwendungen:

Leistungsbeteiligung KDU	35,5 Mio €	(36,3 Mio €)
Hilfe zum Lebensunterhalt	4,0 Mio €	(2,6 Mio €)
Hilfe zur Pflege	6,8 Mio €	(6,2 Mio €)
Pflegewohngeld	4,9 Mio €	(4,8 Mio €)
Leistungen der Grundsicherung außerhalb von Einrichtungen	9,5 Mio €	(7,9 Mio €)

### Produktbereich 06 – Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Tangierter Fachbereich: 51

Wesentliche Ertragsarten:

Elternbeiträge Kindertagesstätten	3,7 Mio €	(5,0 Mio €)
Zuweisung Land Kindertagesstätten	10,7 Mio €	(11,0 Mio €)

Wesentliche Aufwendungen:

Hilfe zur Erziehung	10,6 Mio €	(11,9 Mio €)
Hilfe für junge Volljährige	1,7 Mio €	(2,5 Mio €)
Betriebskostenerstattungen an Träger		

von Kindertagesstätten 14,2 Mio € (13,7 Mio €)

Produktbereich 09 – Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen

Tangierte Fachbereiche: 61, 62, ZFD

Wesentliche Ertragsarten:

Verwaltungsgebühren 0,4 Mio (0,4 Mio €)

Produktbereich 10 – Bauen und Wohnen

Tangierte Fachbereiche: 33, 61

Wesentliche Ertragsarten:

Bauaufsichtsgebühren 1,6 Mio € (1,6 Mio €)

Zinserträge Wohnungsbaudarlehen 0,6 Mio € (0,7 Mio €)

Produktbereich 11 – Ver- und Entsorgung

Tangierte Fachbereiche: 66, ZFD

Wesentliche Ertragsarten:

Konzessionsabgaben 9,7 Mio € (10,0 Mio €)

Müllabfuhrgebühren 16,7 Mio € (17,1 Mio €)

Wesentliche Aufwendungen:

Müllbeseitigung (Zahlung an AVEA)	16,9 Mio €	(16,1 Mio €)
-----------------------------------	------------	--------------

Produktbereich 12 – Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

Tangierte Fachbereiche: 66, ZFD

Wesentliche Aufwendungen:

Aufwendungen f. ÖPNV	4,9 Mio €	(4,6 Mio €)
Betrieb u. Unterhaltung Straßenbeleuchtung	1,9 Mio €	(1,8 Mio €)
Betrieb u. Unterhaltung Infrastruktur u. techn. Anlagen	2,3 Mio €	(2,1 Mio €)

Produktbereich 13 – Natur- und Landschaftspflege

Tangierte Fachbereiche: 66, 67, Dezernatsbüro III, ZFD

Wesentliche Ertragsarten:

Friedhofsgebühren	2,6 Mio €	(2,6 Mio €)
-------------------	-----------	-------------

Wesentliche Aufwendungen:

Unterhaltung u. Bewirtschaftung öffentliches Grün	2,5 Mio €	(2,4 Mio €)
---	-----------	-------------

Produktbereich 14 – Umweltschutz

Tangierter Fachbereich: 32

Wesentliche Aufwendungen:

Altlasten / Bodenbelastungen/Gewässerschutz 0,42 Mio € (0,48 Mio €)

Produktbereich 15 – Wirtschaft und Tourismus

Tangierte Fachbereiche: 30, ZFD

Wesentliche Aufwendungen:

Verlustabdeckung WFL 0,75 Mio € (0,75 Mio €)

Produktbereich 16 – Allgemeine Finanzwirtschaft

Tangierter Fachbereich: ZFD

Wesentliche Ertragsarten:

Grundsteuer A und B	36,2 Mio €	(35,9 Mio €)
Gewerbesteuer	108,0 Mio €	(72,5 Mio €)
Anteil Lohn- und Einkommensteuer	61,6 Mio €	(57,6 Mio €)
Anteil Umsatzsteuer	13,1 Mio €	(12,2 Mio €)
Schlüsselzuweisungen	52,5 Mio €	(44,3 Mio €)
Familienleistungsausgleich	7,0 Mio €	(6,5 Mio €)

Wesentliche Aufwendungen:

Gewerbesteuerumlage	16,2 Mio €	(11,0 Mio €)
▶ davon Zahlung in Fonds Deutsche Einheit	8,1 Mio €	(5,5 Mio €)
Umlage Landschaftsverband	35,7 Mio €	(32,5 Mio €)

Krankenhausumlage	1,8 Mio €	(1,8 Mio €)
Zinsaufwendungen (für Liquiditätskredite und städt. Investitionskredite einschl. Zinssicherungsgeschäfte)	15,5 Mio €	(19,6 Mio €)

### Produktbereich 17 – Stiftungen

Tangierter Fachbereich: 40

Hier werden lediglich die Erträge der Carl-Duisberg-Schulstiftung und ihre Ausschüttung verbucht.

### Teilfinanzpläne

Die Teilfinanzpläne bilden die geplante Investitionstätigkeit in den einzelnen Produktbereichen und Produktgruppen ab sowie die Finanzierung des Investitionshaushaltes.

Insgesamt ergeben sich im Planungszeitraum jahresbezogen folgende Endsummen aus der Investitionstätigkeit:

	2012 €	2013 €	2014 €	2015 €
Auszahlungen	27.604.600	19.804.200	20.084.600	20.194.800
Einzahlungen	24.027.700	16.213.100	15.833.800	13.716.100
Kreditbedarf	3.576.900	3.591.100	4.250.800	6.478.700

Zur Finanzierung des Investitionsvolumens tragen neben den objektbezogenen Einzahlungen (Bundes- und Landeszuweisungen) und den Investitionspauschalen vom Land insbesondere Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken und Kreditaufnahmen bei.

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>
	<u>in 1.000€</u>			
Zuweisungen Land/Bund	16.534	9.589	11.453	7.846
Grundstücksverkäufe	6.568	5.466	3.166	4.915
Kreditaufnahmen	3.577	3.591	4.251	6.479
Erschließungs-/Anliegerbeiträge	826	956	926	926
Sonstiges	100	202	289	29
	<u>27.605</u>	<u>19.804</u>	<u>20.085</u>	<u>20.19</u>

Da die Stadt sich weiterhin im Nothaushaltsrecht befindet, ist die Kreditaufnahme für unrentierliche Investitionen (rentierlich sind die Maßnahmen des Rettungsdienstes und des Friedhofswesens) auf zwei Drittel der jährlichen Tilgungsleistungen begrenzt. Außerdem ist der investive Anteil aus dem seinerzeitigen PPP-Projekt Sanierung Berufsschulen Bismarckstraße bis einschl. 2014 auf die zulässige Kreditobergrenze anzurechnen. Unter diesen Prämissen ergeben sich in den einzelnen Jahren des Planungszeitraumes folgende maximale Kredithöhen (rentierlich und unrentierlich):

2012: 3.646.800 € ► errechneter Kreditbedarf lt. Investitionshaushalt: 3.576.900 €  
2013: 3.599.500 € ► errechneter Kreditbedarf lt. Investitionshaushalt: 3.591.100 €  
2014: 4.276.900 € ► errechneter Kreditbedarf lt. Investitionshaushalt: 4.250.800 €  
2015: 6.508.900 € ► errechneter Kreditbedarf lt. Investitionshaushalt: 6.478.700 €

Somit ist festzustellen, dass in allen Jahren des Planungszeitraumes die zulässigen Kreditobergrenzen eingehalten werden konnten.

Auf der Auszahlungsseite des Investitionshaushaltes dominieren üblicherweise die Mittel für die städt. Baumaßnahmen und für den Erwerb von beweglichen Vermögensgegenständen:

	2012	2013	2014	2015
	In 1.000€			
Städt. Baumaßnahmen	16.086	15.760	13.917	16.177
<i>davon</i>				
• Hochbaumaßnahmen	6.227	3.372	766	3.646
• Tiefbaumaßnahmen	8.495	11.780	12.875	12.255
• Grün-/Freizeitanlagen	1.364	608	276	276
Erwerb bewegl. Vermögen	5.001	3.372	5.365	3.665
Grunderwerb	1.214	592	742	292
Förderung von Baumaßnahmen				
Freier Träger im Kita-Bereich	4.500			
Sonstiges	804	80	61	61
	<u>27.605</u>	<u>19.804</u>	<u>20.085</u>	<u>20.195</u>

Im Nachfolgenden sind die bedeutsamen Einzelprojekte des Investitionsplanungszeitraumes mit ihren derzeit veranschlagten Gesamtkosten dargestellt.

Projekt	veranschlagte Gesamtkosten*
Bahngelände Opladen	64,4 Mio €
Fahrzeuge Feuerwehr/Rettungsdienst	6,5 Mio €
Ganztagsoffensive - Werner-Heisenberg-Schule	2,6 Mio €
Totalsanierung Erich-Klausener-Schule	3,1 Mio €
Erweiterung Kindertagesstätte Elbestraße	1,8 Mio €
Erweiterung Kindertagesstätte Pregelstraße	1,4 Mio €
Erweiterung Kindertagesstätte Oulustraße	1,7 Mio €
Neubau Jugendhaus Rheindorf	2,0 Mio €

Sanierung Stützmauern Gustav-Heinemann-Straße	1,4 Mio €
Sanierung Willy-Brandt-Ring	3,7 Mio €
Investitionsmaßnahmen im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt Rheindorf“ (ohne Neubau Jugendhaus s. o.)	1,7 Mio €
Rad-/Wanderweg „Balkantrasse“	1,6 Mio €

\*einschließlich bereits in Vorjahren bereitgestellte Mittel und Restfinanzierungen nach 2015 (Ausnahme: Fortlaufende Maßnahmen wie z. B. Beschaffungen)

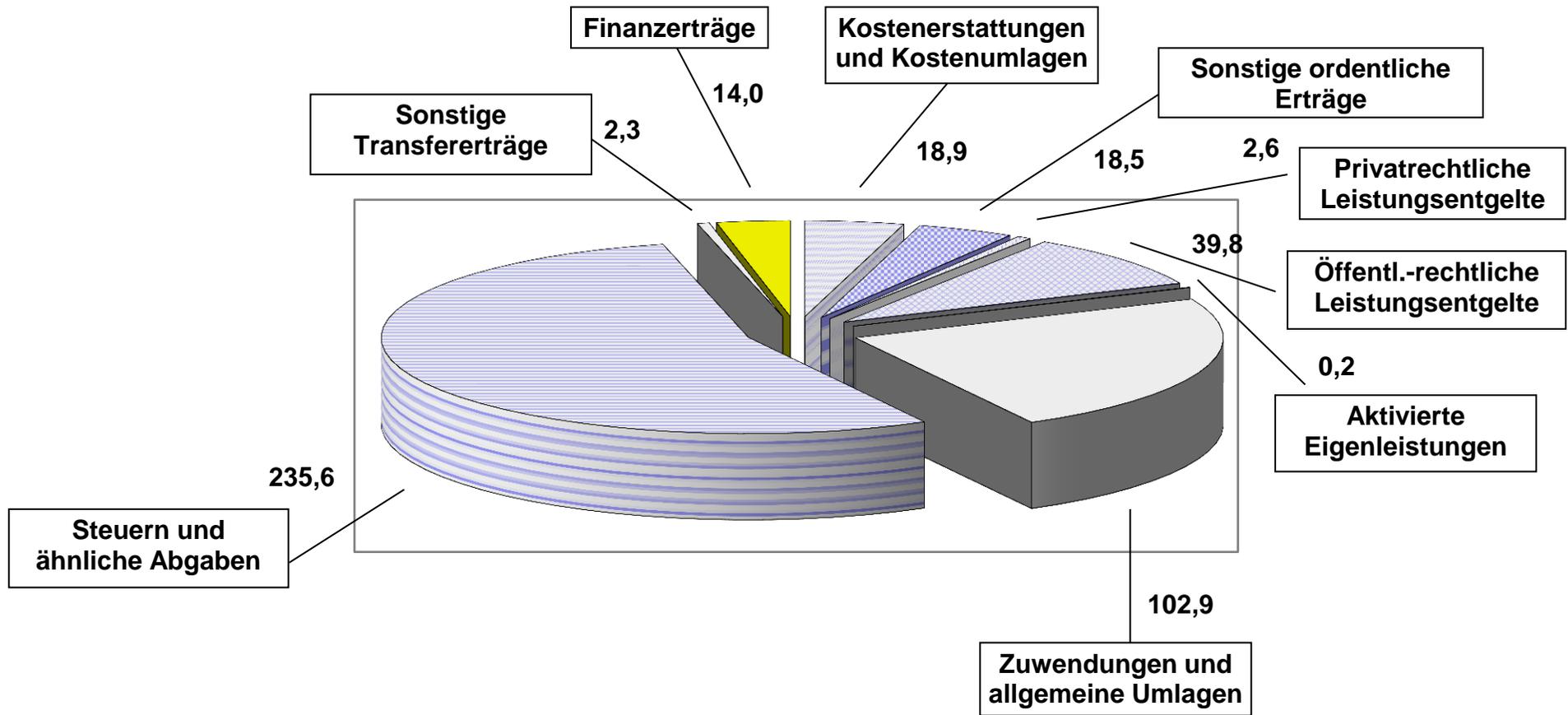
Die Schwerpunkte des Investitionsprogrammes liegen somit neben dem dominierenden Großprojekt der Umgestaltung des Bahngeländes in Opladen (eine zusammenfassende Übersicht aller mit dem Projekt nbs:o zusammenhängenden Veranschlagungen – auch im konsumtiven Haushaltsteil – ist dem Vorbericht als Anlage beigefügt) insbesondere im Bereich der Kindertagesstätten sowie Feuerwehr und Rettungsdienst. Daneben sind auch zahlreiche Erschließungsmaßnahmen im investiven Haushalt veranschlagt, die sich z. T. über Erschließungs- oder Anliegerbeiträge refinanzieren. Alle Investitionsvorhaben sind in den Teilfinanzplänen als Einzelmaßnahmen dargestellt. Auf die Festlegung von Wertgrenzen i. S. von § 4 Abs. 4 Satz 2 GemHVO wurde aus Gründen größtmöglicher Transparenz verzichtet. D. h., es erfolgt keine summarische Zusammenfassung kleinerer Investitionen in den Produktgruppen unter dem Titel „Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgelegten Wertgrenze“.

Leverkusen, im November 2011

gez.:

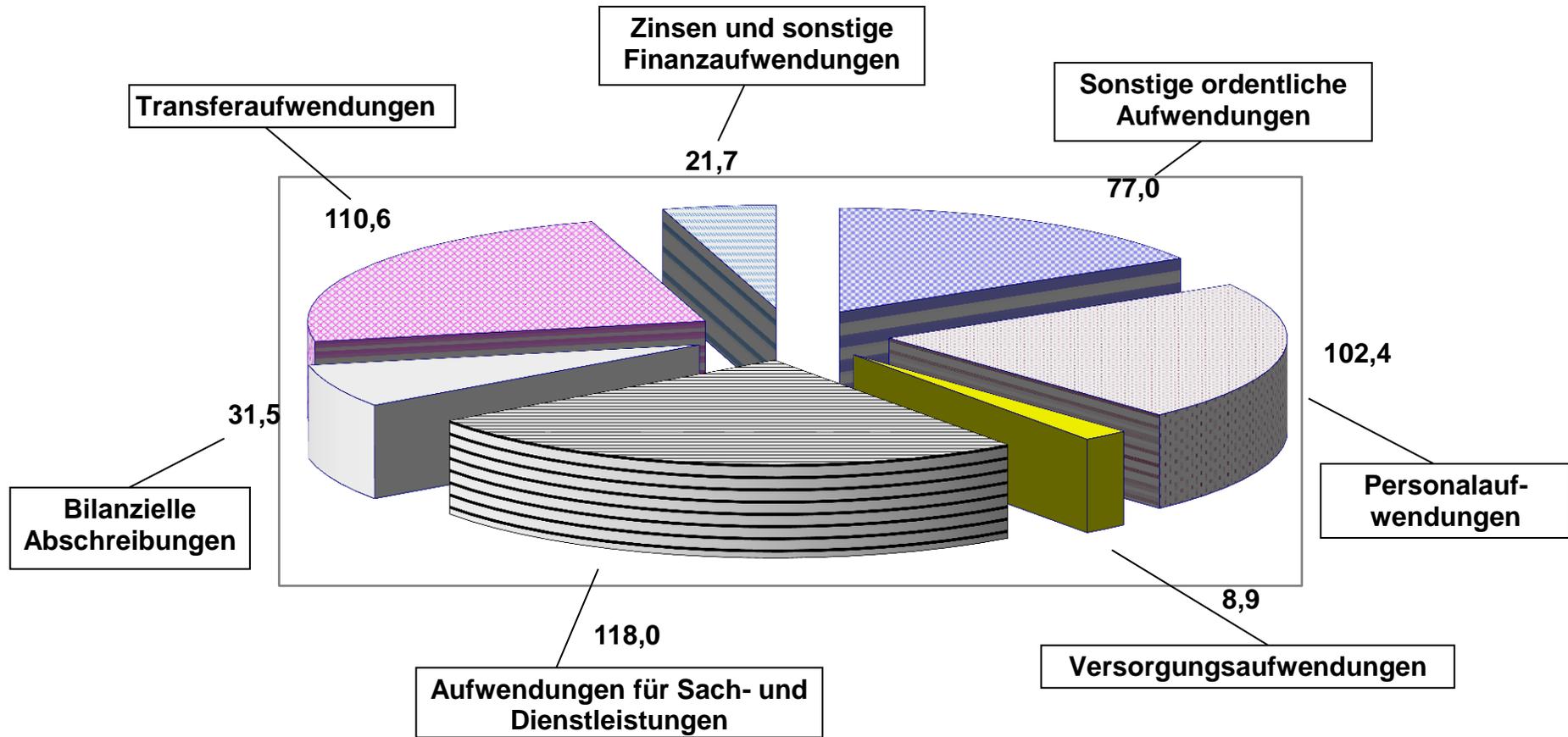
Häusler  
Stadtkämmerer

## Gesamtergebnisplan - Erträge 2012 (434,8 Mio €)



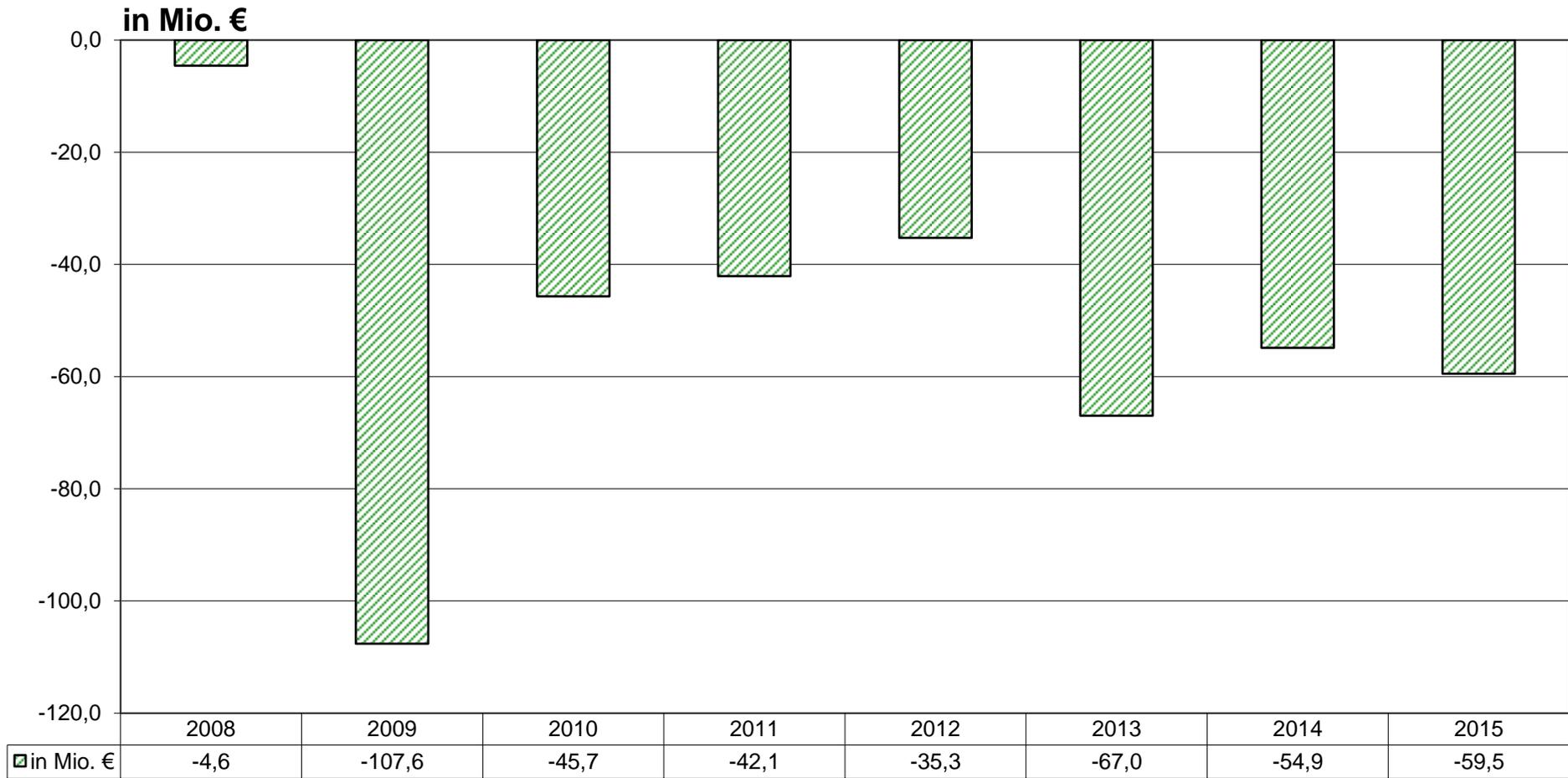
in Mio. €

## Gesamtergebnisplan - Aufwendungen 2012 (470,1 Mio €)



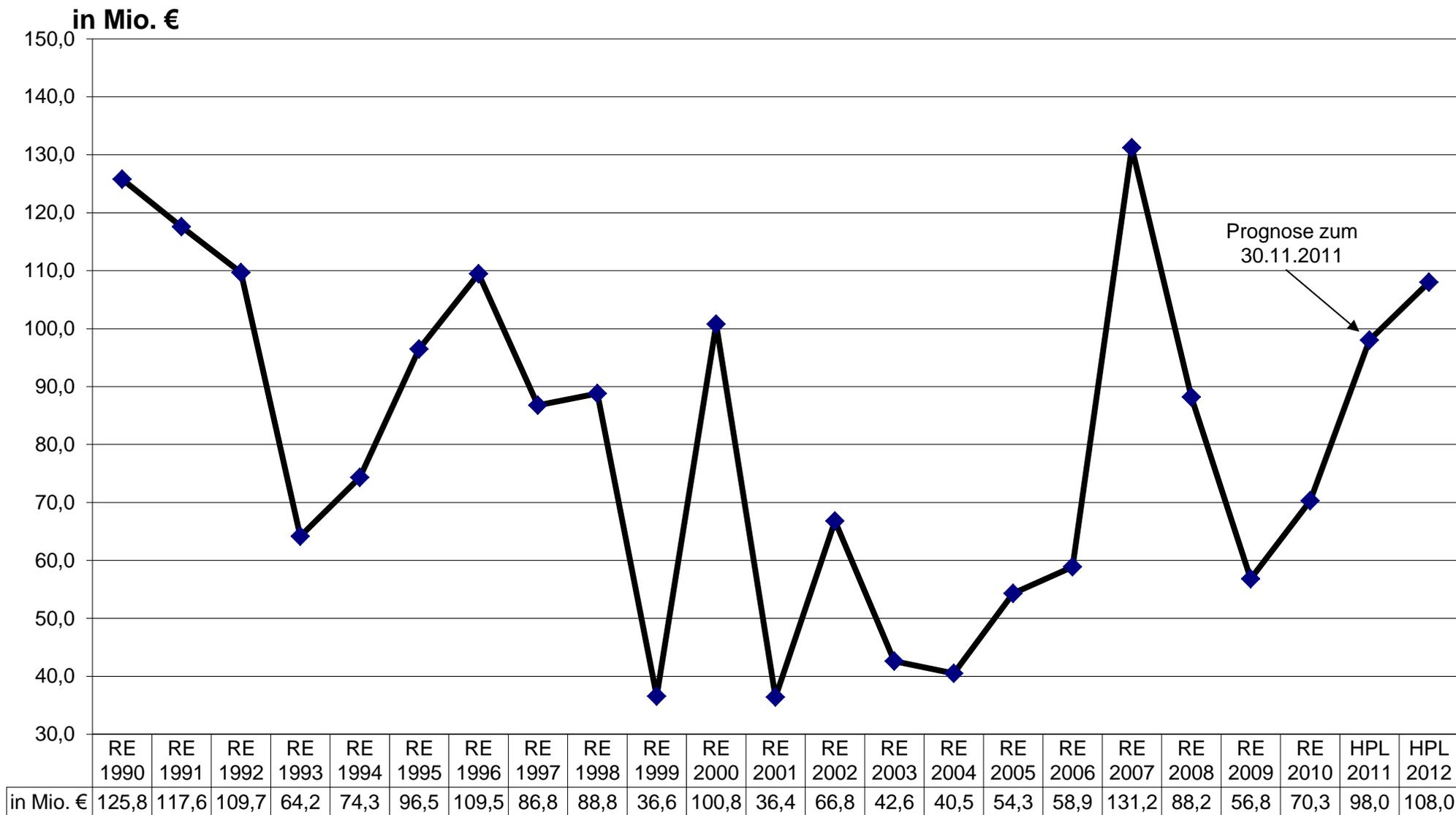
in Mio. €

## Entwicklung Defizite im Ergebnisplan



2011: Prognose zum 30.11.2011

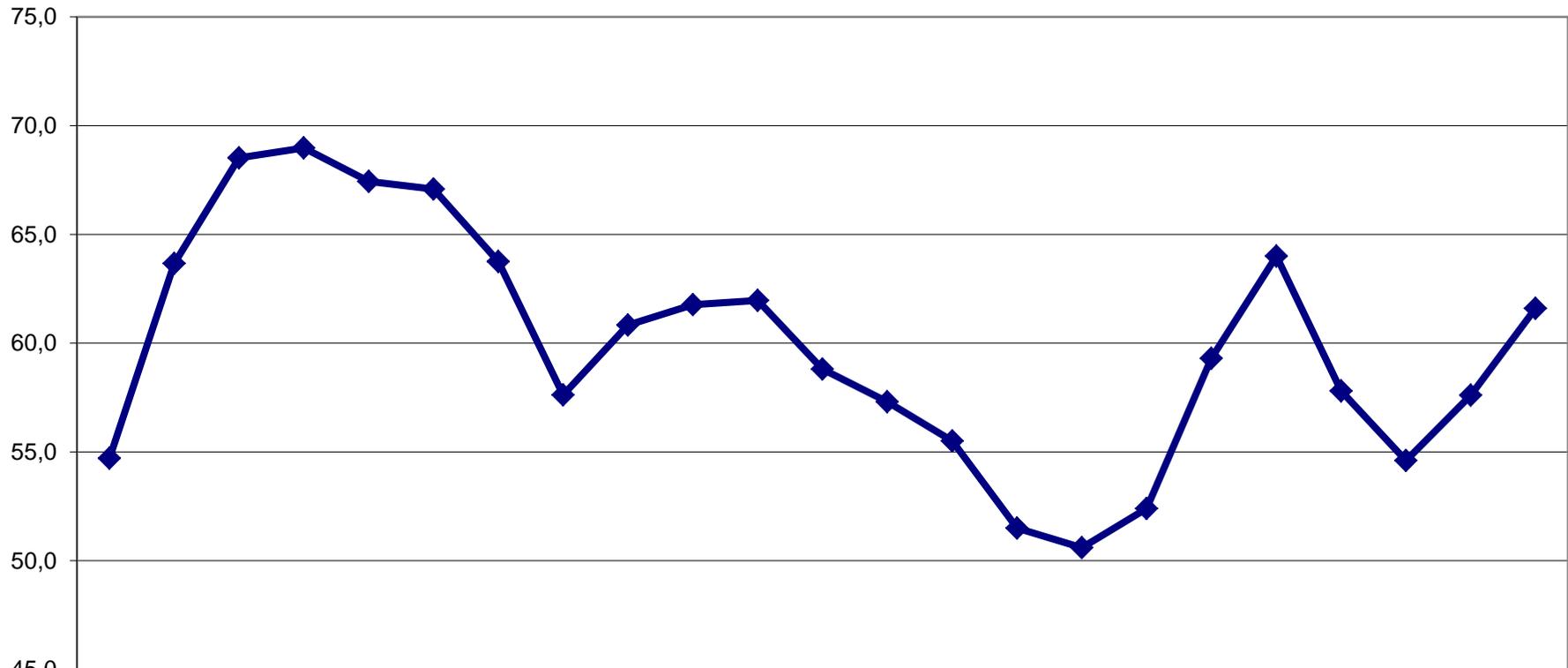
# Gewerbsteuerentwicklung 1990 - 2012



(ab 1998: ohne Gewerbekapitalsteuer.)

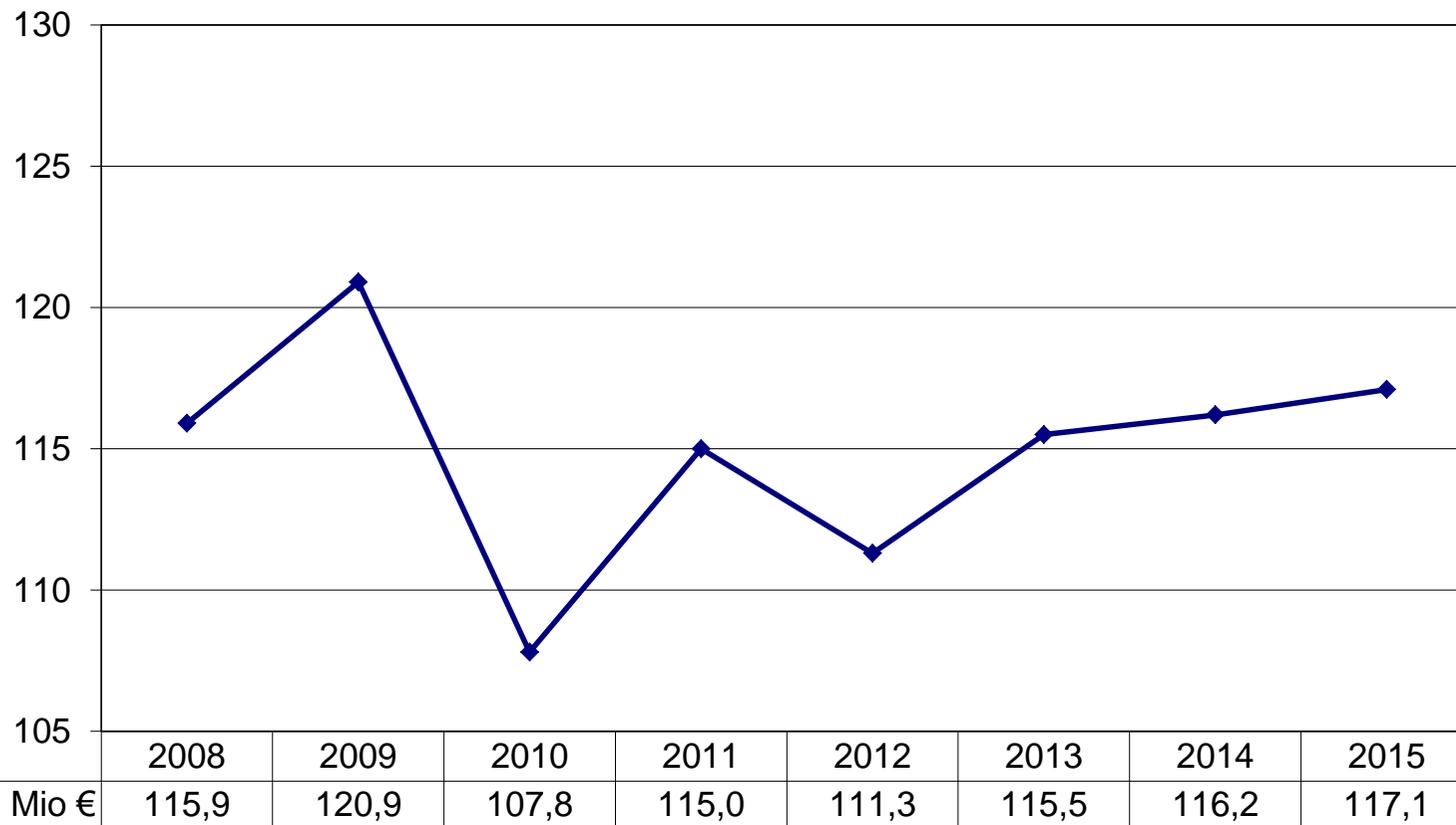
# Entwicklung Anteil Lohn- und Einkommensteuer 1990 - 2012

in Mio. €



	RE	HPL	HPL																						
	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012		
◆ in Mio. €	54,7	63,7	68,5	69,0	67,4	67,1	63,8	57,6	60,8	61,8	62,0	58,8	57,3	55,5	51,5	50,6	52,4	59,3	64,0	57,8	54,6	57,6	61,6		

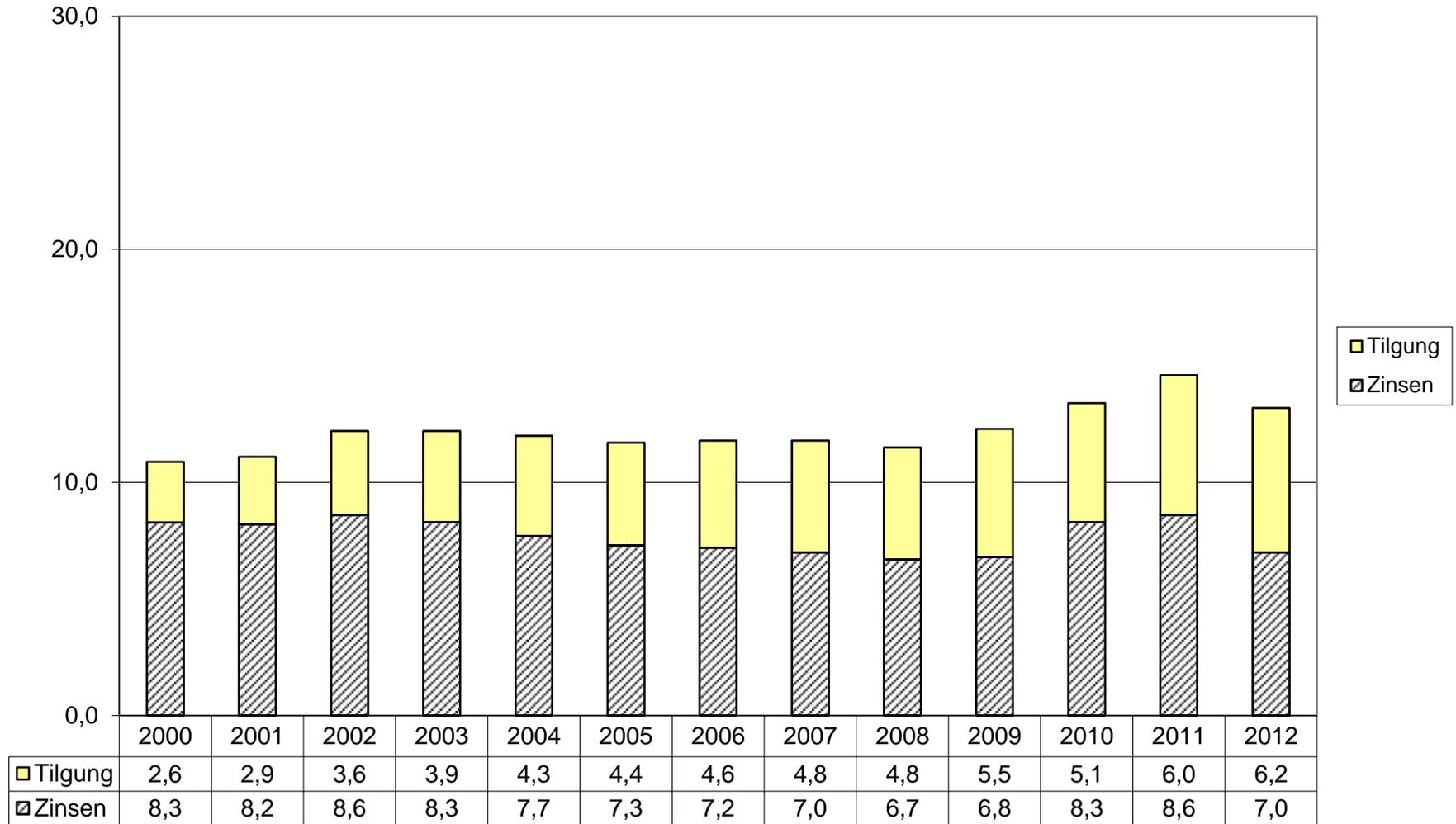
## Entwicklung des Personalaufwands (einschl. Versorgungsaufwand)



# Aufwendungen für Zinsen und Tilgung 2000 - 2012

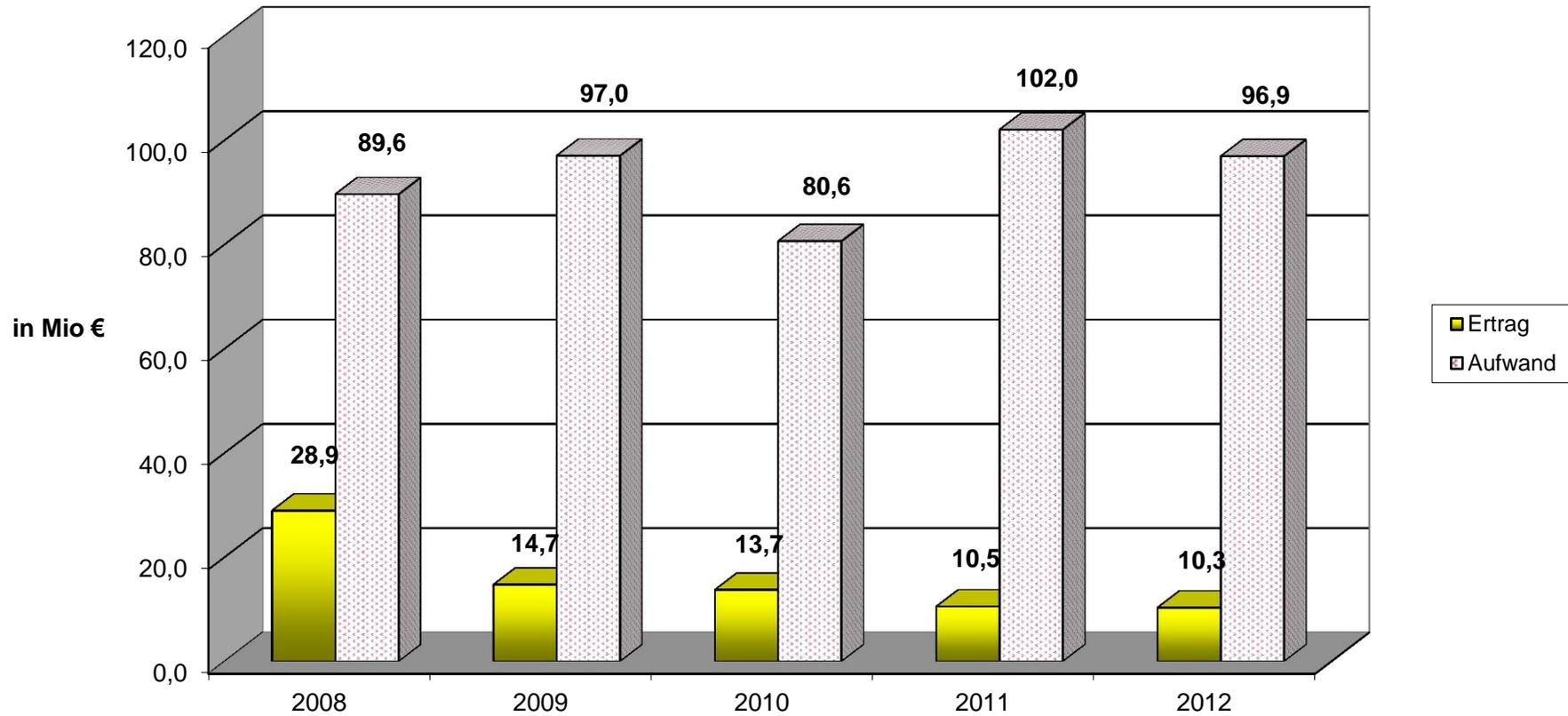
(für langfristige Darlehen - ohne Darlehen der AöR und der Eigenbetriebe)

in Mio €

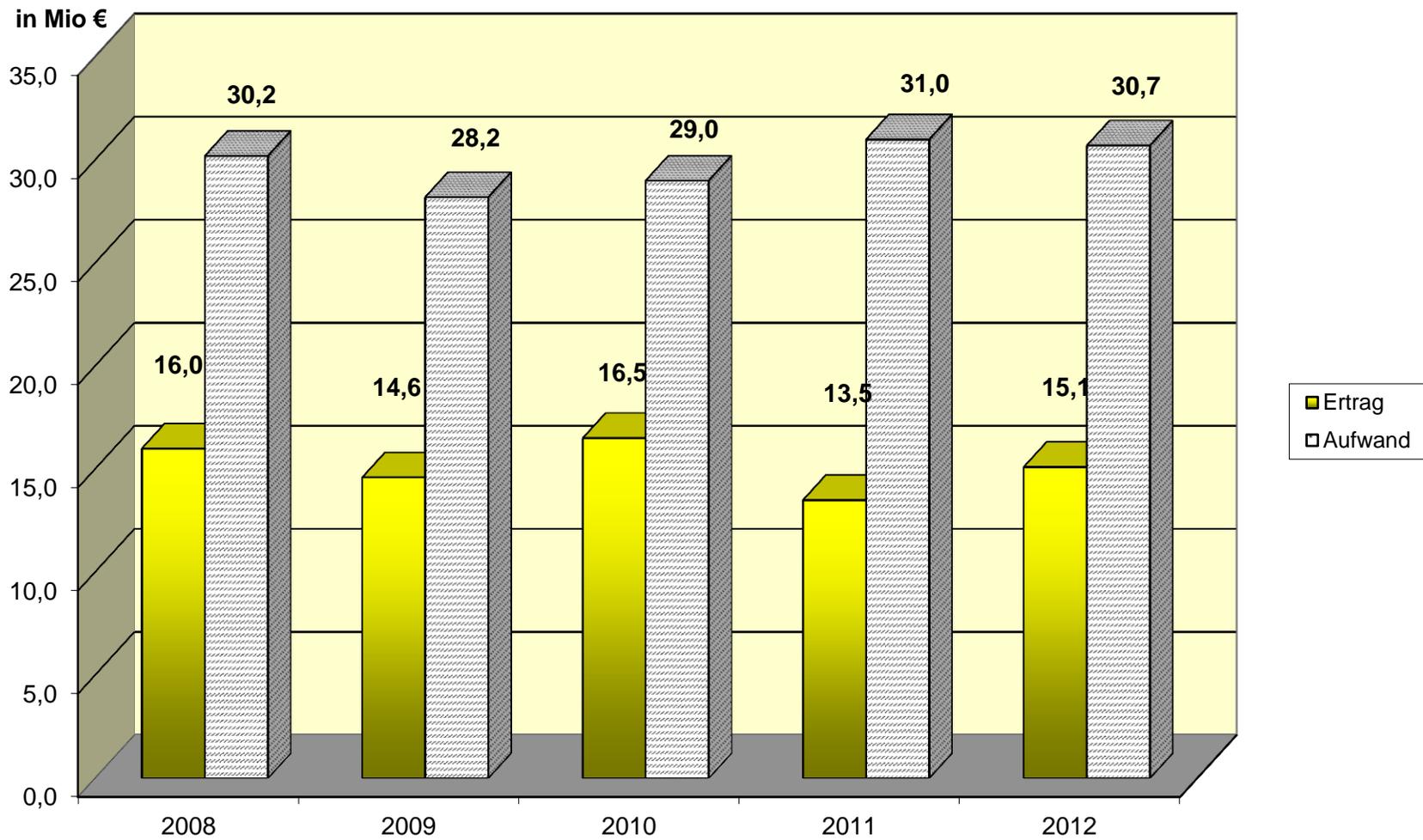


(1999: Ausgliederung der Technischen Betriebe Leverkusens)

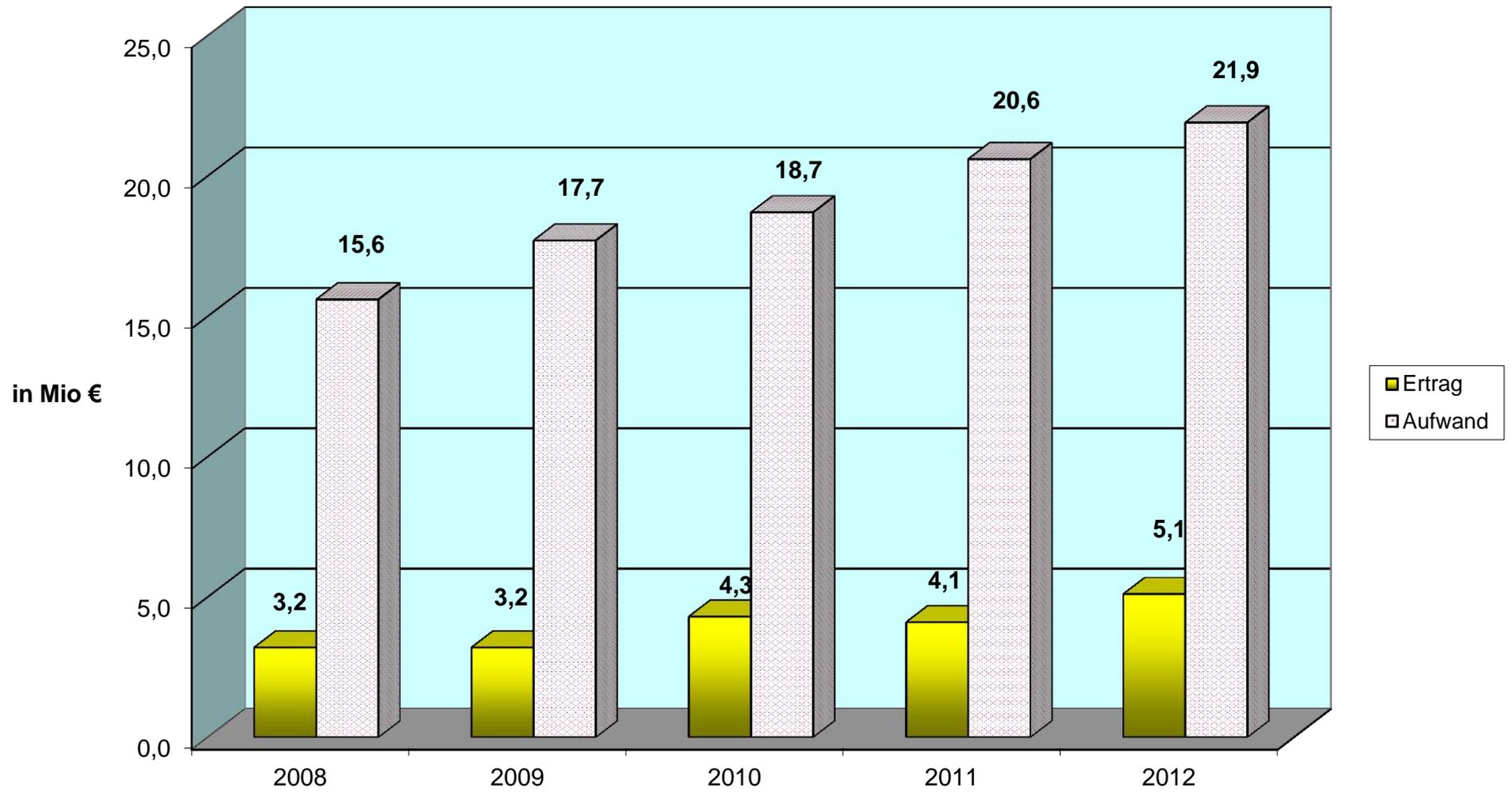
### Produktbereich 01 - Innere Verwaltung -



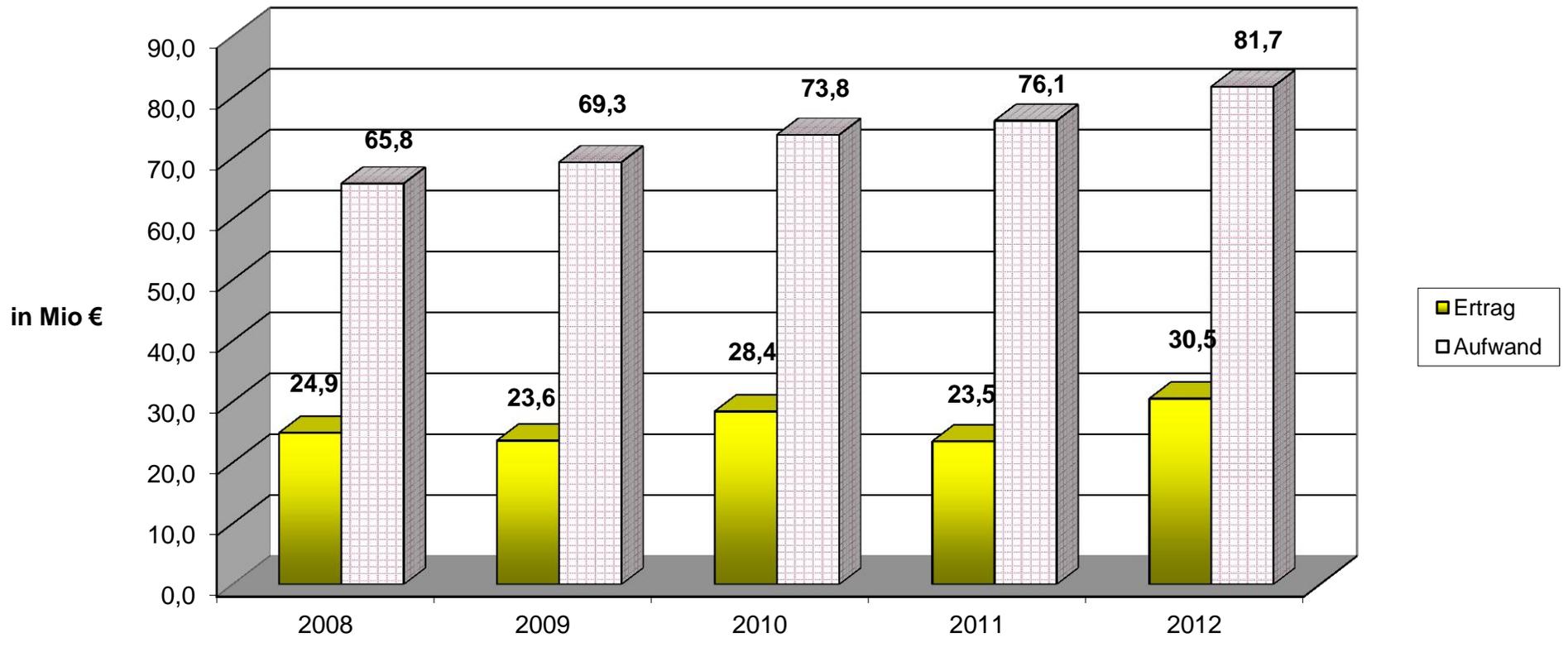
## Produktbereich 02 - Sicherheit und Ordnung -



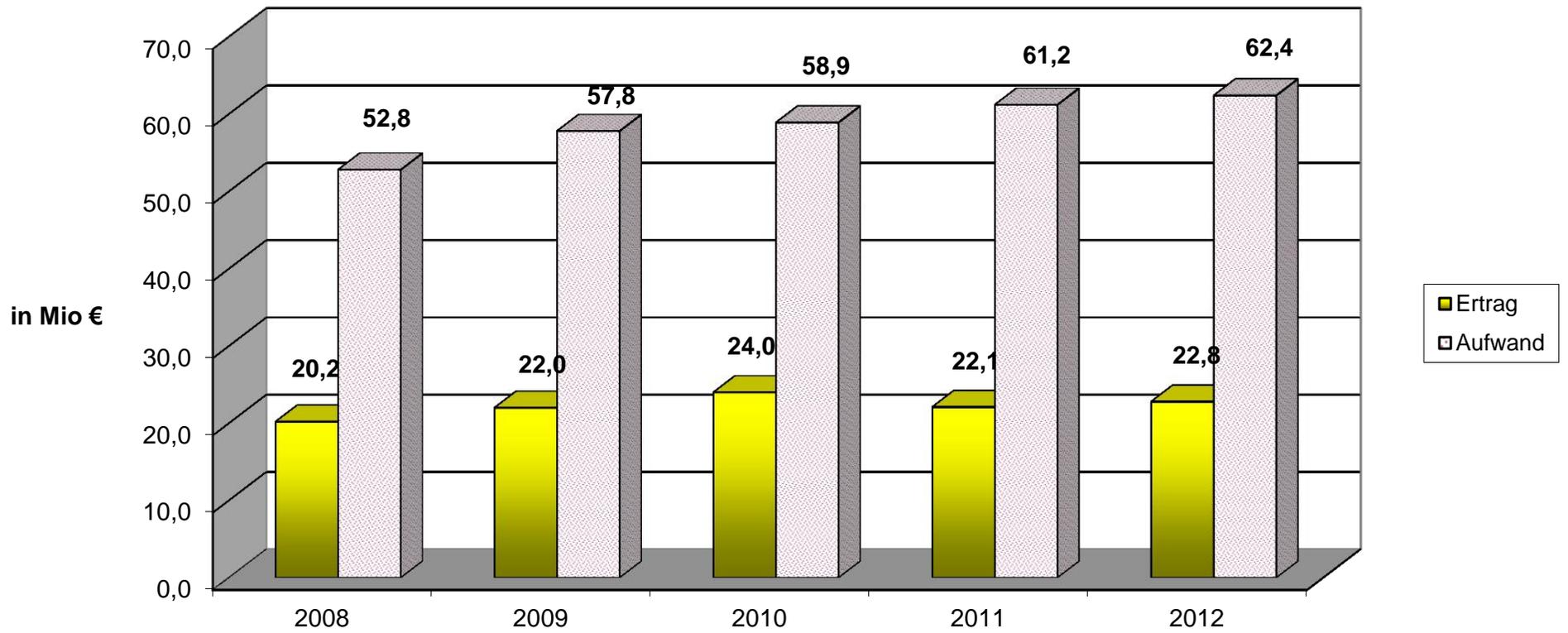
### Produktbereich 03 - Schulträgeraufgaben -



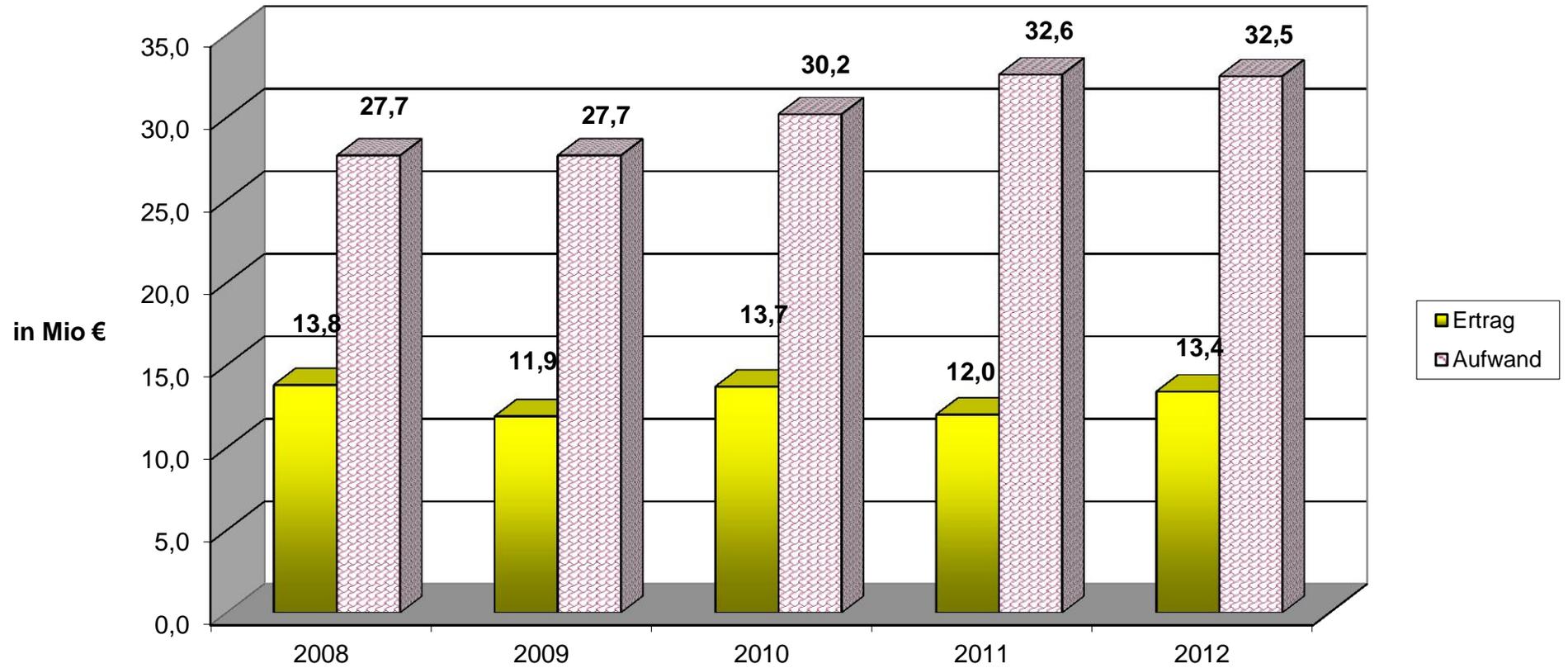
### Produktbereich 05 - Soziale Leistungen -



### Produktbereich 06 - Kinder-, Jugend- und Familienhilfe -

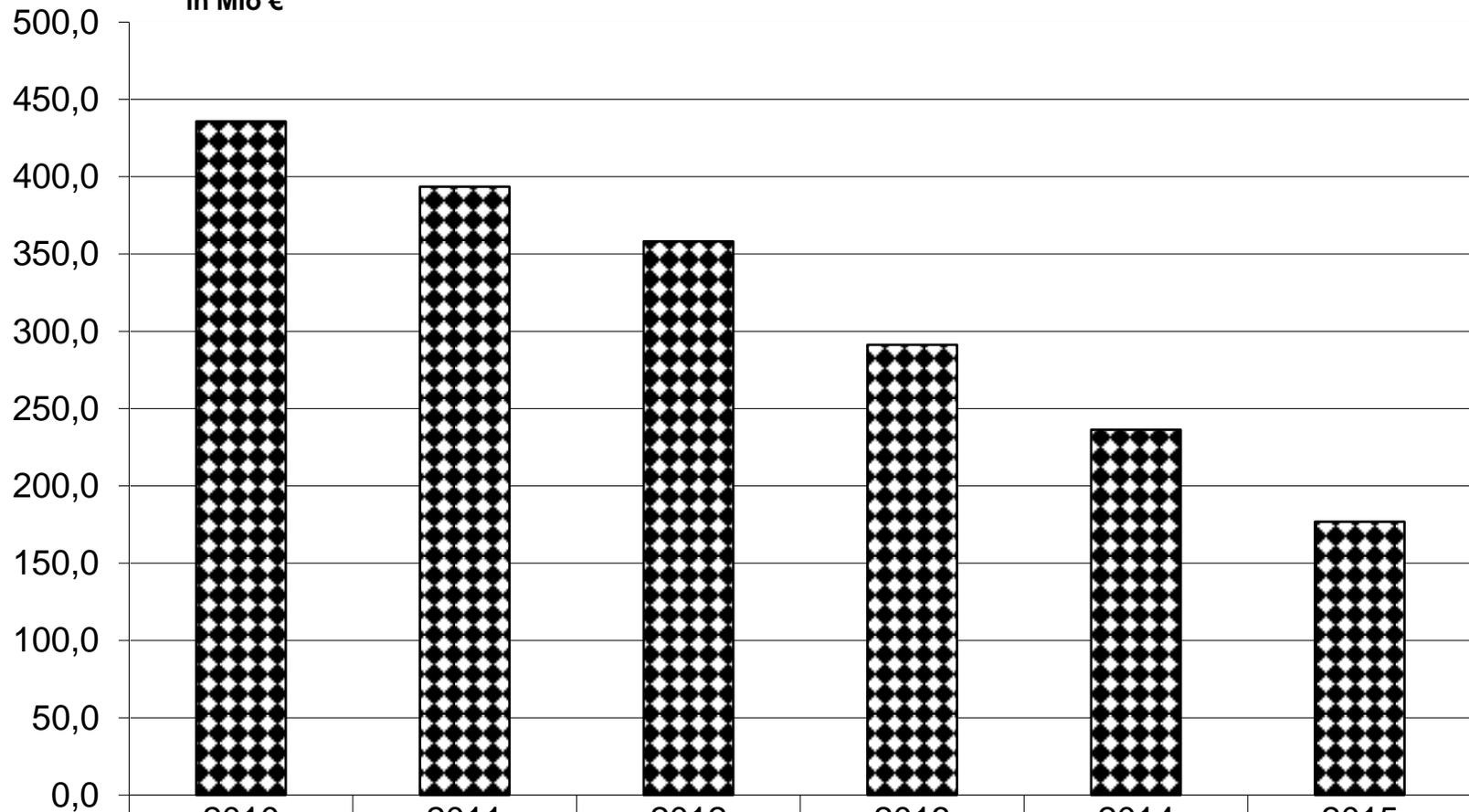


### Produktbereich 12 - Öffentliche Verkehrsflächen -



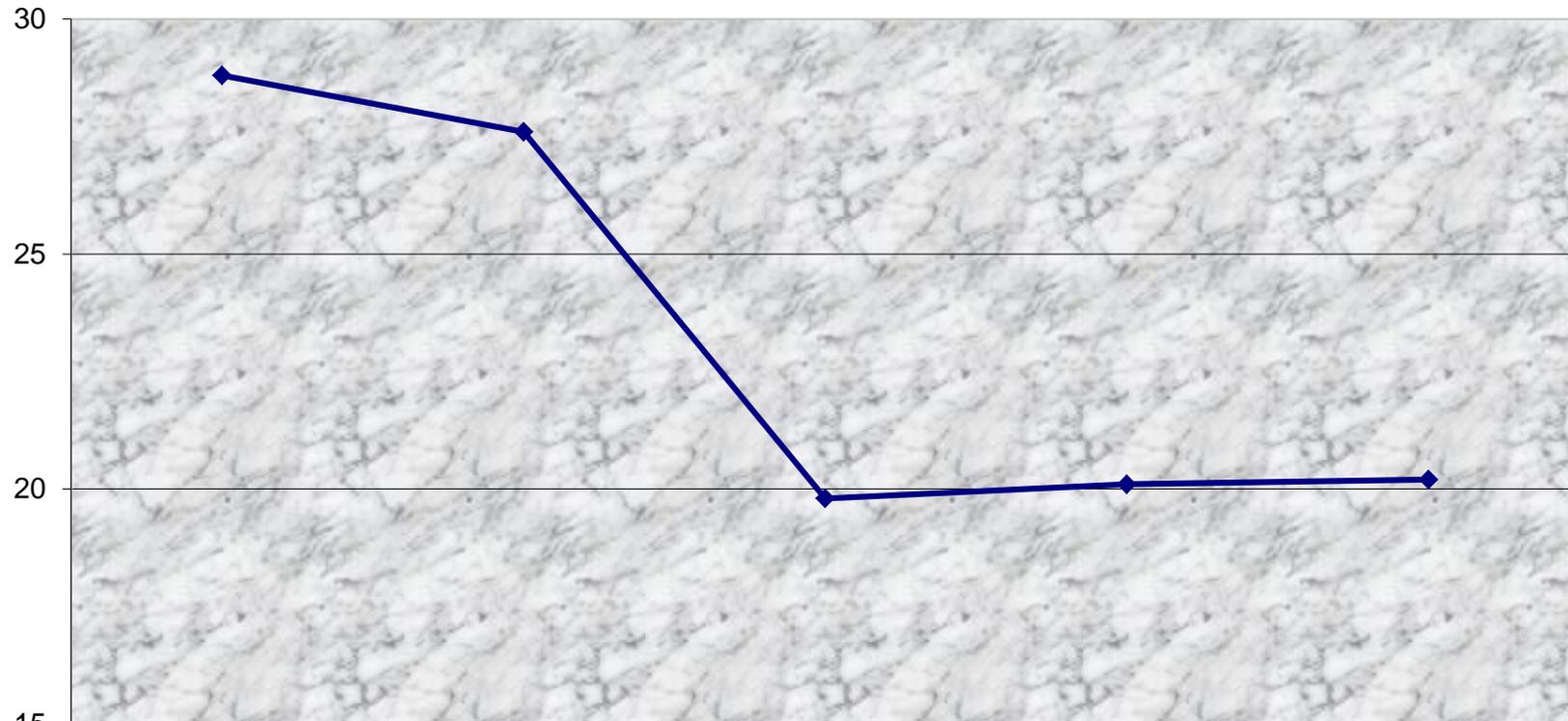
# Entwicklung des Eigenkapitals

in Mio €



■ jew. zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	435,7	393,6	358,2	291,3	236,4	176,8

### Investitionstätigkeit im Planungszeitraum bis 2015

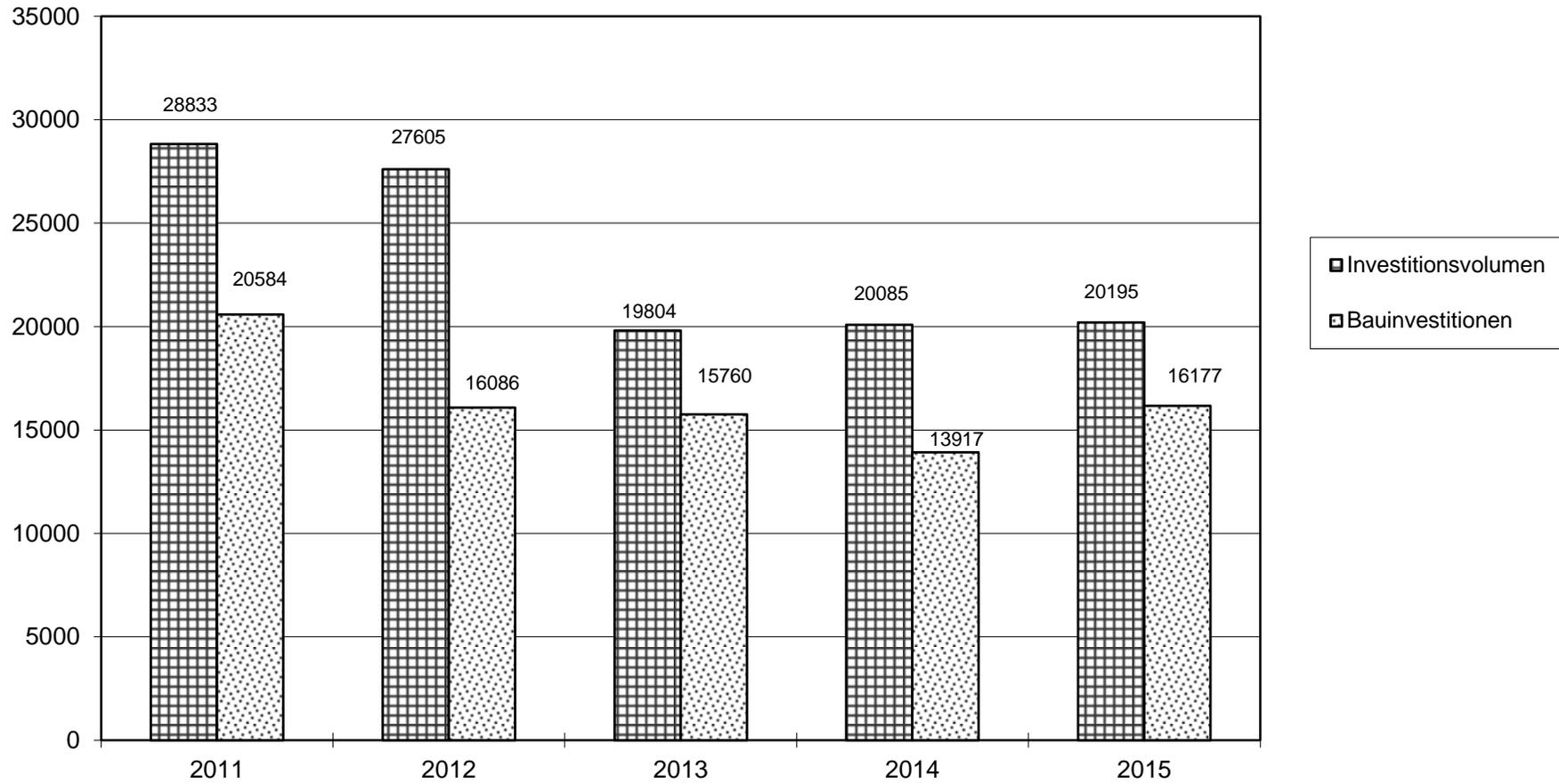


◆ Mio €

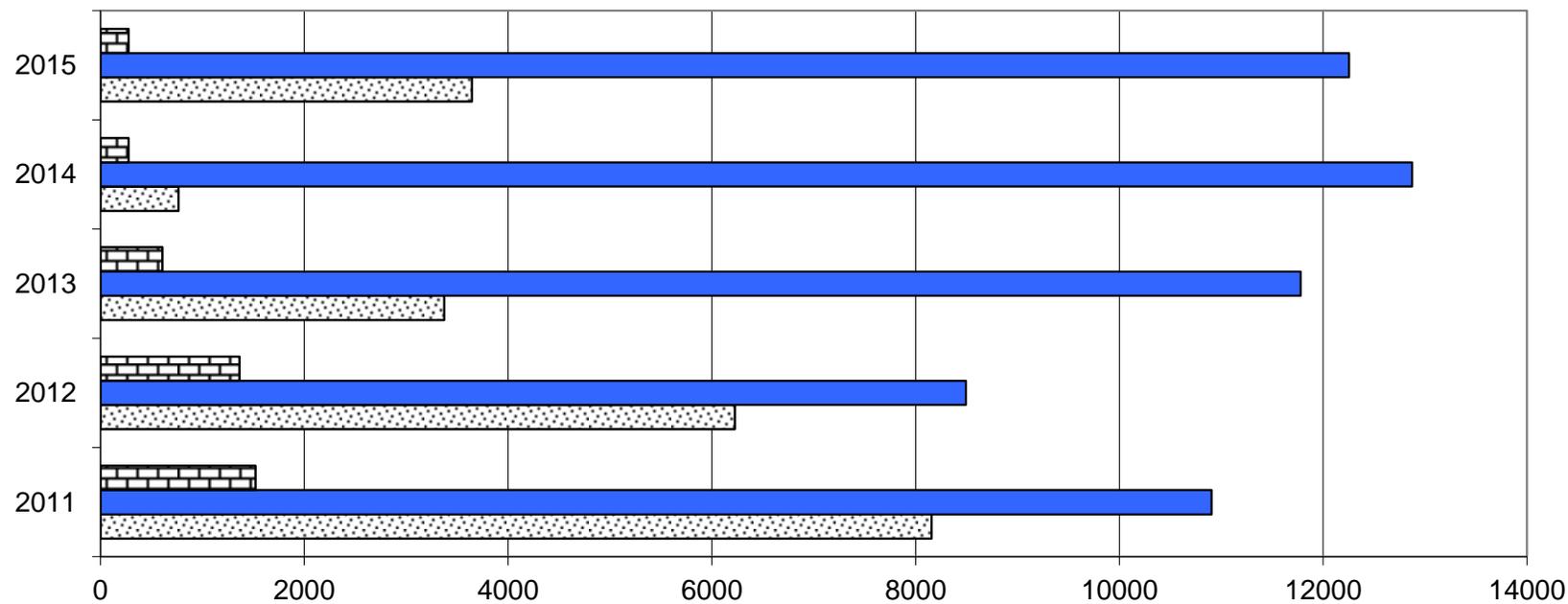
	2011	2012	2013	2014	2015
◆ Mio €	28,8	27,6	19,8	20,1	20,2

## Bauinvestitionen/Gesamtvolumen Investitionshaushalt 2011 - 2015

in TEuro



### Baumaßnahmen im Planungszeitraum nach Bereichen



	2011	2012	2013	2014	2015
Grün	1522	1364	608	276	276
Tiefbau	10905	8495	11780	12875	12255
Hochbau	8157	6227	3372	766	3646

in TEuro

nbs:o

**Neue Bahn-Stadt-Opladen**

**Kosten und Finanzierung**

**Stand: Haushaltsentwurf 2012**  
 unter Berücksichtigung der  
 Jahresergebnisse bis 2010

	Ergebnisse bis 2007 €	Ergebnis 2008 €	Ergebnis 2009 €	Ergebnis 2010 €	Ansatz 2011 €	Ansatz 2012 €	Ansatz 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	spätere Jahre €	Gesamt- kosten €
<b><u>1. Entwicklungsgesellschaft nbs:o Gmbh</u></b>											
Personal- und Sachaufwand der Gesellschaft	0	639.050	908.468	1.140.428	1.290.000	1.242.000	1.286.000	1.286.000	1.286.000	2.622.054	11.700.000
<b><u>Finanzierung:</u></b>											
Zuschuss vom Land	0	0	0	583.566	1.032.000	993.000	1.028.000	1.028.000	1.028.000	3.464.434	9.157.000
Städt. Haushalt (allgem. Deckungsmittel konsumtiv)	0	639.050	908.468	556.862	258.000	249.000	258.000	258.000	258.000	-842.380	2.543.001
	<b>0</b>	<b>639.050</b>	<b>908.468</b>	<b>1.140.428</b>	<b>1.290.000</b>	<b>1.242.000</b>	<b>1.286.000</b>	<b>1.286.000</b>	<b>1.286.000</b>	<b>2.622.054</b>	<b>11.700.000</b>
<b><u>2. Gleisverlegung (konsumtiv)</u></b>											
Entschädigung an die DB für Gleisverlegung einschl. Planungskosten (Variante 4)	0	0	0	0	840.000	1.250.000	1.250.000	900.000	11.500.000	16.960.000	32.700.000
<b><u>Finanzierung:</u></b>											
Zuschuss vom Land für Gleisverlegung	0	0	0	0	610.000	0	750.000	650.000	5.300.000	9.490.000	16.800.000
Grundstückserträge (Erlös abzügl. Buchwert)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8.900.000	8.900.000
Städt. Haushalt (allgem. Deckungsmittel konsumtiv)*	0	0	0	0	230.000	1.250.000	500.000	250.000	6.200.000	-1.430.000	7.000.000
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>840.000</b>	<b>1.250.000</b>	<b>1.250.000</b>	<b>900.000</b>	<b>11.500.000</b>	<b>16.960.000</b>	<b>32.700.000</b>

nbs:o

	Ergebnisse bis 2007 €	Ergebnis 2008 €	Ergebnis 2009 €	Ergebnis 2010 €	Ansatz 2011 €	Ansatz 2012 €	Ansatz 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	spätere Jahre €	Gesamt- kosten €
<b>3. Investitionsmaßnahmen</b>											
Planungs- und Baukosten *1)	1.513.636	3.577.645	3.520.250	5.837.701	6.860.000	5.500.000	5.000.000	6.000.000	6.000.000	20.612.768	64.422.000
<b>Finanzierung:</b>											
Zuschuss vom Land**	714.746	405.000	3.041.000	2.549.434	2.500.000	1.100.000	2.000.000	4.000.000	2.000.000	3.707.420	22.017.600
Erlöse aus Verkauf von Grundstücken Ost- und Westbereich	0	0	0	0	2.000.000	3.800.000	3.000.000	2.000.000	4.000.000	22.100.000	36.900.000
Städt. Haushalt (allgem. Deckungsmittel investiv)	798.890	3.172.645	479.250	3.288.267	2.360.000	600.000	0	0	0	-5.194.652	5.504.400
	1.513.636	3.577.645	3.520.250	5.837.701	6.860.000	5.500.000	5.000.000	6.000.000	6.000.000	20.612.768	64.422.000
											11.700.000
											32.700.000
											64.422.000
											108.822.000

\*1) Einschl. 873.000 € in 2010 für die Planungskosten der Gleisverlegung

\*\* (64.422.000 € Planungs- und Baukosten abzüglich 36.900.000 € Verkaufserlöse) x 80 % = 22.017.600 €.

Raten nach Einschätzung der tatsächlichen Kassenwirksamkeit (kein rechnerischer Wert).

Aufgrund der Vorfinanzierung von Verkaufserlösen und Landeszuschüssen in den Jahren 2008 - 2011 mit städt. Mitteln, ergibt sich in "späteren Jahren" eine entsprechende Haushaltsentlastung (daher "Minusbetrag" von rd. 5,2 Mio €)

## **Hinweise zu den Ertrags- und Aufwandskontengruppen nach den Zuordnungsvorschriften des Innenministerium**

### **Kontenklasse 4 – Erträge -**

#### Kontengruppe 40 – Steuern und ähnliche Abgaben

Grundsteuern A und B, Gewerbesteuer, Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer, Anteil an der Umsatzsteuer, Hundesteuer, Vergnügungssteuer, Jagdsteuer, Ausgleichsleistungen nach dem Familienleistungsausgleich

#### Kontengruppe 41 – Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Schlüsselzuweisungen, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Allgemeine Zuweisungen und Bedarfszuweisungen von Bund, Land, Gemeinden (GV), Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Erträge aus aufgabenbezogenen Leistungsbeteiligungen (z. B. aus der Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitssuchende)

#### Kontengruppe 42 – Transfererträge

Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen, Schuldendiensthilfen

#### Kontengruppe 43 – Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Verwaltungsgebühren, (z. B. im Einwohnermeldewesen, Vermessungsgebühren, Beglaubigungsgebühren u. v. m.), Benutzungsgebühren (für die Abfallbeseitigung, Friedhofsgebühren u.ä.)

#### Kontengruppe 44 – Privatrechtliche Leistungsentgelte

Mieten und Pachten, Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen (z. B. vom Land, vom Bund im Bereich der Sozialleistungen)

#### Kontengruppe 45 – Sonstige ordentliche Erträge

Konzessionsabgaben, Erträge aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Steuererstattungen, Erträge aus der Auflösung oder Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen

#### Kontengruppe 46 – Finanzerträge

Zinserträge, Finanzerträge aus Beteiligungen, Gewinnabführverträgen, Wertpapieren, Bußgelder und sonstige ordnungsrechtliche Erträge, Säumniszuschläge

#### Kontengruppe 47 – Aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränderungen

Selbst erstellte aktivierungsfähige Vermögensgegenstände, Bestandsveränderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen

#### Kontengruppe 48 – Erträge aus internen Leistungsverrechnungen

#### Kontengruppe 49 – Außerordentliche Erträge

### **Kontenklasse 5 – Aufwendungen –**

#### Kontengruppe 50 – Personalaufwendungen

Bezüge der Beamten, Vergütung der Beschäftigten, Beiträge zu Versorgungskassen, Beträge zur gesetzlichen Sozialversicherung, Beihilfen und Unterstützungsleistungen, Zuführung zu Pensionsrückstellungen für Beschäftigte

#### Kontengruppe 51 – Versorgungsaufwendungen

Versorgungsaufwendungen, Beihilfen und dgl. für Versorgungsempfänger, Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für Versorgungsempfänger

#### Kontengruppe 52 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Energiekosten, Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude, des Infrastrukturvermögens, von Maschinen, Fahrzeugen, techn. Anlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude, Schülerbeförderungskosten, Lernmittel nach dem Lernmittelfreiheitsgesetz

#### Kontengruppe 53 – Transferaufwendungen

Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Sozialtransferaufwendungen (Leistungen an natürliche Personen innerhalb und außerhalb von Einrichtungen, Leistungen der Jugendhilfe, Leistungen an Arbeitssuchende usw.), Gewerbesteuerumlage, Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit, Landschaftsverbandsumlage

#### Kontengruppe 54 – Sonstige ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für Aus- und Fortbildung, Reisekosten, Personalnebenausgaben, Mieten, Pachten, Leasingraten, Dienst- und Schutzkleidung, Büromaterial, Fachliteratur, Porto, Telefon, Versicherungsbeiträge, Verluste aus Finanzanlagen und Wertminderungen, Steuern, Aufwendungen für Rat, Ausschüsse und Fraktionen, Grundsicherung für Arbeitssuchende

#### Kontengruppe 55 – Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen

Zinszahlungen, Bußgelder, Aufwendungen aus der Inanspruchnahme von Bürgschaften

#### Kontengruppe 56 (nicht belegt)

#### Kontengruppe 57 – Bilanzielle Abschreibungen

Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge, Geräte, Betriebs- und Geschäftsausstattung

#### Kontengruppe 58 – Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen

#### Kontengruppe 59 – Außerordentliche Aufwendungen

**ÜBERSICHT**  
über die aus  
**VERPFLICHTUNGSERMÄCHTIGUNGEN**  
  
voraussichtlich fällig werdenden  
**AUSZAHLUNGEN**

Verpflichtungs- ermächtigungen	voraussichtlich fällig werdende Auszahlungen - in 1.000 Euro -			
	2012	2013	2014	2015
13.574	9.011	3.253	1.310	0
Nachrichtlich: vorgesehene Kreditaufnahmen	3.591	4.251	6.478	

**Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden (ohne Kassenkredite) -1.000 EURO -**

ART	Stand zu Beginn des Vorjahres 01.01.2011	Voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2012
<b>1. SCHULDEN DER STADT LEVERKUSEN (ohne Eigenbetriebe)</b>		
Schulden aus Krediten vom		
1.1 Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	0	0
1.2 Land	0	0
1.3 Gemeinden	0	0
1.4 Zweckverbänden	0	0
1.5 Sonstigem öffentl. Bereich	0	0
1.6 Kreditmarkt	125.464	119.873
	<u>125.464</u>	<u>119.873</u>
<b>SCHULDEN DER EIGENBETRIEBE ( SPL)</b>		
Schulden aus Krediten vom		
1.6 Kreditmarkt	9.268	8.774
	<u>9.268</u>	<u>8.774</u>
<b>SCHULDEN TRÄGERDARLEHN TBL (bis 30.12.2006)</b>		
Schulden aus Krediten vom		
1.6 Kreditmarkt	101.239	92.436
	<u>101.239</u>	<u>92.436</u>
<b>2. Schulden aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen</b>		
2.1 Leasing	900	800
2.2 Zahl. Verpflichtung aus Restkaufpreisen	100	100
2.3 Sonstige	0	0

**Übersicht**  
**über den voraussichtlichen Stand der städtischen Bürgschaften**  
(in Tausend EUR)

	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres 2011	voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushalts- jahres 2012
	21.083	15.878
AVEA *	-5.343	-4.101
	15.740	11.777

Minderung des Bürgschaftsrisikos um 50 % aufgrund der Freistellungserklärung  
des BAV durch die Fusion des BAV mit der AWL zur AVEA GmbH & Co. KG

**Übersicht**  
**über den voraussichtlichen Stand der städtischen Schuldbeitrittserklärungen**  
(in Tausend EUR)

Stand zu Beginn des Haushalts- jahres 2011	voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushalts- jahres 2012
100	100

**Stellenplanentwurf**

09/2011

Stellenplan Beamte						
Laufbahn- gruppe	Besoldungs- gruppe	Zahl der Stellen 2012		Zahl der Stellen 2011	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2011	Erläuterungen
		insgesamt	mit Zulage (Feuerwehr, A 9 m.D.m.Z.)			
<b>Wahlbeamte</b>						
	B 9	1,00		1,00	1,00	
	B 6	1,00		1,00	1,00	
	B 5	1,00		1,00	1,00	
	B 4	2,00		2,00	2,00	
	<b>Gesamt Wahlbeamte</b>	<b>5,00</b>				
<b>Höherer Dienst</b>						
	B 2	7,00		7,00	7,00	
	A 16	9,00		11,00	7,00	
	A 15	10,50	1,00	9,50	8,84	
	A 14	25,00	1,00	28,00	23,12	
	A 13	19,00	1,00	18,00	14,71	
	<b>Gesamt höherer Dienst</b>	<b>70,50</b>				
<b>Gehobener Dienst</b>						
	A 13	10,50		9,50	8,71	
	A 12	70,31	4,00	72,31	64,58	
	A 11	92,02	7,00	94,02	89,88	
	A 10	89,47	5,00	92,01		
	A 9	40,50		41,00	109,13	
	<b>Gesamt gehobener Dienst</b>	<b>302,80</b>				
<b>Mittlerer Dienst</b>						
	A 9	61,61	47,00	62,11	56,82	
	A 8	85,20	40,00	88,45	75,59	
	A 7	87,45	74,00	88,76	68,92	
	A 6	6,00		6,00	0,00	
	<b>Gesamt mittlerer Dienst</b>	<b>240,26</b>				
<b>Gesamt</b>		<b>618,56</b>	<b>180,00</b>	<b>632,66</b>	<b>539,30</b>	

		<b>Stellenplan Tariflich Beschäftigte (Angestelltenstellen)</b>						
a) Verg.Gr. b) S-Gr. c) Kr.		Zahl der Stellen 2012		Zahl der Stellen 2011		tatsächlich besetzte Stellen am 30.06.2011		Erläuterungen
		Angestellte	Kr.pfl.pers.	Angestellte	Kr.pfl.pers.	Angestellte	Kr.pfl.pers.	
a)	I	1,00		1,00		1,00		
	I a	5,00		4,00		4,00		
	I b/I a	3,00		4,00		3,25		
	I b	9,00		9,00		9,00		
	II/I b	3,50		3,50		3,02		
	II	15,55		16,55		13,71		
Gesamt h. D. n. Verg.Gr.		37,05						
	III/II	50,00		51,00		46,92		
	III	0,00		0,00		0,00		
	IV a/III	58,16		57,16		56,37		
	IV a	14,42		12,15		12,64		
	IV b/IV a	3,00		3,00		4,33		
	V b/IV a	14,40		15,40		14,40		
	IV b	4,00		4,78		4,77		
	V b/IV b	30,30		31,06		28,22		
	VII/IV b	0,00		0,00		0,00		
	V b	17,64		18,00		16,74		
Gesamt g. D. n. Verg.Gr.		191,92						
	V c/V b	55,94		58,17		52,42		
	VI b/V b	20,50		20,50		18,28		
	VII/V b	0,50		0,50		0,50		
	V c	46,36		40,17		42,03		
	VI b/V c	29,39		28,39		24,44		
	VII/V c	0,00		0,00		0,00		
	VIII/V c	0,00		0,00		0,00		
	VI b	92,34		94,98		93,11		
	VII/VI b	72,24		70,54		70,15		
	VIII/VI b	1,00		1,00		0,00		
	VII	26,03		24,03		18,96		
	VIII/VII	22,25		22,78		21,39		
	IX/VII	4,00		4,00		4,23		
	VIII	0,78		0,78		0,77		
	IX a	0,50		0,50		0,00		
Gesamt m. D. n. Verg.Gr.		371,83						

		<b>Stellenplan Tariflich Beschäftigte (Angestelltenstellen)</b>						
		<b>Zahl der Stellen 2012</b>		<b>Zahl der Stellen 2011</b>		<b>tatsächlich besetzte Stellen am 30.06.2011</b>		<b>Erläuterungen</b>
<b>a) Verg.Gr.</b>	<b>b) S-Gr.</b>	Angestellte	Kr.pfl.pers.	Angestellte	Kr.pfl.pers.	Angestellte	Kr.pfl.pers.	
<b>c) Kr.</b>								
b)	S 18	0,00		0,00		0,00		
	S 17	8,00		8,00		5,40		
	S 16	0,00		0,00		0,00		
	S 15	13,00		13,50		12,14		
	S 14	22,00		0,00		0,00		
	S 13	21,00		21,00		20,04		
	S 12	2,00		2,00		1,50		
	S 11	30,92		51,92		44,17		
	S 10	29,00		29,00		26,24		
	S 9	0,00		0,00		0,00		
<b>Gesamt g. D. Sozial:</b>		<b>125,92</b>						
	S 8	18,89		18,89		18,53		
	S 7	14,00		14,00		11,88		
	S 6	143,84		143,62		136,72		
	S 5	0,00		0,00		0,00		
	S 4	25,93		25,93		24,72		
	S 3	83,12		81,07		66,94		
	S 2	4,00		4,00		4,00		
<b>Gesamt m. D. Sozial:</b>		<b>289,78</b>						
c)	X/IX							
	IX/X							
	VIII/IX							
	VII/VIII							
	VI/VII							
	Va/VI							
	V/VI							
	V/V a							
	IV/V a		3,00		3,00		2,08	
	II/IV							
<b>Gesamt</b>		<b>1016,50</b>	<b>3,00</b>	<b>1009,87</b>	<b>3,00</b>	<b>936,93</b>	<b>2,08</b>	
<b>Addition</b>		<b>1019,50</b>		<b>1012,87</b>		<b>939,01</b>		

09/2011

Stellenplan Tariflich Beschäftigte (Arbeiterstellen)				
Lohngruppen	Zahl der Stellen 2012	Zahl der Stellen 2011	tatsächlich besetzte Stellen am 30.06.2011	Erläuterungen
L 9	0,00	0,00	0,00	
L 7/L 8 a	0,00	0,00	0,00	
L 6/L 7 a	6,00	6,00	4,77	
L 5/L 6 a	48,00	48,00	46,19	
L 5/L 5 a	2,00	2,00	2,00	
L 5	2,00	2,00	2,00	
L 4/L 5 a	13,00	13,00	13,00	
L 3/L 4 a	49,64	49,64	49,12	
L 2/L 3 a	1,50	2,00	2,00	
L 1/L 1 a	30,43	34,53	30,18	
<b>Gesamt</b>	<b>152,57</b>	<b>157,17</b>	<b>149,26</b>	



<b>Stellenplanübersicht Beamte</b>														
<b>Wahlbeamte und höherer Dienst</b>														
Bezeichnung PB	Dez.	OE	PB	B9	B6	B5	B4	B2	A16	A15	A14	A13HD	Erläuterungen	
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	IV	51	<b>06</b>						1,00		1,00	1,00	1 x A13HD KU A13GD; 1 x A14 KU IIHD; 1 x A14 KW	
Gesundheitsdienste	II	11	<b>07</b>									1,00	1 x A13HD KW	
Gesundheitsdienste	III	50	<b>07</b>											
Gesundheitsdienste	III	53	<b>07</b>					1,00		2,00			1 x A15 KW 12/2011	
Sportförderung	IV	52SPL	<b>08</b>						1,00					
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	II	11	<b>09</b>											
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	V	62	<b>09</b>						1,00		2,00			
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	V	62	<b>09</b>								1,00			
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	V	66	<b>09</b>					1,00		1,00	1,00			
Bauen und Wohnen	II	20	<b>10</b>											
Bauen und Wohnen	III	33	<b>10</b>											
Bauen und Wohnen	V	61	<b>10</b>					1,00						
Ver- und Entsorgung	V	66	<b>11</b>											
Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	II	11	<b>12</b>						1,00				1 x A16 KW	
Natur- und Landschaftspflege	V	67	<b>13</b>									1,00		
Umweltschutz	III	32	<b>14</b>							1,00	1,00	1,00	1 x A13HD KW	
Wirtschaft und Tourismus	II	11	<b>15</b>											
<b>Gesamt</b>				<b>1,00</b>	<b>1,00</b>	<b>1,00</b>	<b>2,00</b>	<b>7,00</b>	<b>9,00</b>	<b>10,50</b>	<b>25,00</b>	<b>19,00</b>		

<b>Stellenplanübersicht Beamte</b>															
gehobener und mittlerer Dienst															
Bezeichnung PB	Dez.	OE	PB	A13GD	A12	A11	A10	A9 GD	A9MD MZ	A9MD	A8	A7	A6	Erläuterungen	
Innere Verwaltung	I	I	01												
Innere Verwaltung	I	01	01		4,00	4,00			1,00						
Innere Verwaltung	I	14	01		5,50										1 x A12 KW
Innere Verwaltung	II	II	01												
Innere Verwaltung	II	11	01	1,00	12,00	10,49	6,00	17,50	2,00		2,00	16,00			1 x A11 KW; 1 x A12 KW
Innere Verwaltung	II	20	01		12,00	12,65	12,50	3,00		6,00	8,50	1,00	6,00		1 x A11 KW 12/2015
Innere Verwaltung	II	PR	01												
Innere Verwaltung	III	III	01			1,50	1,00								
Innere Verwaltung	III	30	01												
Innere Verwaltung	III	33	01		1,00						1,00	0,83			
Innere Verwaltung	III	50AGL	01		4,00	9,00	10,00	4,00			1,00				1 x A12 KU A11; 2 x A10 KW
Innere Verwaltung	IV	IV	01				2,65								
Innere Verwaltung	V	V	01												
Innere Verwaltung	V	60	01	0,50		0,50	2,00	0,50							
Innere Verwaltung	V	65	01		4,00	3,00	2,00			0,61		0,61			
Sicherheit und Ordnung	I	01	02	1,00								0,50			
Sicherheit und Ordnung	III	III	02												
Sicherheit und Ordnung	III	30	02	1,00	1,00	2,73	2,50			1,00	6,00	1,00			
Sicherheit und Ordnung	III	32 CUI	02												
Sicherheit und Ordnung	III	33	02	1,00	3,00	2,00	1,00			3,00	7,95	2,51			
Sicherheit und Ordnung	III	36	02		1,00	1,00	4,46				2,75				
Sicherheit und Ordnung	III	37	02		4,00	8,00	6,00		12,00	29,00	40,00	62,00			5 x A9MD KW; 4 x A7 KW; 4 x A9MD MZ KW; 1 x A8 KW
Sicherheit und Ordnung	III	39	02				0,50								
Schulträgeraufgaben	IV	40	03		3,00	2,00	3,00	2,00	1,00		1,00				1 x A9GD KW
Kultur und Wissenschaft	IV	41KSL	04			2,00									
Kultur und Wissenschaft	IV	41KSL	04						1,00						
Kultur und Wissenschaft	IV	41KSL	04	1,00		1,00	1,00		1,00		1,50				
Kultur und Wissenschaft	IV	41KSL	04				1,50					1,00			
Kultur und Wissenschaft	IV	41KSL	04			1,00									
Kultur und Wissenschaft	IV	41KSL	04		1,00	0,50				1,00	1,50				
Soziale Leistunen	II	11	05												
Soziale Leistunen	III	50	05	1,00	3,00	7,50	10,25	5,00			4,25				1 x A11 KW 10/2012; 1 x A8 KW 10/2012; 1 x A11 KU A9/10; 2 x A10 KU A8
Soziale Leistunen	IV	51	05				2,50	2,00							

<b>Stellenplanübersicht Beamte</b>														
gehobener und mittlerer Dienst														
Bezeichnung PB	Dez.	OE	PB	A13GD	A12	A11	A10	A9 GD	A9MD MZ	A9MD	A8	A7	A6	Erläuterungen
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	IV	51	06	1,00	1,00	3,00	11,50	5,00			3,75	1,00		1 x A10 KW
Gesundheitsdienste	II	11	07		2,00	2,00								2 x A12 KW; 2 x A11 KW
Gesundheitsdienste	III	50	07				0,50	0,50						
Gesundheitsdienste	III	53	07			1,00								1 x A11 KU A9/10
Sportförderung	IV	52SPL	08			2,00					1,00			
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	II	11	09		1,00									1 x A12 KW
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	V	62	09	2,00	3,00	3,00		1,00		1,00				1 x A12 KW
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	V	62	09		1,00	1,00								
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	V	66	09											
Bauen und Wohnen	II	20	10											
Bauen und Wohnen	III	33	10				1,00							
Bauen und Wohnen	V	61	10	1,00	1,00	4,00	1,50							1 x A11 KU A9/A10
Ver- und Entsorgung	V	66	11		0,81	2,00	3,65			1,00	1,00			
Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	II	11	12											
Natur- und Landschaftspflege	V	67	13			1,00	1,00			1,00	1,50	1,00		
Umweltschutz	III	32	14		2,00	1,50	3,11				0,50			
Wirtschaft und Tourismus	II	11	15				1,00							1 x A10 KW
<b>Gesamt</b>				<b>10,50</b>	<b>70,31</b>	<b>92,02</b>	<b>89,47</b>	<b>40,50</b>	<b>18,00</b>	<b>43,61</b>	<b>85,20</b>	<b>87,45</b>	<b>6,00</b>	



Stellenplanübersicht Angestellte																					
höherer und gehobener Dienst																					
PB.GSB	Summe	Bezeichnung PB	OE	PB	I	I a	I b/I a	I b	II/I b	II	III/II	III	IV a/III	IV a	IV b/IV a	IV b	V b/IV a	V b/IV b	VII/IV b	V b	Erläuterungen HD und GD
03.4000	93,82	Schulträgeraufgaben	40	03				1,00						1,00							1 x IVA KW
03.5100	0,00	Schulträgeraufgaben	51	03																	
05.5000	30,75	Soziale Leistunen	50	05									1,00								1 x VB/IVB KW;
05.5100	4,50	Soziale Leistunen	51	05																	1 x VBG.D. KU VC/VB
06.5100	93,03	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	06		1,00		2,00		4,00	1,00		2,00								1 x IB KU II H.D.;
06.5110	352,28	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	06																	
07.5000	2,25	Gesundheitsdienste	50	07									1,00	0,50							
07.5300	15,00	Gesundheitsdienste	53	07			3,00		2,50												
09.6100	20,05	Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	61	09				2,00		2,55	6,00		2,00								
09.6200	30,65	Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	09						1,00	5,00		7,00				2,00				1 x VB/IVA KW;
09.6210	16,28	Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	09						2,00	7,00		2,78								1 x IVA/III KW
09.6600	2,50	Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	66	09							1,50		1,00								
10.3300	0,00	Bauen und Wohnen	33	10																	
10.6100	20,50	Bauen und Wohnen	61	10		1,00			2,00	6,00		5,00					1,00				
11.6600	0,50	Ver- und Entsorgung	66	11																	0,50
12.6600	11,03	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	66	12							5,00		1,75				1,00				
13.6700	26,00	Natur- und Landschaftspflege	67	13		1,00		1,00			1,00		2,00	1,00	2,00		3,00	1,00		4,00	1 x VB/IVA KW 2013;
14.3200	25,01	Umweltschutz	32	14							6,00		9,13				4,40	1,56			1 x IVA/III KW 12/2013
	1.016,50	<b>Gesamt</b>				<b>1,00</b>	<b>5,00</b>	<b>3,00</b>	<b>9,00</b>	<b>3,50</b>	<b>15,55</b>	<b>50,00</b>	<b>0,00</b>	<b>58,16</b>	<b>14,42</b>	<b>3,00</b>	<b>4,00</b>	<b>14,40</b>	<b>30,30</b>	<b>0,00</b>	<b>17,64</b>



Stellenplanübersicht Angestellte																		
Bezeichnung PB	OE	PB	mittlerer Dienst		VI b/V b	VI b/V c	VI b	VII/V b	VII/V c	VII/VI b	VII	VIII/V c	VIII/VI b	VIII/VII	VIII	IX/VII	IX a	Erläuterungen MD
			V c/V b	V c														
Schulträgeraufgaben	40	03	1,00	2,77	1,00	2,00	39,19	0,50		28,36	1,00			10,50				1 x VII/VB KW; 1 x VIB/VB KW; 2 x VIII/VII KW
Schulträgeraufgaben	51	03																
Soziale Leistungen	50	05	6,25	3,25		1,00	3,50				4,00			0,50				1 x VC/VB KW; 1 x VIB KU VIII/VII
Soziale Leistungen	51	05																
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	06		6,00		1,00	2,50			2,50				3,00	0,78			1 x VIII KW; 2 x VIB KW 2013
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	06			17,50					1,00								
Gesundheitsdienste	50	07																
Gesundheitsdienste	53	07			2,00	1,00							1,00			4,00		
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	61	09	4,00				3,50											
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	09	10,65			5,00												1 x VIB/VC KW; 1 x VC/VB KW
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	09	2,00			2,00	0,50											
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	66	09																
Bauen und Wohnen	33	10																
Bauen und Wohnen	61	10	2,00			1,00	1,00				1,50							
Ver- und Entsorgung	66	11																
Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	66	12					3,28											
Natur- und Landschaftspflege	67	13	6,50	1,50		1,00	1,00											1 x VC KW
Umweltschutz	32	14	0,77	1,65		1,00				0,50								
<b>Gesamt</b>			<b>55,94</b>	<b>46,36</b>	<b>20,50</b>	<b>29,39</b>	<b>92,34</b>	<b>0,50</b>	<b>0,00</b>	<b>72,24</b>	<b>26,03</b>	<b>0,00</b>	<b>1,00</b>	<b>22,25</b>	<b>0,78</b>	<b>4,00</b>	<b>0,50</b>	



Stellenplanübersicht Sozial- und Erziehungsdienst																					
Bezeichnung PB	OE	PB	gehobener Dienst										mittlerer Dienst						Erl. Sozial- u. Erz.dienst		
			S 18	S 17	S 16	S 15	S 14	S 13	S 12	S 11	S 10	S 9	S 8	S 7	S 6	S 5	S 4	S 3		S 2	
Schulträgeraufgaben	40	03														2,00					
Schulträgeraufgaben	51	03																			
Soziale Leistunen	50	05				1,00					4,50										
Soziale Leistunen	51	05				1,00				2,00											
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	06		8,00		6,00	22,00				24,75				0,50		6,00		1 x S15 KU S 12; 1 x S15 KU S11; 1 x S14 KW; 1 x S17 KU S15; 1 x S17 KW 2013; 1 x S11 KW 2013; 1 x S11 KW 2015		
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	06				5,00			21,00			29,00		18,89	14,00	139,84		19,93	82,12	4,00	1 x S10 KU S7; 1 x S3 KW
Gesundheitsdienste	50	07																			
Gesundheitsdienste	53	07													1,50						
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	61	09																			
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	09																			
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	09																			
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	66	09																			
Bauen und Wohnen	33	10																			
Bauen und Wohnen	61	10																			
Ver- und Entsorgung	66	11																			
Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	66	12																			
Natur- und Landschaftspflege	67	13																			
Umweltschutz	32	14																			
<b>Gesamt</b>			<b>0,00</b>	<b>8,00</b>	<b>0,00</b>	<b>13,00</b>	<b>22,00</b>	<b>21,00</b>	<b>2,00</b>	<b>30,92</b>	<b>29,00</b>	<b>0,00</b>	<b>18,89</b>	<b>14,00</b>	<b>143,84</b>	<b>0,00</b>	<b>25,93</b>	<b>83,12</b>	<b>4,00</b>		



<b>Stellenplanübersicht Arbeiter</b>																				
		Lohngruppen																		
Bezeichnung PB	OE	PB	9	8	7/8 a	7	6/7 a	6	5/6 a	5	5/5 a	4/5 a	4	3/4 a	3	2/3 a	2	1/1 a	1	Erläuterungen
Innere Verwaltung	11	01					1,00												0,50	1 x 1/1A KW
Innere Verwaltung	65	01																	28,68	
Sicherheit und Ordnung	32	CU 02																		
Schulträgeraufgaben	40	03															0,50			
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	51	06																	1,25	2 x 1/1A KW
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen	62	09							4,00											
Natur- und Landschaftspflege	11	13					3,00													3 x 6/7A KW
Natur- und Landschaftspflege	67	13					2,00		44,00	2,00	2,00	13,00		49,64		1,00				12 x 3/4A KW; 1 x 3/4A KW 0,50 VZ; 2 x 5 KU 3/4A; 1 x 5 KW
<b>Gesamt</b>			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>6,00</b>	<b>0,00</b>	<b>48,00</b>	<b>2,00</b>	<b>2,00</b>	<b>13,00</b>	<b>0,00</b>	<b>49,64</b>	<b>0,00</b>	<b>1,50</b>	<b>0,00</b>	<b>30,43</b>	<b>0,00</b>	

<b>Nachwuchskräfte und informatorisch beschäftigte Dienstkräfte</b>				
<b>Bezeichnung</b>	<b>Art der Vergütung</b>	<b>Vorgesehen 2011</b>	<b>beschäftigt 01.10.2010</b>	<b>Erläuterungen</b>
Stadtinspektoranwärter/-in	Unterhaltszuschuss	10	33 davon 4 Aufsteiger	
Stadtsekretäranwärter/-in	Unterhaltszuschuss	5	7	
Brandoberinspektoranwärter/-in	Unterhaltszuschuss	0	1	
Brandmeisteranwärter/-in	Unterhaltszuschuss	14	14	
Vermessungsoberspektoranwärter/-in	Unterhaltszuschuss	0	2	
Verwaltungsfachangestellte	Ausbildungsvergütung	2	7	
Kaufleute für Bürokommunikation	Ausbildungsvergütung	0	0	
Bauzeichner/-in	Ausbildungsvergütung	0	0	
Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste	Ausbildungsvergütung	0	0	
Vermessungstechniker/-in	Ausbildungsvergütung	2	2	
Fachangestellte Bäderbetriebe	Ausbildungsvergütung	0	0	
Kfz-Elektriker/-in	Ausbildungsvergütung	0	0	
Kfz-Mechaniker/-in	Ausbildungsvergütung	0	2	
Kfz-Mechatroniker/-in	Ausbildungsvergütung	0	2	
Energieelektroniker/-in	Ausbildungsvergütung	0	0	
Industriemechaniker/-in	Ausbildungsvergütung	0	0	
Mechatroniker/-in	Ausbildungsvergütung	2	1	
Veranstaltungskaufmann/-in	Ausbildungsvergütung	0	0	
Straßenbauer/-in	Ausbildungsvergütung	0	0	
Medizin. Fachangestellte/-r	Ausbildungsvergütung	0	0	
Praktikanten (Kinderg.)	Praktikantenvergütung	nach Bedarf	nach Bedarf	
<b>Insgesamt</b>		<b>35 und nach Bedarf</b>	<b>71 und nach Bedarf</b>	

**Haushaltsmittel  
der  
Bezirksvertretungen  
(Anlage  
gem. § 37 Abs. 4 GO NW)**

Bezirkshaushalt 2012 - konsumtiv								
Fachbereich	Produktgruppe	Sachkonto	Bezeichnung	Ansatz insgesamt €	es entfallen auf			
					über- bezirklich €	Bezirk I €	Bezirk II €	Bezirk III €
01	0110	549900	<u>Politische Gremien</u> - Andere sonstige Aufwendungen (alt: Repräsentation Bezirksvertretungen)	4.500	0	1.350	1.600	1.550
01	0105	523200	<u>Politische Gremien</u> - Aufwand Unterhaltung Infrastruktur (alt: Kleine Maßnahmen in den Stadtbezirken)	65.000	0	19.200	23.500	22.300
32	0260	549900	<u>Ordnungsangelegenheiten</u> - Andere sonstige Aufwendungen (alt: Säuberung Rheinufer)	9.000	0	9.000	0	0
32	1405	526100	<u>Umweltschutzmaßnahmen</u> - Sonstige Aufwendungen für Sachleistungen (alt: Naturschutz und Landschaftspflege)	10.350		Aufteilung nach Bedarf		
40	0305	523600	<u>Bereitstellung schulischer Einrichtungen</u> - Grundschulen, Aufwendungen für Unterhaltung der Betriebs- und Geschäftsausstattung (alt: Anschaffung und Unterhaltung bewegliches Vermögen)	100.000		Aufteilung durch 40		
40	0305	542211	<u>Bereitstellung schulischer Einrichtungen</u> - Grundschulen, Leasingkosten Kopiergeräte	21.300		Aufteilung durch 40		
40	0305	543180	<u>Bereitstellung schulischer Einrichtungen</u> - sonstige Geschäftsaufwendungen	44.000		Aufteilung durch 40		
40	0305	523604	<u>Bereitstellung schulischer Einrichtungen</u> - Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung	130.000		Aufteilung durch 40		
40	0305	523600	OGS -Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.000		Aufteilung durch 40		
40	0305	523604	OGS - Aufwendungen Festwerte	20.000		Aufteilung durch 40		

Bezirkshaushalt 2012 - konsumtiv								
Fachbereich	Produktgruppe	Sachkonto	Bezeichnung	Ansatz insgesamt €	es entfallen auf			
					über-bezirklich €	Bezirk I €	Bezirk II €	Bezirk III €
40		523600	Unterhaltung von Spielgeräten auf Schulhöfen	7.000		Aufteilung durch 40		
40		524900	Medienanschaffung Schulbüchereien	8.500		Aufteilung durch 40		
50	0525	525400	<u>Soziale Stadt Rheindorf Nord</u> - Erstattung sonstige Bereiche (alt: Aktionen auf Quartiersebene)	100.000	0	100.000	0	0
51	0610	523600	<u>Kinder- und Jugendarbeit</u> - Aufwendungen Betriebs- u. Geschäftsausstattung (alt: Anschaffung, Unterhaltung bewegl. Vermögen Jugendhäuser/Mädchentreff und	3.000	0	0	2.550	450
51	0610	523600	<u>Kinder- und Jugendarbeit</u> - Aufwendungen Betriebs- u. Geschäftsausstattung (alt: Anschaffung, Unterhaltung bewegl. Vermögen Lindenhof)	200	0	200	0	0
51	0610	531800	<u>Kinder- und Jugendarbeit</u> - Aufwendungen für Zuweisungen an übrige Bereiche (alt: Kinder- und Jugendarbeit des kath. Jugendwerkes in unterversorgten Stadtteilen)	54.000	0	0	0	54.000
51	0610	531800	<u>Kinder- und Jugendarbeit</u> - Aufwendungen für Zuweisungen an übrige Bereiche (alt: Erstattung für Bauspielplatz Rheindorf)	58.350	0	58.350	0	0
51	0610	531800	<u>Kinder- und Jugendarbeit</u> - Aufwendungen für Zuweisungen an übrige Bereiche (alt: Netzwerk- und Verstärkungsmittel)	12.100		Aufteilung durch 51 nach Bedarf / entsprechend Beschlüssen		
51	0610	549900	<u>Kinder- und Jugendarbeit</u> - sonstige Aufwendungen für Sachleistungen (alt: Sach- und Programmkosten Jugend- und Bürgerhaus "Schöne Aussicht")	5.400	0	0	0	5.400

Bezirkshaushalt 2012 - konsumtiv								
Fachbereich	Produktgruppe	Sachkonto	Bezeichnung	Ansatz insgesamt €	es entfallen auf			
					über- bezirklich €	Bezirk I €	Bezirk II €	Bezirk III €
65	0170	523107	Unterhaltung Grundstücke Gebäude geplante Maßnahmen	16.000.000		Aufteilung durch 65		
66	1205	523200	Gemeindestraßen Unterhaltung von Straßen, Wegen und Plätzen Aufwendungen zur Unterhaltung der Infrastruktur (alt: Straßeninstandsetzungen)	1.000.000		Aufteilung durch 66		
66	1205	523200	Gemeindestraßen Unterhaltung von Ingenieurbauwerken Aufwendungen zur Unterhaltung der Infrastruktur (alt: Vorbehaltsmittel Brückensanierungsprogramm)	175.000		Aufteilung durch 66		
66	1205	523200	Unterhaltung Straßenbeleuchtungsanlagen	800.000		Aufteilung durch 66		
67	1305	523101	Öffentliches Grün Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Grundstücke	841.400		Aufteilung durch 67		
67	1305	523200	Aufwendungen zur Unterhaltung der Infrastruktur	130.000		Aufteilung durch 67		
67	1305	526100	Aufwendungen Dienstleistungen	140.000		Aufteilung durch 67		
67	1305	523600	Aufwand Unterhaltung Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.000	0	0	0	65.000
67	1305	523101	Grüner Fächer - Gartenreich Dhünn (Dhünnlandschaft II und III inkl. Sensenhammer)	145.000	0	0	0	145.000
67	1305	523101	Aufwendungen für Bewirtschaftung Grundstücke (Rehbockanlage Wupperhang Wiembach)	108.000	0	108.000	0	0
67	1305	523101	Aufwendungen für Bewirtschaftung Grundstücke (Wupperpfad)	36.600	0	0	36.000	0

Bezirkshaushalt 2012 - konsumtiv								
Fachbereich	Produktgruppe	Sachkonto	Bezeichnung	Ansatz insgesamt €	es entfallen auf			
					über-bezirklich €	Bezirk I €	Bezirk II €	Bezirk III €
67	1310	523101	<u>Bereitstellung von Friedhöfen</u> - Aufwendung für Unterhaltung Grundstücke (alt: Unterhaltung der Friedhöfe, ihrer Anlagen usw.)	80.000		Aufteilung durch 67		
67	1310	523200	<u>Bereitstellung von Friedhöfen</u> - Aufwendung Unterhaltung Infrastruktur (alt: Unterhaltung der Friedhöfe, ihrer Anlagen usw.)	20.000		Aufteilung durch 67		
67	1310	523707	<u>Bereitstellung von Friedhöfen</u> - Bewachung (alt: Unterhaltung der Friedhöfe, ihrer Anlagen usw.)	11.500		Aufteilung durch 67		
67	1310	523101	Aufwendungen für die Bewirtschaftung von Grundstücken (Kriegsgräberpflege)	10.000		Aufteilung durch 67		
67	1310	531800	Erstattungen an Dritte	1.050		Aufteilung durch 67		

**Gebäudeunterhaltung****Produktgruppe PN 0170, Gebäudemanagement**

Übersicht zu Einzelmaßnahmen die aus dem Sachkonto 523107 beglichen werden.

Objekt	Straßenname	Maßnahme	Budget 2012 €
Grundstück Brüder-Grimm-/Remigiusschul	Adalbert-Stifter-Str. 6/Wiembachallee	Beseitigung Abwassermisstand u. Erneuerung Schulhof	180.000
Brüder-Grimm- /Remigius-Schule Trakt C	Adalbert-Stifter-Str. 6/Wiembachallee	Dachsanierung Trakt C	100.000
RS Am Stadtpark, Gebäude I	Am Stadtpark 23	Fundamentsanierung	160.000
RS Am Stadtpark, Turnhalle II	Am Stadtpark 23	Energetische Sanierung inkl. Brandschutzsanierung	200.000
Gym Lise-Meitner, Schulgebäude II	Am Stadtpark 50	Sanierung Trakt 2 inklusive 2. Stufe Masterplan NW-Räume	1.000.000
Gym Lise-Meitner, Turnhalle	Am Stadtpark 50	Erneuerung Notausgangstüren	18.000
Grundstück Lise-Meitner-Gymnasium	Am Stadtpark 50	Erneuerung ELA-System	61.500
Gym Lise-Meitner, Sporthalle	Am Stadtpark 50	Sanierung gr. Sporthalle inklusive Umkleide + Lüftung	50.000
Kindergarten	Am Telegraf 8	Schallschutzmaßnahmen	29.000
Grundstück Kita	Auf dem End 14a	Beseitigung Abwassermisstand	30.000
Grundstück GGS	Brüder-Bonhoeffer-Straße 1	Schadstoffsanierung	50.000
KGS Burgweg, Gebäude I 3-Geschosse	Burgweg 38	FENSTERSANIERUNG IN SCHULEN 3.BA	100.000
Grundstück Käthe Kollwitz Gesamtschule	Deichtorstraße 2	Beseitigung Abwassermisstand	220.000
Gesamtschule Käthe Kollwitz Hauptgebäude	Deichtorstraße 2	Erneuerung Bodenbelag Werkraum	20.000
Gesamtschule Käthe Kollwitz Sporthalle	Deichtorstraße 2	Sanierung Sporthalle Planung	100.000
KGS Thomas Morus, Turnhalle	Dhünnberg 15	Sanierung Turnhalle: Dach, Heizung, Fenster	200.000
KGS Thomas Morus	Dhünnberg 15	Dämmung der obersten Geschossdecke	14.500
KGS Thomas Morus	Dhünnberg 15	Austausch der Leuchten in den Klassenräumen	15.000
Depandance GES Käthe Kollwitz	Elbestraße 25	Dachsanierung 2.BA (unteres Dach)	195.000
KGS Erich-Kästner, Hauptgebäude	Hans-Schlehahn-Straße 6	Dachsanierung (Steildach)	90.000
GGG Heinrich-Lübke-Str., Turnhalle	Heinrich-Lübke-Straße 140	Erneuerung der ELA-Anlage	44.000
Grundstück Stadthalle	Hitdorfer Straße 113	Beseitigung Abwassermisstand	50.000
Grundstück Obdachlosenunterkunft	Hitdorfer Straße 196	Beseitigung Abwassermisstand	11.000
Grundstück KHS	Im Hederichsfeld 19	Dachsanierung Hauptgebäude und Turnhalle	20.000
KGS Im Kirchfeld, Turnhalle	Im Kirchfeld 15	Sporthalle: Fenster-, Türanlagen Eingangsbereich	65.000
GGG Im Steinfeld, Gebäude I	Im Steinfeld 45	Dämmung der obersten Geschossdecke	30.000
Verwaltungsgebäude, Stadtarchiv	Landrat-Trimborn-Platz 1	Fensteranstrich	100.000
Grundstück GGS/KGS	Lohrstraße 85	Beseitigung Abwassermisstand	65.000
Verwaltungsgebäude	Miselohestraße 4	Optimierung Heizungsanlage	30.000
GGG Morsbroicher Straße, Gebäude III	Morsbroicher Straße 14	Sanierung der Außen-WCs	165.000

Objekt	Straßenname	Maßnahme	Budget 2012 €
Grundstück Gymnasium	Morsbroicher Straße 77	Energetische Sanierung - Fortführung der im Rahmen von KP II begonnenen Maßnahmen	980.000
Gym, Freiherr vom Stein, Gebäude I	Morsbroicher Straße 77	Erneuerung des ELA Leitungsnetzes	16.000
Gym, Freiherr vom Stein, Turnhalle	Morsbroicher Straße 77	Erneuerung Zuluftgerät	25.000
Gym, Freiherr vom Stein, Sporthalle	Morsbroicher Straße 77	Erneuerung der Lüftungsanlage Nebenräume	110.000
Grundstück Friedhof	Mülheimer Straße 52	Sanierung Friedhofsmauer	90.000
GHS Neukronenberger, Container	Neukronenberger Straße 81	Abbruch der Montageklassen	30.000
Bauspielplatz	Oderstraße 37	Verlegung Bauspielplatz	130.000
Gesamtschule Schlebusch, Hauptgebäude	Ophovener Straße 4	Brandschutz- und Sanierungsmaßnahmen einschl. Umbau Lehrerzimmer und Schadstoffsanierung	4.000.000
Gesamtschule Schlebusch, Hauptgebäude	Ophovener Straße 4	Sanierung NWRäume (2. Stufe Masterplan)	315.000
Gesamtschule Schlebusch, Hauptgebäude	Ophovener Straße 4	Anbindung Unterverteilung Mensa an Heizungsverteiler Fernwärme	35.000
Gesamtschule Schlebusch, Turnhalle	Ophovener Straße 4	Instandsetzung Ela-Anlage	30.000
Gym Landrat Lucas, Gebäude Sek I	Peter-Neuenheuser Straße 11	Erneuerung Heizkessel u. hydraulische Optimierung	350.000
Grundstück Gymnasium Sek II	Peter-Neuenheuser Straße 7	energetische Sanierung Hallen 1 und 2 und Umkleiden	520.000
Grundstück Gymnasium Sek II	Peter-Neuenheuser Straße 7	Sanierung NW-Räume Landrat-Lucas-Gymnasium 2.Stufe	150.000
Kindergarten	Pregelstraße 23	Sanierung Küche	70.000
Grundstück Kita	Ringstraße 73	Beseitigung Abwassermissstand	20.000
Kindergarten, Bauabschnitt I	Sandstraße 73	Bodenbelagsarbeiten	23.000
Kindergarten	Spreestraße 11	Sanierung Planung/	20.000
Kindergarten	Spreestraße 11	Erneuerung Abwasser- u. Heizungsleitungen im Kriechkeller - Aufstockung Rückstellung	55.000
verschiedene Gebäude	Stadtgebiet	Erneuerung Schließanlagen Sporthallen	100.000
verschiedene Gebäude	Stadtgebiet	Erneuerung von TK-Anlagen	50.000
verschiedene Gebäude	Stadtgebiet	Ausbau GLT	30.000
verschiedene Gebäude	Stadtgebiet	Kleinere energetische Maßnahmen aus dem Energiemanagement	100.000
verschiedene Gebäude	Stadtgebiet	Sanierung/Renovierung von Friedhofskapellen und -sozialräumen	100.000
verschiedene Gebäude	Stadtgebiet	Prüfung ortsveränderlicher Betriebsmittel	100.000

<b>Objekt</b>	<b>Straßenname</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Budget 2012 €</b>
verschiedene Gebäude	Stadtgebiet	Schadstoffsanierungen	100.000
verschiedene Gebäude	Stadtgebiet	Trinkwasserprüfungen	60.000
Grundstück Feuerwache	Stixchesstraße 162	Beseitigung betriebl. Mängel	150.000
NaturGut Ophoven, Verwaltung	Talstraße 4	Dachdeckerarbeiten	35.000
NaturGut Ophoven, DG-Wohnung	Talstraße 4	Erneuerung TK-Anlage und Ergänzung Datennetz	34.000
Kindergarten	Theodor-Heuss-Ring 132	Fassadensanierung (Asbestplatten)	142.000
Kindergarten	Theodor-Heuss-Ring 62	Sanierung von Waschräumen (3.BA)	50.000
Theodor-Heuss-Realschule, Turnhalle	Wiembachallee 42	Erweiterung Ela-System Sporthalle	13.000
			<b>11.446.000</b>

## Gemeindestraßen

Unterhaltung von Straßen, Wegen und Plätzen

Produktgruppe 1205 (Innenauftrag 660012050202, Sachkonto 523200)

Budget

1.000.000,00 €

Maßnahme	Teilbudget 2012
Im Bühl	25.000,00 €
Am Scherfenbrand	110.000,00 €
Semmelweißstraße	85.000,00 €
Marktplatz Schlebusch	170.000,00 €
Am Falkenberg	85.000,00 €
Fährstraße	60.000,00 €
Schlebuscher Straße	200.000,00 €
Am Hang	80.000,00 €
Vorbehaltsmittel	185.000,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>1.000.000,00 €</b>

**Übersicht über die Verteilung des Budgets des Produktbereiches Öffentliches Grün in 2012**  
**(Produktgruppe 1305, enthalten in den Zeilen 13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen**  
**- und 16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen - im Teilergebnisplan)**

**Budget**

**2.063.150,00 €**

<b>Bereich</b>	<b>Teilbudget 2012</b>
Park- und Grünanlagen	534.050,00 €
Kinderspielplätze (einschl. Bolzplätze)	150.000,00 €
Kindergärten	40.000,00 €
Schulen	50.000,00 €
Außenanlagen an städt. Einrichtungen	10.000,00 €
Planungs- und Bauleitungskosten	50.000,00 €
Materialbeschaffung	200.000,00 €
Sandaustausch Kindergärten u. Schulen	200.000,00 €
Landschaftspflege	59.500,00 €
Durchführung und Unterhaltung von Ausgleichsmaßnahmen	15.000,00 €
OGATA Erich-Klausener-Schule	65.000,00 €
Straßenbegleitgrün	400.000,00 €
<b>Grüner Fächer</b>	
-Wupperpfad	36.600,00 €
-veg.-techn. Arbeiten Rehbockanlage	108.000,00 €
-Gartenreich Dhünn	145.000,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>2.063.150,00 €</b>

**Haushaltsmittel der Bezirksvertretungen  
- Alle Bezirke -  
Investitionshaushalt**

Bezeichnung	FB	Finanzstelle	Finanz- position	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	spätere Jahre	bisher bereitgestellt	Gesamt- auszahlungen	zuständiger Bezirk
Kleine Investitionsmaßnahmen in den Stadtbezirken - über 410 €	01	81040105012000	782600	55.000	55.000	0	55.000	55.000	55.000			fortlaufende Position	alle
Kleine Investitionsmaßnahmen in den Stadtbezirken - unter 410 €	01	81040105012000	782700	5.000	5.000	0	5.000	5.000	5.000			fortlaufende Position	alle
Allgemeine Verkehrseinrichtungen (über 410 €)	36	36000230012005	782600	10.000	5.000	0	5.000	5.000	5.000			fortlaufende Position	alle
Allgemeine Verkehrseinrichtungen (unter 410 €)	36	36000230012005	782700	30.000	10.000	0	10.000	10.000	10.000			fortlaufende Position	alle
Allgemeine Schulverwaltung- Computerausstattung (über 410 €)	40	40040305002025	782600	45.000	45.000	0	45.000	45.000	45.000			fortlaufende Position	alle
Allgemeine Schulverwaltung- Computerausstattung (unter 410 €)	40	40040305002025	782700	6.500	6.500	0	6.500	6.500	6.500			fortlaufende Position	alle
Allgemeine Schulverwaltung- Beschaffung von Software	40	40040305002025	782100	12.000	5.000	0	5.000	5.000	5.000			fortlaufende Position	alle
Allgemeine Schulverwaltung- Ausstattung Sporthallen (unter 410 €)	40	40040305002026	782700	5.000	5.000	0	5.000	5.000	5.000			fortlaufende Position	alle
Allgemeine Schulverwaltung - Ersatz- beschaffung Vorhänge (über 410 €)	40	40040305002028	782600	11.150	5.000	0	5.000	5.000	5.000			fortlaufende Position	alle
Allgemeine Schulverwaltung- Spielgeräte auf Schulhöfen (über 410 €)	40	40040305002031	782600	28.000	30.000	0	30.000	30.000	30.000			fortlaufende Position	alle
Allgemeine Schulverwaltung-Spielgeräte auf Schulhöfen (unter 410 €)	40	40040305002031	782700	5.000	2.200	0	2.200	2.200	2.200			fortlaufende Position	alle
Grundschulen - Einrichtungsgegenstände/Lehrmittel (über 410 €)	40	40040305012001	782600	19.450	15.000	0	15.000	15.000	15.000			fortlaufende Position	alle
Grundschulen - Einrichtungsgegenstände/Lehrmittel (unter 410 €)	40	40040305012001	782700	14.450	13.000	0	13.000	13.000	13.000			fortlaufende Position	alle
Familienzentren (Einrichtungsgegenstände über 410 €)	51	51000605022000	782600	1.500	12.300	0	12.300	12.300	12.300			fortlaufende Position	alle
Familienzentren (Einrichtungsgegenstände unter 410 €)	51	51000605022000	782700	3.500	4.900	0	4.900	4.900	4.900			fortlaufende Position	alle
Kosten Betreuung Kinder u. 3 Jahren u. Umsetzung Kibiz (Beschaffungen über 410 €)	51	51000605022001	782600	315.000	0	0	0	0	0		316.440	316.440	alle
Kosten Betreuung Kinder u. 3 Jahren u. Umsetzung Kibiz (Beschaffungen unter 410 €)	51	51000605022001	782700	35.000	0	0	0	0	0		35.000	35.000	alle
Tageseinrichtungen für Kinder - Einrichtungsgegenstände ( über 410 € )	51	51000605022005	782600	47.000	40.000	0	40.000	40.000	40.000			fortlaufende Position	alle
Tageseinrichtungen für Kinder - Einrichtungsgegenstände ( unter 410 € )	51	51000605022005	782700	12.700	19.700	0	19.700	19.700	19.700			fortlaufende Position	alle
Erstausstattung u3-Plätze - Einrichtungsgegenstände (über 410 €)	51	51000605022006	782600	6.000	6.000	0	6.000	6.000	6.000			fortlaufende Position	alle

**Haushaltsmittel der Bezirksvertretungen  
- Alle Bezirke -  
Investitionshaushalt**

Bezeichnung	FB	Finanzstelle	Finanz- position	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	spätere Jahre	bisher bereitgestellt	Gesamt- auszahlungen	zuständiger Bezirk
Erstausstattung u3-Plätze - Einrichtungsgegenstände (unter 410 €)	51	51000605022006	782700	24.000	24.000	0	24.000	24.000	24.000			fortlaufende Position	alle
Kinder- und Jugendarbeit - Einrichtungsgegenstände ( über 410 € )	51	51000610012004	782600	5.000	5.000	0	5.000	5.000	5.000			fortlaufende Position	alle
Kinder- und Jugendarbeit - Einrichtungsgegenstände ( unter 410 € )	51	51000610012004	782700	2.000	2.000	0	2.000	2.000	2.000			fortlaufende Position	alle
Baukosten Radwegrouten 6, 7, 8	66	66001205021003	783200	0	0	0	10.000	100.000	100.000	60.000	0	270.000	alle
Verbesserung der Verkehrsverhältnisse	66	66001205022004	783200	20.000	20.000	0	20.000	20.000	20.000			fortlaufende Position	alle
Beseitigung von Unfallbrennpunkten	66	66001205022005	782600	20.000	20.000	0	20.000	20.000	20.000			fortlaufende Position	alle
Erneuerung/Energiesparmaßnahmen Straßenbeleuchtung	66	66001205022007	783200	250.000	250.000	250.000	250.000	250.000	250.000			fortlaufende Position	alle
Beschaffung Schilder für Änderung Wegweisungskonzept	66	66001205021071	783200	15.000	15.000	0	15.000	15.000	15.000	0		fortlaufende Position	alle
Umrüstung LSA auf LED-Technik	66	66001205022012	783200	0	10.000	400.000	300.000	100.000	0	0	0	410.000	alle
Grüner Fächer - Beschilderung/Möblierung Dhünnweg/Wupperweg	67	67001305011006	783300	62.000	0	0	0	0	0	0			alle
Grüner Fächer - Sporteinrichtungen an Schulen	67	67001305011006	782600	0	130.000	0	0	0	0	0	30.000	160.000	alle
Sporteinrichtungen an Schulen	67	67001305012001	783300	90.000	90.000	0	90.000	90.000	90.000			fortlaufende Position	alle
Kinderspielplätze - Ersatzbeschaffung Spielgeräte - über 410 €	67	67001305012002	782600	18.000	50.000	0	50.000	50.000	50.000			fortlaufende Position	alle
Kinderspielplätze und Spielanlagen im Stadtgebiet	67	67001305012004	783300	100.000	140.000	50.000	100.000	100.000	100.000			fortlaufende Position	alle
Kindergärten - Ersatzbeschaffung Außenspielgeräte	67	67001305012005	782600	50.000	50.000	0	50.000	50.000	50.000			fortlaufende Position	alle
Friedhöfe - Erweiterungs- und Ausbaukosten	67	67001310012012	783300	50.000	66.000	20.000	86.000	86.000	86.000			fortlaufende Position	alle

**Haushaltsmittel der Bezirksvertretungen  
- Bezirk I -  
Investitionshaushalt**

Bezeichnung	FB	Finanzstelle	Finanz- position	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	spätere Jahre	bisher bereitgestellt	Gesamt- auszahlungen	zuständiger Bezirk
Förderung des Umbaus der Kita Rheinpiraten e.V., Hitdorfer Str. 169 zum Ausbau von U3-Betreuungsplätzen	51	51000605021008	781800	0	84.000	0	0	0	0	0	0	84.000	Bez. I
Förderung des Umbaus der Kath. Kita St. Hildegard, Dr. August-Blank-Str. 8	51	51000605021019	781800	0	244.200	0	0	0	0	0	0	244.200	Bez. I
Planung und Bau eines neuen Jugendhauses in Rheindorf	65	65000527011001	783100	500.000	1.400.000	220.000	220.000	0	0	0	300.000	1.920.000	Bez. I
Planung und Bau eines neuen Jugendhauses in Rheindorf, Einrichtungsgegenstände	65	65000527011001	782600	0	0	0	80.000	0	0	0	0	80.000	Bez. I
Bauinvestitionen im Zusammenhang mit der U3-Betreuung - Erweiterung Kita Elbestraße um 3 Gruppen - Baukosten	65	65010170011062	783100	800.000	700.000	785.000	785.000	0	0	0	235.000	1.720.000	Bez. I
Bauinvestitionen im Zusammenhang mit der U3-Betreuung - Erweiterung Kita Elbestraße um 3 Gruppen - Einrichtungskosten	65	65010170011062	782700	0	0	80.000	80.000	0	0	0	0	80.000	Bez. I
Bauinvestitionen im Zusammenhang mit der U3-Betreuung - Erweiterung Kita Pregelstraße um 3 Gruppen	65	65010170011065	783100	500.000	500.000	540.000	540.000	0	0	0	300.000	1.340.000	Bez. I
Bauinvestitionen im Zusammenhang mit der U3-Betreuung - Erweiterung Kita Pregelstraße um 3 Gruppen - Einrichtungskosten	65	65010170011065	782700	0	0	75.000	75.000	0	0	0	0	75.000	Bez. I
OGS Fontanestraße	65	65000170011074	783100	0	100.000	0	0	0	0	0	0	100.000	Bez. I
OGS Fontanestraße - Ausstattung	65	65000170011074	782600	0	20.000	0	0	0	0	0	0	20.000	Bez. I
Planstraße Stadtkante Wiesdorf	66	66311205021007	783200	0	0	0	10.000	120.000	20.000	0	0	150.000	Bez. I
Verlängerung Widdauener Straße u. Planstraß 5	66	66611205021027	783200	0	0	0	0	0	0	310.000	0	310.000	Bez. I
Ausbau Ringstraße zw. Concordiastr. u. nördlichem Ortseingang Hitdorf	66	66611205021034	783200	0	0	0	680.000	90.000	0	0	0	770.000	Bez. I
Endausbau Lohrstraße zw. Dianastr. u. Verbindungsweg zum Heerweg	66	66611205021035	783200	10.000	10.000	190.000	100.000	90.000	0	0	10.000	210.000	Bez. I
Umbau Hitdorfer Str.	66	66611205021098	783200	0	0	0	0	10.000	2.000.000	660.000	0	2.670.000	Bez. I
Restausbau Burgstraße	66	66611205021036	783200	10.000	0	195.000	150.000	45.000	0	0	0	205.000	Bez. I
B.-plan Wertstraße - Straßenbau	66	66911205021060	783200	0	0	0	0	0	0	110.000	0	110.000	Bez. I
Erschließung IPL	66	66301205021067	783200	0	100.000	0	100.000	400.000	400.000	0	2.000.000	3.000.000	Bez. I
Endausbau Töngesfeld	66	66611205021078	783200	10.000	0	0	10.000	100.000	55.000	0	10.000	165.000	Bez. I
Weiterführung Beckers Kämpchen	66	66611205021085	783200	153.000	153.000	0	0	0	0	0	153.000	153.000	Bez. I
Ausbau Ringstraße zw. Langenfelder Str. u. Kleingansweg	66	66611205021105	783200	0	10.000	2.190.000	500.000	1.000.000	690.000	0	0	2.200.000	Bez. I
Treppenanlage Brücke Kalkstraße / Willy-Brandt-Ring	66	66311205021109	783200	0	75.600	0	0	0	0	0	0	75.600	Bez. I

**Haushaltsmittel der Bezirksvertretungen  
- Bezirk I -  
Investitionshaushalt**

Bezeichnung	FB	Finanzstelle	Finanz- position	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	spätere Jahre	bisher bereitgestellt	Gesamt- auszahlungen	zuständiger Bezirk
Sanierung Brücke Kalkstraße / Willy-Brandt-Ring	66	66311205021110	783200	0	5.000	200.000	200.000	0	0	0	0	205.000	Bez. I
Wendeanlage Eulengasse	66	66611205021112	783200	0	40.000	0	0	0	0	0	0	40.000	Bez. I
Soziale Stadt - Friedenspark	67	67000526011001	783300	430.000	400.000	46.500	46.500	0	0	0	340.000	786.500	Bez. I
Soziale Stadt - Umgestaltung Königsberger Platz	67	67000526011002	783300	246.500	100.000	5.500	5.500	0	0	0	398.500	504.000	Bez. I
Soziale Stadt - Festplatz Felderstraße	67	67000526011003	783300	35.000	55.000	55.000	55.000	0	0	0	0	110.000	Bez. I
Soziale Stadt - Friedenspark - Freiraumvernetzung	67	67000526011004	783300	30.000	30.000	0	0	0	0	0	0	30.000	Bez. I
Soziale Stadt - Fußweg Monheimer-/Baumberger Str.	67	67000526011005	783300	62.000	84.000	0	0	0	0	0	40.000	124.000	Bez. I
Soziale Stadt - Monheimer Platz	67	67000526011007	783300	75.000	75.000	75.000	75.000	0	0	0	0	150.000	Bez. I
Kleingartenanlage Hitdorf	67	67001305011002	783300	41.600	0	0	0	0	0	182.500	65.000	247.500	Bez. I
Optimierung Kita u. Schulstandorte Rheindorf Nord - Planungskosten	65	65000170011076	783100	0	150.000	0	0	0	0	0	0	150.000	Bez. I
Grüner Fächer / Lückenschluss	66	66431205021079	783200	140.000	285.000	0	0	0	0	0	50.700	335.700	Bez. I, Bez. III

**Haushaltsmittel der Bezirksvertretungen  
- Bezirk II -  
Investitionshaushalt**

Bezeichnung	FB	Finanzstelle	Finanz- position	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	spätere Jahre	bisher bereitgestellt	Gesamt- auszahlungen	zuständiger Bezirk
Förderung des Umbaus der Ev. Kita Pastor-Scheibler-Str. 1 zum Ausbau von U3-Betreuungsplätzen	51	51000605021015	781800	0	416.450	0	0	0	0	0	0	416.450	Bez. II
Förderung des Umbaus der Kita Maximilian-Kolbe, Pommernstr. 125 der Caritas zum Ausbau von U3-Betreuungsplätzen	51	51000605021017	781800	0	744.400	0	0	0	0	0	0	744.400	Bez. II
Förderung des Umbaus der Kath. Kita Christus König, Fröbelstr. 4 zum Ausbau von U3-Betreuungsplätzen	51	51000605021018	781800	0	350.750	0	0	0	0	0	0	350.750	Bez. II
Förderung des Umbaus des DRK Kita Am Kettnersbusch 1 zum Ausbau von U3-Plätzen	51	51000605021021	781800	0	123.250	0	0	0	0	0	0	123.250	Bez. II
OGS GGS Berg-Neukirchen	65	6500017001073	783100	0	55.000	0	0	0	0	0	0	55.000	Bez. II
OGS GGS Berg-Neukirchen -Ausstattung	65	6500017001073	782600	0	25.000	0	0	0	0	0	0	25.000	Bez. II
B.-plan Wohnsiedlung Neuenhof	66	66511205021023	783200	0	10.000	45.000	45.000	0	0	0	0	55.000	Bez. II
B-Plan Bürrig Nord / Endausbau In der Hartmannwiese	66	66511205021026	783200	0			10.000	190.000	50.000	0	0	250.000	Bez. II
Grüner Fächer - Gestaltung	66	66721205021042	783200	807.700	375.000	0	0	0	0	0	555.000	930.000	Bez. II
Sanierung Hochwasserschutz Ruhlach	66	66721315011048	783200	0	0	0	0	10.000	10.000	40.000	0	60.000	Bez. II
Sanierung Wupperdeiche	66	66721315011049	783200	0	0	0	10.000	10.000	0	0	0	20.000	Bez. II
B.-plan Pastor-Louis-Straße	66	66921205021061	783200	0	10.000	80.000	50.000	30.000	0	0	0	90.000	Bez. II
B.-plangebiet Alexanderstraße	66	66921205021062	783200	0	10.000	85.000	65.000	20.000	0	0	0	95.000	Bez. II
B.-plangebiet Neukronenberger Str. - Am Nonnenbruch	66	66921205021063	783200	0	10.000	15.000	15.000	0	0	0	0	25.000	Bez. II
B.-plan von-Ketteler-Str.	66	66921205041064	783200	10.000	60.000	0	50.000	0	0	0	10.000	120.000	Bez. II
Grüner Fächer / Lückenschluss Wupperradweg	66	66721205021080	783200	56.000	70.000	0	0	0	0	0	30.400	100.400	Bez. II
Grüner Fächer / Gestaltung Rehbockanlage - Brücke über den Weiher	66	66721205021082	783200	137.700	17.500	0	0	0	0	0	143.960	161.460	Bez. II
Grüner Fächer / Gestaltung Rehbockanlage - Treppe Himmelsleiter	66	66921205021083	783200	150.500	29.200	0	0	0	0	0	149.800	179.000	Bez. II
Damm Brücke Romberg/Balkanexpress	66	66921205021084	783200	0	0	0	0	0	0	200.000	0	200.000	Bez. II
Endausbau Auf dem Bohnbüchel	66	66721205021086	783200	0	0	0	10.000	200.000	100.000	70.000	0	380.000	Bez. II
Endausbau Im Weidenblech	66	66611205021088	783200	0	0	0	10.000	60.000	0	0	0	70.000	Bez. II
Erneuerung LSA Kölner Straße/ Am Kettnersbusch	66	66721205021101	783200	10.000	90.000	0	0	0	0	0	10.000	100.000	Bez. II
Endausbau Stichweg Rheindorfer Straße	66	66521205021106	783200	0	10.000	40.000	40.000	0	0	0	0	50.000	Bez. II
Ausbau Torstraße	66	66821205021107	783200	0	10.000	250.000	230.000	20.000	0	0	0	260.000	Bez. II
B-Plan Sandstraße	66	66721205021111	783200	0	0	0	0	0	10.000	0	0	10.000	Bez. II
Rad-/Wanderweg Balkantrasse - Grunderwerb	66	66721205021113	782200	0	0	0	32.000	450.000	0	0	0	382.000	Bez. II
Rad-/Wanderweg Balkantrasse - Baukosten	66	66721205021113	783200	0	0	0	100.000	1.145.000	0	0	0	1.245.000	Bez. II
Förderung des Umbaus der Ev. Kita Adalbert-Stifter-Str. 19 zum Ausbau von U-3-Betreuungsplätzen	51	51000605021001	781800	306.000	268.400	0	0	0	0	0	306.000	574.400	Bez. II

**Haushaltsmittel der Bezirksvertretungen  
- Bezirk III -  
Investitionshaushalt**

Bezeichnung	FB	Finanzstelle	Finanz- position	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	spätere Jahre	bisher bereitgestellt	Gesamt- auszahlungen	zuständiger Bezirk
Förderung des Umbaus der Kath. Kita St. Franziskus, Karl-Jaspers-Str. 64 zum Ausbau von U3-Betreuungsplätzen	51	51000605021013	781800	0	225.000	0	0	0	0	0	0	225.000	Bez. III
Förderung des Umbaus der Kath. Kita St. Johannes der Täufer, Otto-Müller-Str. 4 zum Ausbau von U3-Betreuungsplätzen	51	51000605021014	781800	0	384.000	0	0	0	0	0	0	384.000	Bez. III
Förderung des Umbaus der Ev. Kita von-Diergardt-Str. 7 zum Ausbau von U3-Betreuungsplätzen	51	51000605021016	781800	0	1.120.000	0	0	0	0	0	0	1.120.000	Bez. III
Förderung des Umbaus der Kath. Kita St. Andreas, Münsters Gässchen 32 zum Ausbau von U3-Betreuungsplätzen	51	51000605021020	781800	0	540.000	0	0	0	0	0	0	540.000	Bez. III
Ganztagsoffensive Werner-Heisenberg-Gymnasium - Rückzahlung Landeszuschuss		65010170011026	781100	0	65.000	0	0	0	0	0	0	65.000	Bez. III
Totalsanierung GGS Erich-Klausener	65	65030170011038	783100	1.600.000	818.000	0	0	0	0	0	2.312.720	3.130.720	Bez. III
Totalsanierung GGS Erich-Klausener - Ausstattung	65	65030170011038	782600		12.000	0	0	0	0	0	0	12.000	Bez. III
Neubau Rettungswache und Feuerwehrgerätehaus Steinbüchel - Anteil Feuerwache (unrentierlich)	65	65000170011043	783100	825.000	100.000	0	0	0	0	0	1.010.000	1.110.000	Bez. III
Neubau Rettungswache und Feuerwehrgerätehaus Steinbüchel - Anteil Rettungswache (rentierlich)	65	65000170011043	783100	825.000	100.000	0	0	0	0	0	1.010.000	1.110.000	Bez. III
Bauinvestitionen im Zusammenhang mit der U3-Betreuung - Erweiterung Kita Oulustr. um 4 Gruppen	65	65030170011066	783100	100.000	900.000	670.000	670.000	0	0	0	100.000	1.670.000	Bez. III
Bauinvestitionen im Zusammenhang mit der U3-Betreuung - Erweiterung Kita Oulustr. um 4 Gruppen - Ausstattung	65	65030170011066	782600	0	0	90.000	90.000	0	0	0	0	90.000	Bez. III
OGS KGS In der Wasserkühl	65	65000170011075	783100	0	145.000	0	0	0	0	0	0	145.000	Bez. III
OGS KGS In der Wasserkühl - Ausstattung	65	65000170011075	782600	0	45.000	0	0	0	0	0	0	45.000	Bez. III
Park- u. Ride Platz Bahnhof Schlebusch	66	66311205061014	783200	0	0	0	10.000	240.000	110.000	0	0	360.000	Bez. III
Straßenendausbau Baugebiet Meckhofen	66	66431205021016	783200	100.000	100.000	200.000	150.000	50.000	0	0	100.000	400.000	Bez. III
Ausbau Dünwalder Grenzweg	66	66431205021002	783200	630.000	0	0	0	0	0	0	630.000	630.000	Bez. III
Sanierung Ophovener Weiher	66	66431315011021	783200	0	0	0	0	0	0	2.120.000	0	2.120.000	Bez. III
Sanierung Dhünndeiche Schlebusch	66	66431315011022	783200	0	0	20.000	10.000	10.000	0	480.000	0	500.000	Bez. III
Ausbau Auf dem Lehn	66	66831205021053	783200	10.000	70.000	0	0	0	0	0	242.441	312.441	Bez. III
Verbindungsweg Im Bergischen Heim	66	66831205021057	783200	0	0	0	25.000	0	0	0	0	25.000	Bez. III
Erschließung Leimbacher Berg - West	66	66931205021067	783200	0	10.000	110.000	60.000	50.000	0	0	0	120.000	Bez. III
Endausbau Am Scherfenbrand	66	66431205021085	783200	0	0	0	10.000	200.000	500.000	100.000	0	810.000	Bez. III
Endausbau Dohrgasse	66	66831205021087	783200	10.000	0	0	10.000	70.000	10.000	0	150	90.150	Bez. III
Erneuerung Lärmschutzanlage Oulustraße	66	66431205021090	783200	0	0	0	0	0	0	1.400.000	0	1.400.000	Bez. III
Endausbau Im Bergischen Heim/ Käsenbrod	66	66831205021099	783200	0	0	0	10.000	100.000	35.000	0	0	145.000	Bez. III
Neubau Treppenanlage Mathildenhof	66	66431205021103	783200	10.000	130.000	0	0	0	0	0	10.000	140.000	Bez. III
Bahnübergang Schlebuschrath Umbau Wendeanlage)	66	66431205021104	783200	10.000	80.000	0	0	0	0	0	10.000	90.000	Bez. III

**Haushaltsmittel der Bezirksvertretungen  
- Bezirk III -  
Investitionshaushalt**

Bezeichnung	FB	Finanzstelle	Finanz- position	Ansatz 2011	Ansatz 2012	VE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	spätere Jahre	bisher bereitgestellt	Gesamt- auszahlungen	zuständiger Bezirk
Gehweg Hermann-Waibel-Str.	66	66431205021108	783200	0	10.000	25.000	25.000	0	0	0	0	35.000	Bez. III
Anteil Stadt an Beseitigung Bahnübergang Alte Ruhlach	67	67001305011012	783300	45.000	54.000	0	0	0	0	0	45.000	99.000	Bez. III
Stauteich Jüchbach - Abdichtung durch Anbringung von stählernen Spunddielen	67	67001305011015	783300	0	120.000	0	0	0	0	0	0	120.000	Bez. III
Einrichtungsgegenstände Bürgerhaus Schöne Aussicht ( über 410 € )	51	51000610012008	782600	3.700	3.700	0	3.700	3.700	3.700			fortlaufende Position	Bez. III
Einrichtungsgegenstände Bürgerhaus Schöne Aussicht ( unter 410 € )	51	51000610012008	782700	500	500	0	500	500	500			fortlaufende Position	Bez. III
Grüner Fächer / Lückenschluss Dhünnradweg	66	66431205021079	783200	140.000	285.000	0	0	0	0	0	50.700	335.700	Bez. III, Bez. I

**Anlagen**

**zum**

**Haushaltsplan**

# **Leverkusener Parkhaus GmbH**

Bilanz zum 31.12.2010

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Lagebericht

BILANZ zum 31. Dezember 2010

**Leverkusener Parkhaus-Gesellschaft mbH**

**Leverkusen**

**AKTIVA**

	31.12.2010 €	31.12.2009 €
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.822.573,44	8.261.756,32
2. technische Anlagen und Maschinen	79.150,28	119.635,28
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>20.791,00</u>	<u>24.811,00</u>
	<u>7.922.514,72</u>	<u>8.406.202,60</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	102.788,97	42.183,72
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>591.524,00</u>	<u>676.309,17</u>
	694.312,97	718.492,89
II. Guthaben bei Kreditinstituten	3.887.654,49	3.703.950,21
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	9.822,65	7.687,00
	<hr/>	<hr/>
	<u>12.514.304,83</u>	<u>12.836.332,70</u>
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

**Leverkusener Parkhaus-Gesellschaft mbH****Leverkusen****PASSIVA**

	31.12.2010 €	31.12.2009 €
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	3.294.329,52	3.294.329,52
III. Gewinnrücklagen		
1. andere Gewinnrücklagen	219.849,89	219.849,89
IV. Gewinnvortrag	17.437,77	84.397,63
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	<u>42.502,66</u>	<u>66.959,86</u>
	3.600.119,84	3.557.617,18
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	708.969,00	774.897,00
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. sonstige Rückstellungen	494.446,77	547.409,05
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.340.891,18	7.549.073,34
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.066,73	57.731,34
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	171.794,40	184.065,40
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>44.180,91</u>	<u>20.395,39</u>
	7.575.933,22	7.811.265,47
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	134.836,00	145.144,00
	<hr/>	<hr/>
	12.514.304,83	12.836.332,70
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

## Leverkusener Parkhaus-Gesellschaft mbH

### Leverkusen

	€	2010 €	2009 €
1. Umsatzerlöse		1.087.105,27	1.008.652,25
2. sonstige betriebliche Erträge		87.527,79	135.664,57
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		10.522,08	10.718,92
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>2.165,52</u>	<u>2.167,99</u>
		12.687,60	12.886,91
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		468.429,18	463.739,49
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		463.745,35	524.937,56
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		89.499,23	153.235,64
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>197.920,83</u>	<u>283.295,50</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		121.349,33	12.693,00
9. sonstige Steuern		78.846,67	79.652,86
10. Jahresüberschuss		42.502,66	66.959,86-

## **Lagebericht der Leverkusener Parkhausgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 2010**

Als Geschäftsführer der Leverkusener Parkhausgesellschaft mbH (LPG) gebe ich auf der Grundlage

- des Gesellschaftsvertrages,
- der Gemeindeordnung NW,
- des Handelsgesetzbuches und
- des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich

den nachfolgenden Lagebericht

- für das Geschäftsjahr 2010 sowie
- über alle Vorgänge/Maßnahmen von besonderer Bedeutung, die sich nach dem 31.12.2010 bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung ergeben haben

ab.

Der Unternehmenszweck beinhaltet aufgrund des Gesellschaftsvertrages die Errichtung und Unterhaltung sowie den Betrieb und die Verpachtung eines oder mehrerer Parkhäuser und anderer Parkanlagen.

Der Lagebericht stellt nach meiner Auffassung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Gesellschaft dar.

## **1. Darstellung des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage**

### **1.1 Gesamtergebnis**

Im Vergleich zum Vorjahr 2009 stellt sich das abgelaufene Wirtschaftsjahr 2010 beim Gesamtergebnis (nach Steuern) wie folgt dar:

2010	+ 42.502,66 €
2009	- 66.959,86 €
<hr/>	
Differenz	- 109.462,52 € (+ 163 %)

=====

Diese Verbesserung wird nachfolgend begründet. Der Wirtschaftsplan 2010 ging lediglich von einem Überschuss von ca. 4.520,-- € aus.

### **1.2 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**

Im Vergleich der Wirtschaftsjahre 2009/2010 ergibt sich folgende Darstellung:

2010	+ 121.349,33 €
2009	+ 12.693,00 €
<hr/>	
Differenz	- 108.656,33 € (+ 856 %)

=====

Hier spiegeln sich vor allem die Erhöhung der Umsatzerlöse sowie die Reduzierung des „sonstigen betrieblichen Aufwands“ wider.

### 1.3 Umsatzerlöse

Die Entwicklung der „Umsatzerlöse“ incl. der Werbeerlöse und der Erlöse aus Nebenkosten ist im Jahresvergleich 2009/2010 wie folgt nachzuzeichnen:

2010	1.087.105,27 €
2009	1.008.652,25 €

---

Differenz + 78.453,02 € (+ 7,8 %)

=====

Der Wirtschaftsplan 2010 hatte lediglich eine Verbesserung der Umsatzerlöse auf 1.080.000,-- € veranschlagt.

Die Umsatzerlöse werden in erster Linie mit der Verpachtung der Parkgaragen erzielt, wobei sich die Höhe der Pacht insbesondere an den mit den Parkgaragen erzielten Nettoeinnahmen bemisst. Dabei haben sich die Nettoeinnahmen der Parkgaragen wie folgt positiv entwickelt:

2010	2.087,6 T€
2009	1.943,3 T€

---

Differenz +144,3 T€ (+ 7,4 %)

=====

### 1.4 Sonstige betriebliche Erträge

Die „sonstigen betrieblichen Erträge“ ergeben sich im Wesentlichen durch die planmäßige Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie durch Auflösung des passiven Abgrenzungspostens und durch die Erstattung von Nebenkosten.

2010	87.527,79 €
2009	135.664,57 €

---

Differenz - 48.136,78 € (- 35,5 %)

=====

### 1.5 Personalaufwand

Im Jahresvergleich 2009/2010 hat sich der „Personalaufwand“ incl. der Sozialabgaben für die nebenamtlich Beschäftigten wie folgt minimal verändert:

2010	12.687,60 €
2009	12.886,91 €

---

Differenz - 199,31 € (- 2 %)

=====

Von dem Gesamtbetrag entfallen in 2010 unverändert 4.000,00 € brutto unverändert auf die Vergütung der Geschäftsführung.

### 1.6 Abschreibungen

Der „Abschreibungsaufwand“ auf Sachanlagen hat sich investitionsbedingt mit dem üblichen Abschreibungssatz wie folgt erhöht:

2010	468.429,18 €
2009	463.739,49 €

---

Differenz + 4.689,69 € (+ 1,0 %)

### 1.7 Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die Verringerung des „sonstigen Betriebsaufwandes“ mit

2010	463.745,35 €
2009	524.937,56 €

---

Differenz - 61.192,21 € (- 11,7 %)

=====

ist im Wesentlichen durch geringere Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen begründet.

### 1.8 Zinserträge aus Festgeldanlagen

Durch Auflösung von Festgeldern zu Gunsten der Ablösung von Darlehensverpflichtungen haben sich die Zinserträge im Vergleich 2009/2010 wie folgt verändert:

2010	89.499,23 €
2009	153.235,64 €
<hr/>	
Differenz	- 63.736,41 € (- 41,6 %)

=====

### 1.9 Zinsaufwand

In der Konsequenz aus Ziff. 1.8 ergibt sich im Vergleich der Wirtschaftsjahre 2008/2009 für den jährlichen Zinsaufwand folgende Reduzierung:

2010	197.920,83 €
2009	283.295,50 €
<hr/>	
Differenz	- 85.374,67 € (- 30,1 %)

=====

Dies entspricht dem nachfolgenden Abbau der Verbindlichkeiten.

### 1.10 Darlehensverbindlichkeiten

Im Jahresvergleich stellt sich die Entwicklung der „Darlehensverbindlichkeiten“ wie folgt dar:

Jahr	Kreditinstitute	Gesellschafter Stadt	Gesamt
2010	7.340.891,18 €	171.794,40 €	7.512.685,58 €
2009	7.549.073,34 €	184.065,40 €	7.733.138,74 €
<hr/>			
Differenz	- 208.182,16 € (- 2,8 %)	- 12.271,00 € (- 6,7 %)	- 220.453,16 € (- 2,9 %)

=====

### 1.11 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuern vom Einkommen und Ertrag sind sowohl 2009 als auch 2010 nicht angefallen.

### 1.12 Sonstige Steuern

Die hier zuzuordnende Grundsteuer hat sich im Jahresvergleich nur unwesentlich geändert:

2010	78.846,67 €
2009	79.652,86 €
<hr/>	
Differenz	- 806,19 € (- 1,0 %)
=====	

### 1.13 Liquiditätslage

Zum jeweiligen Stichtag (31.12.) ergibt sich folgender Status:

2010	3.887.654,49 €
2009	3.703.950,21 €
<hr/>	
Differenz	+ 183.704,28 € (+ 5,0%)
=====	

Diese Differenz ergibt sich vor allem aus der plan- aber auch der außerplanmäßigen und zugleich abschließenden Tilgung von Darlehensverbindlichkeiten (siehe auch Ziff. 1.8 und 1.9).

### 1.14 Ertragslage

Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen kann die Ertragslage der Gesellschaft nach meiner Einschätzung weiterhin als zufrieden stellend bezeichnet werden.

### 1.15 Schlussbemerkungen zum Jahresergebnis 2010

Im Lagebericht vom 11.06.2010 wurde als Ausblick auf den Geschäftsverlauf des Jahres 2010 und die Folgejahre u. a. formuliert:

„Die bisher vorliegenden Ergebnisse über Kundenfrequenz und Umsatzentwicklung in 2010 lassen darauf schließen, dass das angestrebte Ziel eines ausgeglichenen Jahresergebnisses nicht nur geschafft wird, sondern verbessert werden kann“.

Tatsächlich schließt das Wirtschaftsjahr 2010 nun mit einem Überschuss von 42.502,66 € ab, der gegenüber der ursprünglichen Prognose von +4.520,-- € im Wirtschaftsplan 2010 (Stand 16.12.2009) eine Verbesserung um 37.982,66 € bedeutet.

Als Grund für das verbesserte Jahresergebnis wurde im letzten Lagebericht prognostiziert:

„Diese Verbesserung baut vor allem auf eine

- Steigerung der Umsatzerlöse durch
  - o höhere Inanspruchnahme der Parkeinrichtungen und die
  - o veränderte Gebührenstaffel (GV-Beschluss 16.12.2009)

bei nahezu gleich bleibenden Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung incl. Attraktivierung“.

Da letztere – der „sonstige betriebliche Aufwand“ – gegenüber dem Vorjahr 2009 sogar noch um 61.192,21 € (- 11,7 %) reduziert werden konnte, ist das verbesserte Jahresergebnis 2010 entstanden.

## **2. Ausblick auf das Jahr 2011 und die Folgejahre**

Für die Folgejahre 2011 – 2014 hat die Gesellschafterversammlung am 09.12.2010 eine mittelfristige Wirtschaftsplanung mit folgenden Abschlussergebnissen prognostiziert:

2011	+ 27.700,-- €
2012	+ 41.400,-- €
2013	+ 57.050,-- €
2014	+ 73.700,-- €

Dieser Prognose lagen bei vorsichtiger Einschätzung der Geschäftsführung nur leicht steigende Umsatzerlöse bei nahezu gleich bleibendem Betriebsaufwand zugrunde.

Vor dieser Prognose muss nach derzeitiger Erkenntnis insbesondere für die Jahre 2011 und 2012 Abstand genommen werden.

In der für den 28.04.2011 einberufenen Sondersitzung der Gesellschafterversammlung wurden die Mitglieder darüber informiert, dass die von der Geschäftsführung beauftragte Untersuchung der

Sprinkleranlage in der Tiefgarage „City-Center“ ein Ergebnis des „Verbandes der Sachversicherer“ geliefert hat, wonach in 40 % der Brandabschnitte die Anlage funktioniert, jedoch bei 60 % die Funktionsfähigkeit aufgrund von Verkrustungen in den Rohren der Wasserdurchlauf behindert und damit die Wirksamkeit nicht mehr gewährleistet ist.

Um dennoch den Brandschutz bei laufendem Betrieb der Tiefgarage aufrecht zu erhalten, wurden in Abstimmung mit der Bauaufsicht unverzüglich persönliche Brandwachen für jeweils 24 Stunden à 5 Personen durch einen externen Wachdienst gestellt.

Dieser Wachdienst mit dem entsprechenden Personaleinsatz ist zwischenzeitlich in Abstimmung mit der Bauaufsicht und dem „Verband der Sachversicherer“ sukzessive so zurückgeführt worden, wie die einzelnen Brandabschnitte nach Instandsetzung der Sprinkleranlage mängelfrei übergeben werden konnten.

Insgesamt werden die Arbeiten voraussichtlich im Juni abgeschlossen sein.

Nach bisherigen Erkenntnissen muss mit Aufwendungen für

Brandwachen mit	ca. 91.200,-- €
Sanierungsplanung mit	ca. 11.100,-- €
Sanierungsarbeiten mit	ca. 135.500,-- €

brutto gerechnet werden, die das ursprünglich geplante Jahresergebnis 2011 negativ beeinflussen.

Hinzu kommen rückläufige Umsatzerlöse, die durch den zunehmenden Leerstand im Geschäftsreich des „City-Centers“ begründet sind.

Nach hier vorliegenden Informationen seitens eines Eigentümers der Geschäftslokale kann mit einer Teilbelegung frühestens 2012 gerechnet werden.

Aufgrund der Erkenntnisse für die „City-Center-Garage“ muss auch aufgrund der Vorgaben des „Verbandes der Sachversicherer“ bis zum 30.09.2011 die Sprinkleranlage in der Garage „Lumina-

den“ ebenfalls einer entsprechenden Prüfung bezüglich der Wasserdurchlässigkeit unterzogen werden.

Insoweit werden dieser Prüfungsaufwand und die möglichen Folgen die bisherige Planung 2011/2012 negativ verändern, ohne dass heute schon die Veränderung quantifiziert werden kann.

Positiv bleibt jedoch abschließend zu vermerken, dass mit dem verbesserten Jahresabschluss 2010 von + 42.502,66 € eine veränderte Ausgangslage (bisher + 4.520,-- €) für die Zukunft zu konstatieren ist.

Letztlich bleibt für 2012 positiv darauf hinzuweisen, dass aus Gründen der Vorsorge die Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung mit 202.000,-- € um 1 % gegenüber der Vorjahresplanung 2011 gesteigert worden sind, obwohl der Sanierungsanteil der LPG für die Dacherneuerung FORUM letztmalig in 2011 planmäßig zu zahlen ist.

### **3. Risikomanagement**

Wie in den Vorjahren ist dem Lagebericht 2010 eine Darstellung

- der Risiken nach Art, Abdeckung und Gegensteuerung sowie
- der Risikobeurteilung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und zur weiteren Geschäftsentwicklung

als Anhang beigefügt.

### **4. Schlussbemerkungen**

Trotz der beschriebenen anstehenden Zusatzaufwendungen geht die Geschäftsführung mittelfristig von einer positiven Geschäftsentwicklung aus.

Häusler  
Geschäftsführer

Anhang zum Lagebericht:  
LPG-Risikoanalyse

G:\Dez2\LPG\Lagebericht LPG 2009\_Stand 07.06.2011.doc

# **Rheinfähre Köln-Langel / Hitdorf GmbH**

Bilanz zum 31.12.2010

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Lagebericht

## Rheinfähre Köln-Langel Hitdorf GmbH

Bilanz zum 31.Dezember 2010

Aktiva	Euro	31.12.2010 Euro	31.12.2009 Euro	Passiva	Euro	31.12.2010 Euro	31.12.2009 Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Sachanlagen		37.568,00	42.081,00	I. Gezeichnetes Kapital		82.000,00	82.000,00
				II. Kapitalrücklage		87.566,10	85.712,10
				III. Jahresfehlbetrag		-40.734,00	-49.346,00
						<u>128.832,10</u>	<u>118.366,10</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				<b>B. sonstige Rückstellungen</b>		121.370,40	124.939,56
I. Vorräte							
Hilfs-und Betriebsstoffe		3.420,31	2.407,11				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	811,03		974,03	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		17.951,80	22.049,88
2. Sonstige Vermögensgegenstände	21.953,00		5.631,96	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr € 17.951,80			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr € 0,00				(Vj. € 4.098,09)			
				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		43.515,31	3.292,15
				- davon gegenüber Gesellschafter € 0,00			
				(Vj. € 0)			
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr € 43.515,31			
				(Vj. € 3.292,15 )			
		<u>22.764,03</u>	<u>6.605,99</u>	3. Sonstige Verbindlichkeiten		9.021,54	5.802,61
III. Kassenbestand				- davon gegenüber Gesellschafter € 0,00			
Guthaben bei Kreditinstituten		256.897,81	223.315,20	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr € 9.021,54			
				(Vj. € 5.802,61 )			
				- davon aus Steuern € 1.208,68			
				(Vj. € 1.138,11 )			
				- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 1.317,86			
				(Vj. € 1.159,30)			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<u>41,00</u>	<u>41,00</u>			<u>70.488,65</u>	<u>31.144,64</u>
		<u><u>320.691,15</u></u>	<u><u>274.450,30</u></u>			<u><u>320.691,15</u></u>	<u><u>274.450,30</u></u>

**Gewinn- und Verlustrechnung Rheinfähre Köln-Langel Hitdorf GmbH  
für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2010**

	<u>Euro</u>	<u>2010 Euro</u>	<u>2009 Euro</u>
<b>1. Umsatzerlöse</b>		377.857,24	365.102,10
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>		4.028,36	771,74
<b>3. Materialaufwand</b>			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs,- und Betriebsstoffe	64.999,67		
b) Aufwendungen für bezogenen Leistungen	<u>65.433,35</u>	130.433,02	128.763,45
<b>4. Personalaufwand</b>			
a) Löhne und Gehälter	189.722,99		
b) Soziale Abgaben	<u>45.376,47</u>		
		235.099,46	226.956,89
<b>5. Abschreibungen auf Sachanlagen</b>		4.513,00	4.809,14
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		51.919,69	54.445,56
<b>7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		509,69	1.143,68
<b>8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		1.164,12	1.388,48
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<u>-40.734,00</u>	<u>-49.346,00</u>
<b>10. Jahresfehlbetrag</b>		<u>-40.734,00</u>	<u>-49.346,00</u>

# Lagebericht 2010

---

## I. Geschäftstätigkeit

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb des Fährschiffes

"Fritz Middelanis"

Mit diesem Schiff betreibt die Gesellschaft die Beförderung von Personen und Fahrzeugen zwischen Köln-Langel und Leverkusen-Hitdorf.

Die Ausübung dieser wirtschaftlichen Betätigung erfolgt unter Beachtung des § 107 (1) GO NW, da für das Betreiben der Fähre ein öffentliches Interesse besteht und die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenem Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Städte Köln und Leverkusen steht.

In den letzten zehn Jahren erbrachte die Gesellschaft folgende Beförderungsleistungen:

	Personen	Zweiräder	PKW	Lieferwagen/LKW
	Anzahl	Stück	Stück	Stück
2001	177.297	56.393	67.391	2.301
2002	176.690	54.008	72.879	1.049
2003	190.855	63.294	73.298	856
2004	170.914	52.168	71.464	846
2005	173.730	55.177	68.013	750
2006	169.017	48.808	70.146	995
2007	181.400	60.213	68.017	2.089
2008	188.576	57.635	81.566	2.671
2009	188.789	63.131	76.059	2.648
2010	194.515	58.385	84.952	2.624

# Lagebericht 2010

---

## II. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

### a) Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das Beförderungsaufkommen des Jahres 2010 ist im Vergleich zu 2009 um rd. 3 % angestiegen. Im Jahr 2010 stiegen die Gesamterlöse um rund 4,4% von 365.874 € um 16.012 € auf 381.886 €.

Das Umsatzvolumen der Beförderungsentgelte stieg von 365.102 € auf 377.857 € um rund +3,5 %.

Die Erstattung für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Menschen erhöhte sich von 6.930 Euro auf 7.117 Euro.

Zu dieser positiven Ertragsentwicklung führte ein starker Zuwachs an Pkw-Beförderungen in Höhe von +11,7% von 76.059 Pkw`s auf 84.952 Pkw`s.

Die Beförderungen von Personen stieg im Vergleich zum Vorjahr um +3,0%.

Bei der Beförderung von Zweirädern verringerte sich das Beförderungsaufkommen um 7,5%.

Die Umsatzrentabilität (Verhältnis von Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu Umsatzerlösen) hat sich infolge der vermehrten Umsatzerlöse von -13,5 % im Vorjahr auf -10,8 % erhöht.

Der durchschnittliche Personalbestand in 2010 betrug 5 festangestellte Mitarbeiter.

Der Personalaufwand (Lohn und Gehalt) stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 %.

Die Personalaufwandsquote (Verhältnis Personalaufwand zu Umsatzerlösen) stieg um 0,1 %-Punkte auf 62,2 %.

Den Gesamterträgen vor Verlustausgleich der Gesellschafter von 382.395 € (2009 = 367.018 €) stehen Aufwendungen von 423.129 € (2009 = 416.364 €) gegenüber, so dass für 2010 ein Verlust von 40.734 € (2009 = 49.346€) verbleibt.

### b) Vermögens- und Finanzlage

Durch die jährliche Zahlung der Gesellschafter in Höhe von 51.200 € konnte der Verlust in Höhe von 40.734 € ausgeglichen werden.

# Lagebericht 2010

---

Im laufenden Wirtschaftsjahr wurden keine Investitionen getätigt.

Das Anlagevermögen ist zu 430,5 % durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital gedeckt.

Der Jahresfehlbetrag im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital (Eigenkapitalrentabilität) beträgt -32,96 % (im Vorjahr -42,02%).

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 25,5 T€ auf -13,5 T€ verringert.

## c) Entwicklung

Besondere Ereignisse und sonstige Risiken mit wesentlichen Einfluss auf die Gesellschaft hat es im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht gegeben.

Durch die Steigerung der Umsatzerlöse konnten die gestiegenen Energiekosten im Materialwand und der Personalaufwendungen kompensiert werden. Somit wurde für 2010 eine Stabilisierung erreicht .

## III. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Ob und inwieweit sich die Ertrags- und Kostenentwicklung im Jahr 2011 fortsetzen wird, ist schwer zu beurteilen und hängt hauptsächlich von den Witterungsverhältnissen sowie der Hochwasserlage ab.

In 2010 wurden zur Erneuerung der Türen der Fähre, der Reparatur des Rampenwagens, der Sanierung der Betonrampe sowie für die Kosten des Jahresabschlusses sonstige Rückstellungen in Höhe von 18.355,- € in Anspruch genommen.

Der Wirtschaftsplan 2011 weist einen Jahresfehlbetrag i. H. von 43,5 T€ aus. Die Ertrags- und Finanzlage für das Jahre 2011 wird als insgesamt stabil angesehen soweit die jährlichen Zuzahlungen der Gesellschafter planmäßig erfolgen. Dies wird auch für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 erwartet.

# Lagebericht 2010

---

Da nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz BilMoG keine Aufwandsrückstellungen mehr gebildet werden dürfen, müssen künftig Kosten zur Instandhaltung der Fähre aus dem laufenden Geschäftsbetrieb finanziert werden.

Aus diesem Grund muss die vereinbarte Zuzahlung der Gesellschafter in Höhe von 51.200 € fortgesetzt werden, um die nötigen Instandhaltungen weiterhin gewährleisten zu können.

Im Jahr 2011 sind Investitionen für Werkzeuge und technische Betriebsmittel in Höhe von 2,0 T€ vorgesehen.

## IV. Fazit

Gegenwärtig und in absehbarer Zeit existieren keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken. Auch die Gesamtsumme der Risiken gefährdet nicht den Fortbestand der Gesellschaft.

Der langfristige Fortbestand ist abhängig von der Zuzahlung der Gesellschafter.

Wir versichern, dass in diesem Lagebericht der Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Gesellschaft nach bestem Wissen so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Wir versichern weiterhin, dass die voraussichtliche Entwicklung mit ihrer wesentlichen Chancen und Risiken zutreffend erläutert wurde.

Köln, 27. Mai 2011

Ludwig Peter  
Geschäftsführer

# **Klinikum Leverkusen**

Konzernbilanz zum 31.12.2010

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Konzernlagebericht

Klinikum Leverkusen gGmbH

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom  
1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

KONZERNBILANZ

AKTIVA	31.12.2010			31.12.2009	PASSIVA	31.12.2010		31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>					<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital	2.557.000,00		2.557.000,00
1. Entgeltlich erworbene Software	1.135.908,00			1.071.353,00	II. Kapitalrücklage	16.062.900,28		15.373.085,20
2. Geschäfts- und Firmenwert	441.525,00			559.265,00	III. Verlustvortrag	-8.103.762,28		-8.741.401,64
		1.577.433,00		1.630.618,00	IV. Bilanzgewinn	384.379,52		637.639,36
II. Sachanlagen					V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	776.546,58	11.677.064,10	1.149.458,94
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	66.693.330,32			66.642.874,05	<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>		30.446.858,71	29.744.858,08
2. Technische Anlagen	20.945.613,00			21.175.675,00	<b>C. Rückstellungen</b>			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.587.023,00			11.319.680,00	1. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.226.300,00		7.183.700,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	23.376.106,52			5.046.545,86	2. Steuerrückstellungen	441.613,14		434.026,56
		121.602.072,84		104.184.774,91	3. Sonstige Rückstellungen	8.207.956,83	15.875.869,97	8.425.806,30
III. Finanzanlagen					<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
Sonstige Finanzanlagen		30.000,00		30.000,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82.409.043,31		67.835.083,93
			123.209.505,84	105.845.392,91	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.837.958,38		3.787.380,68
<b>B. Umlaufvermögen</b>					3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	10.218,85		0,00
I. Vorräte					4. Sonstige Verbindlichkeiten	14.194.416,69		10.416.902,98
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.999.514,52			2.621.081,70	- davon aus Steuern			
2. Unfertige Leistungen	1.412.512,89			1.766.394,18	EUR 1.209.530,98 (i.V. EUR 1.370.212,84) -			
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	659.994,38			321.340,86	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
		4.072.021,79		4.708.816,74	EUR 0,00 (i.V. EUR 26,59) -			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							101.451.637,23	82.039.367,59
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.308.114,26			12.154.563,09	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		67.651,57	74.739,07
2. Forderungen an Gesellschafter	20.596,45			11.278,86	<b>F. Passive Latente Steuern</b>		88.737,00	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.672.454,51			6.314.987,35				
Summe Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände		23.001.165,22		18.480.829,30				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		9.253.184,34		9.767.435,65				
			36.326.371,35	32.957.081,69				
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			71.941,39	75.804,86				
			159.607.818,58	138.878.279,46			159.607.818,58	138.878.279,46

Klinikum Leverkusen gGmbH

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom

1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

KONZERN - GEWINN - UND VERLUSTRECHNUNG

	2 0 1 0		2 0 0 9
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	115.923.039,10		111.000.443,13
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-353.881,29		362.408,21
3. Sonstige betriebliche Erträge	16.775.213,15		15.601.961,54
		132.344.370,96	126.964.812,88
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.941.398,93		26.775.572,42
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.260.722,03		5.508.652,08
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	59.605.336,65		58.216.121,18
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.571.892,62		13.841.869,09
- davon für Altersversorgung -	(4.529.617,00)		(4.272.863,84)
		112.379.350,23	104.342.214,77
<u>Zwischenergebnis</u>		19.965.020,73	22.622.598,11
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.549.135,60		7.074.923,31
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	679.305,08		0,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.599.791,75		11.774.342,03
		15.828.232,43	18.849.265,34
<u>Zwischenergebnis</u>		4.136.788,30	3.773.332,77
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	306.951,17		44.971,51
- davon Zinsanteil Rückstellungen -	(39.643,66)		(0,00)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.439.552,50		2.982.022,22
- davon Zinsanteil Rückstellungen -	(535.572,00)		(0,00)
		-3.132.601,33	-2.937.050,71
10. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		1.004.186,97	836.282,06
11. Außerordentliche Aufwendungen		147.451,14	0,00
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		377.690,61	118.005,61
13. Sonstige Steuern		105.532,36	98.050,70
14. <b>Konzern-Jahresüberschuss</b>		373.512,86	620.225,75
15. Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis		10.866,66	17.413,61
16. <u>Konzerngewinn</u>		384.379,52	637.639,36

# Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

## Klinikum Leverkusen gGmbH

Der Konzernlagebericht 2010 nach § 290 HGB umfasst die Unternehmen Klinikum Leverkusen gGmbH (Mutterunternehmen), Klinikum Leverkusen Service GmbH (Tochterunternehmen), MVZ Leverkusen gGmbH (Tochterunternehmen) und Physio-Centrum MEDILEV GmbH (Tochterunternehmen).

### 1. Aufgaben, Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

#### 1.1. Aufgaben des Konzerns der Klinikum Leverkusen gGmbH

Die **Klinikum Leverkusen gGmbH** verfolgt die Zielsetzung der Leverkusener Bevölkerung auf der Basis des geltenden Krankenhausplanes und der weiteren Ausschöpfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und neuen Versorgungsformen ein hochqualifiziertes medizinisches und pflegerisches Leistungsangebot anzubieten. Unsere Anstrengungen im Gesundheitspark zielen darauf hin, durch weitere Erschließung des Gesundheitsmarktes, unser Komplettangebot in Medizin und Therapie auf dem Klinikumgelände weiter zu verbessern.

Das Klinikum ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung. Für die stationäre Versorgung sind im Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen 747 Planbetten vorgesehen, die sich auf 12 hauptamtlich geleitete, medizinische Disziplinen verteilen. Hierdurch ist die öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung garantiert.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus beteiligt sich das Klinikum an der theoretischen und praktischen Ausbildung von Studenten der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Für die Ausbildung im Schwerpunkt Krankenpflege stehen derzeit insgesamt 75 genehmigte Ausbildungsplätze gem. Krankenhausplan zur Verfügung. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Zur Erfüllung ihres Versorgungsauftrages und der Zielsetzung des Gesellschaftsvertrages hat die Klinikum Leverkusen gGmbH im Jahr 2003 die **Klinikum Leverkusen Service GmbH (KLS)** gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen — mit Ausnahme des medizinischen und pflegerischen Bereichs — für die Klinikum Leverkusen gGmbH. Bei den zu erbringenden Dienstleistungen handelt es sich um Parkraumbewirtschaftung, Bereitstellung von Räumlichkeiten für die Klinikum Leverkusen gGmbH und für Dritte, insbesondere zur Erweiterung des Angebots an medizinischen Leistungen und Hilfsangeboten. Die Bereitstellung von Räumlichkeiten an Dritte erfolgt im Rahmen der nach dem SGB V zulässige Zusammenarbeit von Leistungserbringern im Gesundheitswesen.

Seit dem 1.1.2010 gehören auch die Geschäftsbereiche Wirtschaftsbetriebe, Immobilien und Betriebstechnik, Informationstechnologie, Einkauf und Materialwirtschaft, Finanzen und Immobilienverwaltung und Personal und Administration zur KLS.

Ende 2005 wurde als Tochterunternehmen der Klinikum Leverkusen gGmbH die **MVZ Leverkusen gGmbH** gegründet. Gegenstand dieses Unternehmens ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums mit integrierter Versorgung im Sinne des Sozialgesetzbuches. Das Medizinische Versorgungszentrum im MediLEV ist integraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung des Klinikums auf einen kooperativen Gesundheitspark Leverkusen. Der Gesundheitspark ist als offenes System konzipiert. Im kooperativen Netzwerk zum Klinikum Leverkusen und den weiteren Praxen im Ärztehaus MediLEV umfassen die medizinischen Leistungen des MVZ haus- und kinderärztliche wie auch fachärztlich anästhesiologische Leistungen.

Mitte 2009 wurde zudem als weiteres Tochterunternehmen der Klinikum Leverkusen gGmbH die **Physio-Centrum MEDILEV GmbH** gegründet. Die Aufgabe der Physio-Centrum MEDILEV GmbH ist die Erbringung von qualitativ hochwertigen physiotherapeutischen Leistungen durch qualifiziertes Personal und mit modernen Geräten. Es wird ein breites Leistungsspektrum von der Prävention, der Physiotherapie bis hin zum medizinischen Aufbautraining angeboten. Die Gesellschaft stellt die Versorgung der stationären Patienten des Klinikum Leverkusen mit hochwertigen physiotherapeutischen Leistungen sicher.

## 1.2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2010

Deutsche Krankenhäuser sind in einem rechtlich sehr komplexen Umfeld tätig. Dieses unterliegt ständigen Veränderungen.

In der künftigen Finanzierung ist das Klinikum durch die Änderungen des GKV-Finanzierungsgesetzes (GKV-FinG) betroffen. Finanziell bedeutsam sind gemäß GKV-FinG die Änderungen

- Absenkung der gesetzlichen Preiserhöhungssätze für 2011 und 2012
- Absenkung von 30 % auf die vereinbarten Mehrleistungen im Jahr 2011 sowie ab 2012 eine freie Vereinbarung des Abschlagssatzes zwischen Krankenhausträger und Krankenkassen

Der Gesetzgeber hat die mittelfristige Entwicklung der Landesbasisfallwerte in einen bundesweit gültigen Korridor festgelegt. Aufgrund der vergleichsweise niedrigen Höhe des Landesbasisfallwertes in Nordrhein-Westfalen ergibt sich aus der Heranführung des LBFW an den Korridor um den Basisfallwert eine Preiserhöhung für die NRW-Kliniken.

Das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMog) wurde im Jahresabschluss 2010 berücksichtigt. Die Auswirkungen sind jedoch wegen großzügiger Übergangsregelungen, insbesondere für Pensions- und Beihilferückstellungen begrenzt.

Das Klinikum Leverkusen wird 2010 als 100% Beteiligung der Stadt Leverkusen mit seinen drei Tochtergesellschaften erstmals in den NKF-Abschluss der Stadt aufgenommen. Hierbei greifen die Konsolidierungsvorschriften des Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF). Da die Bewertung nach der GemHVO NRW von der handelsrechtlichen Bewertung abweicht, müssen alle vier Gesellschaften für den NKF-Abschluss auf die Rechnungslegungsvorschriften der GemHVO NRW umgestellt werden.

### 1.3. Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2010

Mit der Entscheidung im Jahr 2009, die bauliche Zielplanung im Klinikum neu aufzulegen und den aktuellen Bedürfnissen anzupassen, hat der Aufsichtsrat mit der Kinderklinik und den Komfortstationen wichtigen Zukunftsprojekten den Weg geebnet. Das Vorzeigeobjekt war nach Baubeginn im Vorjahr, 2010 ein besonderer Schwerpunkt der baulichen Großoffensive im Klinikum. Die Inbetriebnahme wird schrittweise im Frühjahr/Sommer 2011 erfolgen. Mit der Fertigstellung des Neubaus gewinnt das geplante Mutter-Kind-Zentrum durch die direkte Verzahnung mit der Frauenklinik deutlich an Konturen. Neben der Verbesserung der räumlichen Strukturen für die Betreuung Früh- und Neugeborener werden auch die speziellen Bedürfnisse der Mütter und Familien zukunftsorientiert ausgerichtet. Alle Patientenzimmer sind so ausgestattet, dass jederzeit ein Elternteil im Zimmer übernachten kann. Angeboten werden jeweils Ein- und Zweibettzimmer.

Gleichzeitig setzt das Klinikum mit drei Komfortstationen neue Akzente in der Erwachsenenmedizin. Neben der medizinischen Versorgung und Pflege, werden auf den neuen Stationen gehobener Wohnkomfort und spezielle Serviceleistungen das Angebot bestimmen, das als Zusatzleistung von allen Patienten in Anspruch genommen werden kann. Die Investitionssumme für das gesamte Projekt beträgt 20 Millionen €.

Mit dem von der Fachabteilung Hämatologie/Onkologie gemeinsam mit dem Förderverein geplanten Bau der Palliativstation konnte im Oktober 2010 endlich begonnen werden. Durch die Projektförderung und finanzielle Zuwendung durch das Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen des § 10 Absatz 3 Investitionsförderungsgesetz NRW (InvföG) über die Gewährung von Mitteln für Investitionen in Krankenhäusern, stellt die Landesregierung gem. vorliegendem Zuwendungsbescheid — 1.270.087,51 € — für den Neubau der Palliativstation im Klinikum zur Verfügung. Zu der Landesförderung kommen zusätzlich 750.000 € von der Deutschen Krebshilfe sowie Mittel aus Spenden des „Vereins zur Förderung der Palliativmedizin am Klinikum Leverkusen“ hinzu. Die noch verbleibende Differenz trägt das Klinikum. Die Baukosten für die neue Station belaufen sich auf 3,8 Millionen €.

Die Palliativmedizin stellt einen ganzheitlichen Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität der Patienten und ihrer Familien dar. Denn bei Patienten mit unheilbaren Krankheiten nehmen körperliche und seelische Beschwerden deutlich zu, so dass sie häufig nicht mehr in der Lage sind, ihre alltäglichen Probleme aus eigener Kraft zu bewältigen. Bereits seit Jahren pflegt die Hämatologie/Onkologie unter der Leitung von Klinikdirektor Prof. Dr. Norbert Niederle und seinem Ärzteteam eine enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten, örtlichen und überörtlichen Pflegediensten sowie dem Hospiz Leverkusen, um die palliativmedizinischen Strukturen zu verbessern und ein dichtes Netzwerk zu knüpfen. Mit der Gründung des „Verein zur Förderung der Palliativmedizin am Klinikum Leverkusen“ im Frühjahr 2008 wurde zusätzlich das ehrenamtliche Engagement in die Betreuung der Patienten integriert. Das Land Nordrhein-Westfalen hat für die Einrichtung der Palliativstation 8 Betten im Krankenhausplan genehmigt. Die Inbetriebnahme des Projekts ist im November 2011 vorgesehen.

Mit der Entscheidung ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem aufzubauen hat das Klinikum für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Oktober 2007 einen zwingend verbindlichen Handlungsrahmen gesetzt, der dazu dient, qualitätsorientiert die Unternehmensziele im Klinikum und der Tochter KLS umzusetzen. Gerade in Zeiten verstärkten Wettbewerbs müssen die Anforderungen und Erwartungen der Patienten und Kunden noch enger in den Fokus gerückt werden. Als erster wegweisender Schritt wurde gemeinsam mit Mitarbeitern aller Berufsgruppen ein Leitbild entwickelt, in dem die Qualitätspolitik unter der Prämisse „Der Mensch im Mittelpunkt unseres Handelns“ verbindlich festgeschrieben wurde. Bis zur erfolgreichen Zertifizierung im Juni 2010 wurden dann alle Prozesse in den Kliniken und Abteilungen auf diesem Qualitätskriterium aufgebaut und im Sinne der Patienten in einem einheitlichen System integriert und aufeinander abgestimmt. Verantwortlichkeiten, Entscheidungs- und Informationswege sind nach dieser langen und anstrengenden Arbeit im Klinikum für alle Mitarbeiter nunmehr transparent, wodurch die Qualität und Zufriedenheit der Patienten und Kunden maßgeblich gesteigert wird.

Neben dem Hauptzertifikat für die „Medizinische Behandlung und Pflege sowie Servicedienstleistungen für das Klinikum und die Service-Tochter KLS“, haben zusätzlich 18 Kliniken und Abteilungen ein Einzelzertifikat des TÜV NORD für ihre engagierte Arbeit im Rahmen des Zertifizierungsprozesses erhalten.

Zum Ende des Jahres 2010 konnte das gemeinsam mit dem Direktor der Klinik für Neurologie, Herrn Priv.- Doz. Dr. Hans-Ludwig Lagrèze, gestartete Pilotprojekt zur Realisierung einer verbesserten Kunden- und Prozessorientierung erfolgreich abgeschlossen werden. Mit dem Abschluss des Projektes wurde die Basis für eine Verlagerung der Pflege in den Verantwortungsbereich der Klinikdirektoren und damit für eine neue Aufbauorganisation der Kliniken gelegt. Durch die Reorganisation und Integration der Pflege in den Zuständigkeitsbereich des Klinikdirektors hat sich in der Klinik für Neurologie ein deutlicher Anstieg der Ergebnisqualität ergeben, der sich sowohl auf die Grundpflege als auch auf die fachspezifische Pflege ausgewirkt hat. Das neue Pflegekonzept, das grundsätzlich die Bereichspflege favorisiert, hat darüber hinaus trotz enormer Leistungsverdichtung zu einer erheblichen Motivationssteigerung der Mitarbeiter beigetragen. Nach der Überführung in den Regelbetrieb — Anfang 2011 — wird als nächster Schritt das Neurozentrum in Richtung einer Profit-Center-Organisation weiterentwickelt. Modellansatz hierfür ist die von Kienbaum erstellte Studie zur „Neuausrichtung der Unternehmenssteuerung und -führung in kommunalen Kliniken, aufgezeigt am Beispiel: Klinikum Leverkusen“.

Analog zum Neurozentrum wird der gesamte Pflegebereich zum 1.7.2011 den Klinikdirektoren zugeordnet.

Aufgrund des expansiven Kurses des Laborpartners und der weiteren Zusammenführung der Produktionsstätten wurde am 31.12.2010 die Erweiterung des Laborgebäudes fertig gestellt. Mit 6.000 Quadratmetern wurde ein Anbau mit doppelter Produktionsfläche errichtet. Mit diesem Projekt stellt sich die Unternehmenstochter KLS erneut als Bauherr in den Dienst der Weiterentwicklung des Gesundheitsparks. Zu den zurzeit 450 Arbeitsplätzen des Laborpartners werden weitere 250 Arbeitsplätze hinzukommen.

Die Umsatzentwicklung kann trotz der widrigen Umstände in allen Konzernbereichen als positiv bezeichnet werden.

## 2. Finanzielle- und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### 2.1. Finanzielle Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2010

Die wesentlichen Umsätze des Konzerns Klinikum Leverkusen sind Krankenhausumsätze.

Die Leistungsentwicklung für das **Krankenhaus** ist 2010 positiv verlaufen. Die Anzahl der stationär behandelten Patienten (DRG-Fallzahl ohne Überlieger) hat sich von 28.501 (2009) um 1.103 Fälle (3,9 %) auf 29.604 (2010) gesteigert.

Die Umsatzerlöse aus Krankenhausleistungen sind um 3,6 Mio. € (3,6 %) gestiegen. Die durchschnittliche Verweildauer ist konstant von 7,2 Tagen (2009) auf 6,9 Tage 2011 gesunken. Die Summe der vollstationären DRG-Behandlungstage wurde von 196.385 (2009) auf 201.157 (2010) gesteigert.

Das Erlösbudget mit den Krankenkassen für das Jahr 2010 und 2011 wurde im April 2011 ausgehandelt. Das Budget wurde von 96,6 Mio. € (2009) um rund 1,8 Mio. € (ca. 1,9 %) auf 98,7 Mio. € (2010) weiter entwickelt. Hierfür waren insbesondere die erbrachten Mehrleistungen maßgeblich. Im Ergebnis wurden die Umsatzerlöse aus Krankenhausleistungen von 98,7 Mio. € (2009) um 3,6 Mio. € auf 102,3 Mio. € (2010) gesteigert.

Es besteht nach wie vor Potenzial zum Ausbau des Marktanteils, weitere Fallzahlsteigerungen sind möglich und für 2011 konkret geplant. Im Vergleich zu den Wettbewerbern wird die Konvergenzphase für das Klinikum Leverkusen aufgrund des im Jahr 2010 sowohl unter dem Landes- als auch unter dem Bundesbasisfallwert liegenden hausindividuellen niedrigen Basisfallwertes weiterhin positiv verlaufen. Eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begleitet nach wie vor in dreimonatigen Abständen das Berichtswesen für den Aufsichtsrat und die Kreditinstitute.

Der Personalaufwand für den Konzern in Höhe von 74,8 Mio. € ist um 2,7 Mio. € höher als im Vorjahr. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Tarifierhöhungen. Im Konzern Klinikum Leverkusen waren im Durchschnitt 1.872 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Materialaufwand für den Konzern stieg um 5,9 Mio. € auf 38,2 Mio. € (2010). Auf Grund der neuen Konzernstruktur liegt eine Verschiebung zwischen den GuV-Positionen sonstiger betrieblicher Aufwand und Materialaufwand vor.

Die Umsatzerlöse der KLS in der Konzernrechnungslegung bestehen im Wesentlichen aus der Immobilienverwaltung und der Parkraumbewirtschaftung. Das Gebäude MediLEV ist im Jahr 2010 voll vermietet. Die Umsätze der Parkhäuser halten sich auf einem konstanten Niveau.

Die Leistungsentwicklung vom Klinikum wird durch das **MVZ** positiv beeinflusst.

Die **Physio-Centrum MEDILEV GmbH** hat im Geschäftsjahr Physiotherapeutische Leistungen erbracht. Einen wesentlichen Umsatzanteil macht die Versorgung der stationären Patienten im Klinikum Leverkusen aus.

Das Konzernergebnis weist einen Jahresüberschuss von 384.379,52 € aus (im Vorjahr 637.639,36 €). Die Konzernbilanzsumme zum 31.12.2010 beträgt 159.607.818,58 €. Das bilanzielle Konzerneigenkapital beläuft sich auf 11.677.064,10 €.

## Kennzahlen zur Konzernertragslage

		<u>2 0 1 0</u>	<u>2 0 0 9</u>	<u>2 0 0 8</u>
Konzernjahresergebnis	T€	373,5	620,2	1.123,8
Konzernumsatzerlöse	T€	115.923,0	111.000,4	103.759,5
Umsatzentwicklung	%	4,4	7,0	6,3
Umsatzrentabilität	%	0,3	0,6	1,1

## 2.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2010

Mit dem Übergang weiterer patientenfern wirkenden Geschäftsbereiche in die Klinikum Leverkusen Service GmbH wurde die Konzernstruktur weiterentwickelt. Insbesondere die neu abgeschlossenen Dienstleistungsverträge fördern die Ausrichtung aller Prozesse auf den zufriedenen Patienten.

Seit 2008 haben die QM-Beauftragten der Kliniken, des Pflegedienstes und der Abteilungen mit dem Team des Qualitätsmanagers am Aufbau des Qualitätsmanagement-Systems gearbeitet. Sie haben ein Handbuch erstellt, Projekte initiiert, Abläufe durchleuchtet, Daten erhoben, Verfahrensanweisungen geschrieben, das Beschwerdemanagement und das Fehlermanagement aufgebaut und interne Audits durchgeführt. Im Februar stellten sich Klinikum und KLS der Begutachtung durch die Auditoren der TÜV NORD Cert GmbH und wurden nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Jährliche Überwachungsaudits sorgen dafür, dass das System aufrecht erhalten wird.

Nachdem in den Vorjahren bereits Maßnahmen zur Verbesserung des Schutzes vor Verwechslungen im OP und der postoperativen Überwachung eingeführt wurden, ist 2010 mit der Anschaffung eines umfassenden Systems zur Überwachung der Lagertemperaturen wärmeempfindlicher Arzneimittel und Blutprodukte ein weiterer Schritt für die Sicherheit der Patienten eingeführt worden. Unbemerkte Temperaturschwankungen könnten die Wirksamkeit von Medikamenten vermindern oder Blutkörperchen in Blutkonserven zerstören mit entsprechenden Folgen für die Patienten. Mit dem System werden Schäden durch fehlerhafte Lagerungstemperatur ausgeschlossen.

Eine weitere Arbeitsgruppe überarbeitete das Konzept zu Reanimationen und medizinischen Notfällen. Neben den Zuständigkeiten für die unterschiedlichen Bereiche des Gesundheitsparkes galt es eine auf einander abgestimmte Notfallausrüstung des Reanimationsteams und der Stationen beziehungsweise Funktionsbereiche zu erarbeiten.

Die Zentralambulanz ist für den Großteil der Patienten die erste Kontaktstelle. Hier haben sie meist in einer Situation persönlicher Not den ersten Kontakt mit dem Klinikum Leverkusen. Entsprechend groß sind ihre Sensibilität und ihre Erwartungen. Kein Wunder also, dass es hier immer wieder zu Beschwerden kommt, zumal häufig mehrere Notfälle gleichzeitig zu versorgen sind. Die Mitarbeiter der Zentralambulanz haben mit Unterstützung der Porsche Consulting die Abläufe in ihrem Bereich analysiert und optimiert. Mit dem Plan, Patienten mit Termin von denen ohne Termin räumlich zu trennen, soll die Zufriedenheit der Patienten gesteigert werden. Aus demselben Grund wurde ein „Screening-Arzt“ eingeführt, der den ersten ärztlichen Kontakt innerhalb von 15 Minuten ermöglichen soll. Dies erhöht zudem die Sicherheit, weil so weniger offensichtliche Gesundheitsgefahren schneller erkannt werden können.

Im März des Berichtsjahres startete das Projekt „Babyfreundliches Krankenhaus“. Ziel ist es, die WHO-Kriterien für diese Bezeichnung zu erfüllen und das Zertifikat der WHO/UNICEF- Initiative „Babyfreundliches Krankenhaus“ (BFHI) e.V. zu erhalten. Inhaltlich steht die Förderung des Stillens im Vordergrund, das für die gesundheitliche Entwicklung des Kindes nachweisbare Vorteile hat.

Auch 2010 sind Patienten mit erprobten Befragungsinstrumenten erfahrener Institute befragt worden. Alle teilnehmenden Bereiche haben die Ergebnisse mit dem Auftrag der Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen erhalten. Daraus entwickelten die Kliniken und Stationen wieder vielfältige Aktivitäten. So werden die Patienten der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe jetzt mit bebilderten Postern darüber informiert, wer zum Behandlungsteam gehört.

Mit dem Bau des neuen Gebäudeteils der Komfortstationen wurde ein zentraler Beitrag zur strategischen Weiterentwicklung des Klinikums Leverkusen begonnen. Parallel hat eine Projektgruppe die organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen für diesen neuen Bereich vorbereitet. Patienten soll nämlich neben komfortablen und ästhetischen Räumlichkeiten auch hervorragender Service und persönliche Betreuung geboten werden. Hierzu sind speziell qualifizierte Servicekräfte vorgesehen.

Die reibungslose Zusammenarbeit mit den wichtigsten Lieferanten von Dienstleistungen in der Patientenversorgung ist eine wichtige Voraussetzung für eine gute Behandlungsqualität. Um einen Rahmen zu schaffen, in dem die Beteiligten ihre Arbeit koordinieren können, wurde für die Bereiche Labormedizin und Radiologie je ein von einem Klinikdirektor geleiteter Qualitätszirkel gegründet. Diese tagen nun regelmäßig, sammeln und analysieren Probleme und erarbeiten Lösungen.

Um Störungen und Belästigungen von Patienten zu verringern und die Sicherheit für Mitarbeiter zu verbessern hat eine Arbeitsgruppe mit Unterstützung der Polizeidirektion Köln und dem FB Recht und Ordnung der Stadt Leverkusen ein Konzept für die Umsetzung der Hausordnung entwickelt. Während die erste Version der Hausordnung im Berichtsjahr freigegeben wurde, soll das Umsetzungskonzept begleitet von Schulungen in 2011 eingeführt werden.

Für die Gesundheit der Mitarbeiter hat der Qualitätszirkel Arbeits- und Gesundheitsschutz die „Bewegte Pause“ ins Leben gerufen. Unter der Anleitung ausgebildeter Physiotherapeuten wurden die Mitarbeiter mehrerer Abteilungen über einige Wochen angeleitet, Übungen zum Schutz vor Haltungsschäden und zur Förderung der Beweglichkeit zu erlernen.

### 3. Finanzlage

#### Kennzahlen zur Finanzlage (Liquidität)

Der Finanzmittelbestand liegt mit T€ 4.725 deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Nach BilMog ist die Sicherung der Altersteilzeit durch DEKA-Fonds bei der Rückstellung für Altersteilzeit abzusetzen. Der Finanzmittelfonds verringert sich entsprechend.

Trotz der nach wie vor großen Bauaktivitäten ist die Liquidität ausreichend. Die Investitionen werden durch die Aufnahme weiterer Darlehen finanziert, die durch zukünftige Erträge aus Zimmerzuschlägen und Mietverträgen finanziert werden. Auch das sich verschlechternde Zahlungsverhalten seitens der Kostenträger wirkt sich auf die Liquidität aus.

		<u>2 0 1 0</u>	<u>2 0 0 9</u>	<u>2 0 0 8</u>
Finanzmittelbestand	T€	4.725,9	7.543,7	2.251,0
durchschnittlicher Finanzbedarf je Monat	T€	9.656,1	9.430,1	8.941,0
Cashflow (Betriebsmittelbereich)				
aus laufender Geschäftstätigkeit	T€	5.760,0	9.695,0	3.928,0
aus Investitionstätigkeit	T€	-25.523,0	-10.239,0	-10.017,0
aus Finanzierungstätigkeit	T€	16.945,0	5.836,0	5.908,0
Verschuldungsgrad (Vermögenslage)	%	90,6	89,7	90,5

### 4. Vermögenslage

#### Kennzahlen zur Vermögenslage

Der Konzern Klinikum Leverkusen konnte trotz des positiven Jahresergebnisses 2010 die Konzerneigenkapitalquote nicht stärken, da die Konzernbilanzsumme gestiegen ist. Der Anstieg der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus den Zugängen im Anlagevermögen und der Zunahme der langfristigen Verbindlichkeiten.

		<u>2 0 1 0</u>	<u>2 0 0 9</u>	<u>2 0 0 8</u>
Konzernanlagevermögen der Vermögenslage	T€	92.762,7	76.100,4	74.039,7
Konzern-Vermögenslage	T€	124.633,0	106.909,6	96.804,7
Konzerneigenkapital	T€	11.677,0	10.975,7	9.188,8
Rückstellungen	T€	15.875,8	16.043,5	13.845,8
davon Wahrrückstellungen	T€	0,0	153,0	570,0
langfristige Darlehensverbindlichkeiten	T€	84.588,9	67.461,3	62.202,5

Deckungsgrad des Anlagevermögens				
zweiten Grades	%	12,6	14,4	12,4
dritten Grades	%	105,2	103,1	96,5
vierten Grades	%	122,4	124,2	115,2
Eigenkapitalquote	%	9,3	10,3	9,5
Eigenkapitalrentabilität (in %)	%	3,4	6,7	13,9

Unter Berücksichtigung der eliminierten stillen Reserven von T€ 6.586 durch den Übertrag von Wirtschaftsgütern auf die Klinikum Leverkusen Service GmbH würde die Eigenkapitalquote 13,9 % (im Vorjahr 14,4 %) betragen.

## 5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

## 6. Risikobericht und Chancen

Die Geschäftsführung hat bei der Aufstellung des vorliegenden Jahresabschlusses sämtliche erkennbaren Risiken berücksichtigt und in den Jahresabschluss einfließen lassen. Darüber hinaus sind folgende wesentlichen Risiken von Bedeutung:

Eine Gefahr stellt der Fachkräftemangel vor allem im Ärztlichen Dienst dar. Offene Stellen können häufig nur mit großem Aufwand und zeitverzögert neu besetzt werden. Als Zwischenlösung muss oftmals auf teure Leihärzte zurückgegriffen werden.

Ein Risiko für den Konzern besteht in langfristig steigenden Zinsen. Die Darlehen haben zwar eine Zinsbindung von mindestens zehn Jahren, ab dem Jahr 2013 laufen aber die ersten Zinsbindungen aus.

Um das für 2011 prognostizierte Jahresergebnis erzielen zu können, muss die Dynamik zur Umsatzsteigerung der Vorjahre bei einer moderaten Kostenstruktur unbedingt erhalten bleiben.

Die Bauprojekte im Konzern Klinikum Leverkusen stärken die Ausrichtung auf einen Kooperativen Gesundheitspark und bringen dem Klinikum zusätzliche Patienten und somit auch Erträge. Insbesondere durch den Bau von Komfortzimmern wird ein wichtiger Wettbewerbsfaktor gestärkt.

Die Zertifizierung des Klinikums Leverkusen verbessert das positive Image in der Bevölkerung. Die Verbesserung der Qualität der erbrachten Leistungen trägt so zu einer Umsatzsteigerung bei.

## 7. Prognosebericht

Trotz des dargestellten wirtschaftlichen Drucks resultierend aus den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat der Konzern der Klinikum Leverkusen gGmbH ausreichend Substanz, um sich bei konsequenter Ausschöpfung von Rationalisierungsprozessen zu konsolidieren und damit zukunftsfähig auszurichten. Der Konsolidierungsweg ist alternativlos und betrifft alle Mitarbeitererebenen und alle Gesellschaften im Konzern.

Die Aufgabenverteilungen im Konzern ermöglichen einen jeweils optimistischen Ausblick der einzelnen Gesellschaften. Dies betrifft zum einen die jeweilige Kostenseite, aber auch zum anderen das Potential zur Erlössteigerung aufgrund der vorhandenen Qualitäten und Nachfrage.

Die für 2011 geplante Maßnahme zum Neubau von Kinderklinik und Komfortstationen wird mit einem Volumen von rund 20 Mio. € über Eigenmittel finanziert. Die Investition wird zu einer verbesserten Ertragssituation hinsichtlich der Ein- und Zweibettzimmerzuschläge und einer verbesserten Auslastung der jetzt schon bestehenden Stationen führen.

Das Bauprojekt Physio-Centrum hat ein Volumen von rund 10,0 Mio. €. Die Zins- und Tilgungsaufwendungen müssen durch Mieten erwirtschaftet werden. Mietvorverträge liegen schon vor.

Für die Errichtung eines Laborergänzungsbaues investiert die KLS rund 10 Mio. €. Ein Mietvertrag mit einer Laufzeit von 15 Jahre wurde mit der Laborgemeinschaft abgeschlossen.

Mit den auf 84,6 Mio. € (31.12.2010) angestiegenen Verbindlichkeiten und den bereits abgeschlossenen Kreditverträgen stehen noch nicht angeforderte Kreditmittel von 14,3 Mio. € zur Verfügung. Somit ist eine Größenordnung erreicht, die nunmehr eine selbstgesteckte Obergrenze bildet. Mit den Kreditverträgen und langfristigen Mietverträgen mit den Partnern und Mietern der Objekte ist eine dauerhafte Refinanzierung gesichert sowie das Risikopotential überschaubar und verantwortbar.

Die Liquiditätsentwicklung und -planung ist Bestandteil der monatlichen Berichterstattung im Konzern und ist unter Berücksichtigung der oben geführten Baumaßnahme von wesentlicher Bedeutung. Das EBITDA, als Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung ist ein wesentlicher Indikator für die Nachhaltigkeit, den Verpflichtungen gegenüber den Banken nach zu kommen.

Alle Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, die für den Gesundheitspark Leverkusen so wichtigen Gemeinschaftsprojekte schnellstmöglich zu realisieren. Mit diesen Baumaßnahmen werden die großen Neubauinvestitionen bis auf weiteres abgeschlossen sein.

Auf Grund der aktuellen Entwicklung in der Muttergesellschaft, wird in Folge der Gesetzeslage für die Jahre 2011 und 2012 mit einem schwächeren Ergebnis als in den Vorjahren im Konzern gerechnet.

Leverkusen, den 31. Mai 2011

Hans-Peter Zimmermann  
Geschäftsführer

# **Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG**

Bilanz zum 31.12.2010

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Lagebericht

## Bilanz zum 31. Dezember 2010

## Bilanz zum 31. Dezember 2010

Bilanz zum 31. Dezember 2010			Bilanz zum 31. Dezember 2010			Bilanz zum 31. Dezember 2010			
Aktiva	Anhang	€	31.12.2010 €	31.12.2009 T€	Passiva	Anhang	€	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>	(1)				<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	(2)		1.386.811	2.037	<b>I. Kapitalanteile</b>	(9)		0	0
<b>II. Sachanlagen</b>	(2)		80.535.691	79.148	1. Komplementär GmbH				
<b>III. Finanzanlagen</b>	(3)		27.429.635	24.388	2. Kommanditist Stadt Leverkusen Kommanditist RheinEnergie AG		11.000.000 11.000.000		
			<u>109.352.137</u>	<u>105.573</u>	<b>II. Rücklagen</b>			27.676.671	22.732
					<b>III. Jahresüberschuss</b>			<u>14.161.213</u>	<u>16.509</u>
								<u>63.837.884</u>	<u>61.241</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					<b>B. Sonderposten</b>	(10)			
<b>I. Vorräte</b>					1. Sonderposten mit Rücklageanteil		0		70
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.338.860		1.491	2. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen		200.344		<u>170</u>
2. Unfertige Leistungen		572.208		419				200.344	<u>240</u>
3. Geleistete Anzahlungen		3.928		-	<b>C. Rückstellungen</b>				
4. Emissionsberechtigungen		<u>200.344</u>		<u>169</u>	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.920.296		4.940
			2.115.340	<u>2.079</u>	2. Steuerrückstellungen		1.885.400		50
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>					3. Sonstige Rückstellungen	(11)	<u>28.769.493</u>	36.575.189	<u>34.056</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(4)	29.586.596		23.757					<u>39.046</u>
2. Forderungen gegen Gesellschafter	(5)	4.844.019		2.152	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	(12)			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(6)	16.899		29	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		18.318.320		8.618
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(7)	<u>4.191.901</u>		<u>3.862</u>	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		153.939		211
			38.639.415	<u>29.800</u>	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		12.645.532		7.306
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	(8)		<u>2.576.536</u>	<u>1.818</u>	4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		3.345.714		5.811
			<u>43.331.291</u>	<u>33.697</u>	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		60.615		12
					6. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>6.406.397</u>	40.930.517	<u>5.423</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			87.095	303	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<u>27.381</u>
					1. Empfangene Ertragszuschüsse		7.450.487		8.817
					2. Erhaltene Pachtvorauszahlungen		3.745.115		2.818
					3. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		30.987		<u>30</u>
			<u>152.770.523</u>	<u>139.573</u>				<u>11.226.589</u>	<u>11.665</u>
								<u>152.770.523</u>	<u>139.573</u>

Leverkusen, den 31. März 2011

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co.KG (EVL)  
Geschäftsführung der geschäftsführenden  
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Sobich

Dr. Dietzler

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	Anhang	€	2010 €	2009 T€
<b>1. Umsatzerlöse</b>		223.747.462		215.479
<b>Strom- und Energiesteuer</b>		<u>-18.162.580</u>		<u>-15.993</u>
	(14)		205.584.881	199.486
<b>2. Bestandsveränderung</b>			153.601	-720
<b>3. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>			1.830.661	1.206
<b>4. Sonstige betriebliche Erträge</b>	(15)		14.081.078	21.155
<b>5. Materialaufwand</b>	(16)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-143.848.089		-142.964
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>-6.588.818</u>		<u>-7.633</u>
			-150.436.907	-150.597
<b>6. Personalaufwand</b>				
a) Löhne und Gehälter		-20.364.621		-20.028
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>-5.625.578</u>		<u>-6.074</u>
			-25.990.199	-26.102
<b>7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	(17)		-7.069.847	-6.631
<b>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				
a) Konzessionsabgabe		-10.012.265		-9.894
b) Übrige betriebliche Aufwendungen	(18)	<u>-11.354.439</u>		<u>-11.653</u>
			-21.366.704	-21.547
<b>9. Erträge aus Beteiligungen</b>	(19)		4.794.340	2.069
<b>10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	(20)		973.164	603
<b>11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	(20)		38.539	117
<b>12. Abschreibungen auf Finanzanlagen</b>	(19)		-1.044.951	-
<b>13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	(20)		-1.290.975	-389
<b>14. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>	(19)		<u>-1.331.401</u>	<u>-</u>
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			18.925.281	18.650
<b>16. außerordentlicher Aufwand</b>	(21)		-1.454.047	-
<b>17. außerordentliches Ergebnis</b>			-1.454.047	-
<b>18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			-3.195.500	-2.026
<b>19. Sonstige Steuern</b>			<u>-114.521</u>	<u>-115</u>
<b>20. Jahresüberschuss</b>			<u>14.161.213</u>	<u>16.509</u>

## Lagebericht 2010

### Geschäftsverlauf

Absatz und Verkauf von Energie und Trinkwasser verliefen im Jahre 2011 insgesamt sehr zufriedenstellend. Die Witterung im Berichtsjahr entsprach der eines kalten Jahres. Die sowohl im Januar und Februar als auch im Dezember vorherrschende Kälte bewirkte deutliche Absatzsteigerungen der Gas- und Fernwärmeversorgung, die über den entsprechenden langjährigen Mittelwerten lagen. Steigende Energiepreise auf den Wärmeenergiemärkten und höheres Umweltbewusstsein regen aber weiterhin auf Kundenseite den Anreiz zum Sparen an. Der Absatz von Trinkwasser stabilisierte sich und lag auf dem Vorjahresniveau.

### Strom

Die Gesamt-Stromabgabe der EVL stieg um 236,4 Mio. kWh auf 826,5 Mio. kWh (+40,1 %). Der ungewöhnlich hohe Zuwachs basierte im Wesentlichen auf dem Verkauf von Verlustenergien in fremden Netzen in Höhe von 175,7 Mio. kWh. Der Absatz an Privat- und Gewerbekunden in tarifnahen Sonderverträgen (EVL-*regio*PRIVAT/BUSINESS) inkl. der Abgabe an die Stadt Leverkusen ging um 2,7 Mio. kWh (-2,3 %) zurück. Der Verbrauch der Nachstromspeicherheizungen stieg witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. kWh auf 16,3 Mio. kWh. Die Abgabe an Großkunden in Leverkusen stieg aufgrund der wirtschaftlichen Erholung und der erfolgreichen Akquisition um 19,4 Mio. kWh oder 14,6 % auf 152,3 Mio. kWh. Der Absatz im Allgemeinen Tarifbereich sank um 11,4 Mio. kWh oder 7,0 % auf 151,1 Mio. kWh. Außerhalb Leverkusens (99 % Großkunden) konnte die EVL insbesondere durch den Verkauf von Verlustenergien (175,7 Mio. kWh) starke Absatzgewinne verbuchen. So stieg die Stromabsatzmenge im Netzgebiet Dritter um 170,6 % auf 353,8 Mio. kWh.

Bezugskostenenkungen führten zum 01.01.2010 zu einer Senkung der Verkaufspreise um 3,3 %. Der Arbeitspreis für Haushalt und Gewerbe im EVL-*comfort*PRIVAT/BUSINESS (Allgemeiner Tarif) fiel dadurch um 0,77 Ct/kWh auf brutto 20,56 Ct/kWh. Die Grundpreise in der Grundversorgung blieben unverändert. Der Durchschnittspreis senkte sich bei einem Verbrauch von 3 500 kWh/a im *comfort*PRIVAT auf brutto 22,88 Ct/kWh. Zum 01.05.2010 erfolgte in der Grundversorgung EVL-*comfort*PRIVAT/BUSINESS eine weitere Preissenkung im Arbeitspreis um brutto 0,82 Ct/kWh, somit lag der Durchschnittspreis zum Berichtsjahresende bei 22,06 Ct/kWh.

Der EVL-Marktanteil der Stromversorgung in Leverkusen lag bezogen auf die Kundenanzahl bei rund 92 %, bezogen auf die Absatzmenge geschätzt bei etwa 80 %. Die EVL konnte zwar ihre starke Marktstellung behaupten, musste aber vor allem im Netzgebiet der EVL im Bereich der Tarifkunden wettbewerbsbedingt Absatzverluste hinnehmen, die wiederum durch netzextern akquirierte Strommengen im Großkundenbereich erfolgreich überkompensiert werden konnten.

Die EVL beschafft den größten Teil ihrer Strommengen über langfristig ausgerichtete Einkäufe mit einer ausgewogenen Risikostrategie. Die wirtschaftliche Erholung im Geschäftsjahr 2010 sorgte für eine uneinheitliche Entwicklung am Beschaffungsmarkt. Das Benchmarkprodukt des langfristigen Terminmarktes, die Grundlastlieferung 2011, variierte zwischen 45,19 €/MWh und 55,13 €/MWh. Die Peakproduktpreise lagen zwischen 57,22 €/MWh und 74,09 €/MWh. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2010 eine stabile Preisentwicklung bei der Grundlast,

wohingegen bei der Spitzenlastlieferung sinkende Preise für die Lieferung 2011 zu beobachten waren. Dies führte insgesamt zu einem leichten Abwärtstrend.

**Gas**

Die Gasabgabe stieg im Berichtsjahr aufgrund der kalten Witterung um 107,1 Mio. kWh oder 10,0 % auf 1 182,8 Mio. kWh. Damit entsprach der Absatz einem überdurchschnittlichen Geschäftsjahr, das durch eine ungewöhnliche Winterkälte gekennzeichnet ist. Neue Gasfördertechniken in den USA sowie die Wirtschaftskrise in Europa lösten eine Gasschwemme im Geschäftsjahr 2010 aus, die auch die Bezugsverträge der EVL unter Druck geraten ließ. Infolgedessen soll der Beitritt zur RheinEnergie Trading GmbH die Flexibilität der EVL auch im Gasbeschaffungssektor erhöhen und eine schnelle Reaktion auf unvorhersehbare Ereignisse sowie eine effektive Nutzung geänderter Marktbedingungen ermöglichen.

Im Rahmen der vereinbarten Anpassungsregeln stiegen die Bezugspreise im gesamten Berichtsjahr kontinuierlich an. Die EVL gab die Veränderung der Bezugskosten im Rahmen von nur einer Preiserhöhung zum 01.01.2010 weiter. Auf eine weitere Verkaufspreiserhöhung zum 01.10.2010 wurde aufgrund der Wettbewerbssituation und zugunsten einer finanziellen Entlastung der Kunden verzichtet. Zum 01.01.2010 wurden die Verkaufspreise eines durchschnittlichen ERDGAScomfort-Kunden um 0,30 Ct/kWh (brutto) bzw. 5,1 % auf 6,21 Ct/kWh erhöht. Die Gasverkaufspreise blieben im letzten Quartal 2010 trotz Bezugskostensteigerung konstant. Dadurch bezahlte ein ERDGAScomfort-Kunde bei einem Jahresverbrauch von 20 000 kWh im Berichtsjahr 162 € weniger als im Vorjahr.

**Fernwärme**

Der Fernwärmeverkauf stieg ebenfalls aufgrund der Witterung um 21,8 Mio. kWh oder 14,4 % auf 173,4 Mio. kWh. Damit entsprach auch der Fernwärmeabsatz einem witterungsbedingt kalten Jahr. Die Höhe der Absatzpreise in der Sparte Fernwärme orientieren sich unter anderem am jeweiligen Stand des anrechenbaren Preises für Gas, Elektrizität und der anlegbaren Lohnvergütung. In der Fernwärmeversorgung gab es im Berichtsjahr zwei Preisanpassungen zum 01.01.2010 und 01.05.2010. Bei einem Haushaltsverbrauch von 15 000 kWh/a und einer abgerechneten Leistung von 10 kW stieg der Durchschnittsbruttopreis insgesamt um 0,32 Ct/kWh auf 7,37 Ct/kWh (+4,5 %). Ebenso wie in der Gasversorgung wurde im letzten Quartal 2010 auf eine Preiserhöhung zugunsten einer finanziellen Entlastung der Kunden verzichtet.

**Trinkwasser**

Die Trinkwasserabgabe lag im Berichtsjahr mit 8,2 Mio. m<sup>3</sup> nur geringfügig niedriger als im Vorjahr. Der langjährige Trend der stagnierenden Absatzmengen in der Trinkwasserversorgung konnte damit im Berichtsjahr nur bedingt aufgehalten werden. Der Wasserpreis blieb unverändert.

Die Absatzmengen für Energie und Trinkwasser weisen im Vorjahresvergleich der letzten 5 Jahre folgende Veränderung auf:

in %	Strom	Gas	Fernwärme	Wasser
2006	+4	-3	-5	-1
2007	+1	-11	-7	-4
2008	-4	+10	+3	+1
2009	-7	-2	-1	+0
2010	+40	+10	+14	+0

## Vertrieb und Dienstleistungen

Das nachhaltige Geschäftsmodell der EVL mit wettbewerbsfähigen Energiepreisen, umfangreichen Zusatzleistungen und einer großen Dienstleistungspalette erwirtschaftete im Berichtsjahr erneut einen positiven Vertriebsaldo. Die Abnehmer honorierten die konsequente Kundenorientierung der EVL entgegen des zunehmenden Wettbewerbsdrucks und steigender Wechselquoten im liberalisierten Energiemarkt mit einer überdurchschnittlich hohen Kundenbindung und einem im Branchenvergleich beachtlichen Strom-Marktanteil von ca. 92 % in Leverkusen.

Rund zwei Drittel der Kunden im Tarifikundensegment der Stromsparte vertrauten auch weiterhin dem Premiumangebot EVL-comfortPRIVAT/BUSINESS. Die EVL-comfortCARD als Kundenbindungsinstrument mit mehr als 50 lokalen Kooperationspartnern begründet langfristig den geringeren Marktanteil des service- und preisreduzierten Angebotes EVL-regioPRIVAT/BUSINESS und setzte mit über 770 neu beantragten Karten ihre positive Entwicklung im Berichtsjahr fort.

Die erfolgreiche Positionierung der EVL als kundenorientierter Dienstleister wird gestützt durch ein umfangreiches Paket an Zusatzleistungen verbunden mit einer hohen Servicequalität und lokaler Präsenz. Der „City Point“ in bester Innenstadtlage mit persönlicher Kundennähe bediente mit seinem breiten Angebot insgesamt über 45 500 wertschöpfende Kontakte. Der Verkaufsdienst, dessen Beratungskompetenz aufgrund der gesetzlichen Veröffentlichungspflichten im Rahmen von Preisänderungen zunehmend gefordert wird, erhöhte die Kundenzufriedenheit durch mehr als 46 000 qualifizierte telefonische Beratungen.

Mit über 70 Umstellungen von Heizölkunden auf Gas akquirierte der Wärmeservice Leverkusen eine Anschlussleistung von 2,2 MW mit einem Gesamtverbrauch von über 4 Mio. kWh pro Jahr. Aus dem EVL-Förderprogramm konnten die Errichtung von 27 Solaranlagen mit einer Kollektorfläche von insgesamt mehr als 250 m<sup>2</sup> sowie der Erwerb von 5 Erdgasfahrzeugen gefördert werden. Das Auftragsvolumen des Dienstleistungsangebots Betriebskostenabrechnung für Vermieter, das bereits seit Jahren kontinuierlich zunimmt, stieg auch im Berichtsjahr an. Die Anzahl der Aufträge erhöhte sich auf 145 Liegenschaften mit insgesamt über 800 Abrechnungseinheiten und mehr als 5 500 Messeinrichtungen.

Die Vertriebstätigkeiten im Segment Geschäftskunden konzentrierten sich auf die Verlängerung von Lieferverträgen im Kundenbestand, die Reakquise und insbesondere auf Expansionschancen in der Neukundenakquisition, deren strategischer Ansatz eng verknüpft ist mit einer zunehmenden Etablierung der Servicemarke „EVL-BusinessPARTNER“. Gestützt durch den wirtschaftlichen Aufschwung nach der Finanz- und Wirtschaftskrise konnte die EVL somit im Geschäftskundenbereich die Absatzmengen für Strom spürbar steigern, insbesondere durch Neukundenakquisitionen im Großraum Leverkusen sowie in NRW. Der Wettbewerb im Gasmarkt verschärfte sich auch in 2010 kontinuierlich und führte zu unvermeidlichen Kundenverlusten vornehmlich bei Filialisten. Auch hier konnten durch den Ausbau der Neukundenakquisition neue Gaskunden gewonnen werden.

Mit dem Programm EVL-KlimaAktiv und derzeit insgesamt 16 Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit stellt sich die EVL der Verantwortung, für ihre Kunden ein hohes Maß an Umwelt- und Klimaschutz mit gleichzeitig günstigen Energiekosten zu gewährleisten. Dies unterstützt Kunden dabei, einen persönlichen, aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und zudem ihre Energiekosten ohne Verzicht auf den gewohnten Komfort zu senken. Daneben

setzt die EVL selbst auf die Nutzung regenerativer und umweltschonender Energien in eigenen Projekten.

Mit aktivem Sport-, Kultur- und Sozialsponsoring festigte die EVL den Unternehmensauftritt als örtlicher Energieversorger mit starker regionaler Bindung. Das umfangreiche Engagement zur Unterstützung der Stadt und ihrer Bürger verknüpft kommunale Wertschöpfung mit gezielter Kundenbindung und wird lebendig in vielfältigen Kooperationen mit EVL-comfortCARD-Leistungsträgern, lokalen Handwerksbetrieben, Dienstleistern, Schulen sowie Vereinen und Institutionen.

## Interne und externe Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Berichtsjahr 2010 wieder kräftig gewachsen. Mit +3,6 % stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt so stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Erlebte Deutschland im Vorjahr noch die stärkste Rezession der Nachkriegszeit, waren in 2010 vor allem der Export und die Binnennachfrage ausschlaggebend für die hohen Wachstumsraten. Die Erwerbstätigenzahl erreichte mit 40,5 Mio. einen neuen Höchststand.

Die konjunkturelle Erholung und eine kalte Witterung trieben den Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2010 in die Höhe. Der Primärenergieverbrauch stieg um 4,6 % auf 479,6 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten. Der Verbrauch lag damit aber noch gut ein Prozent unter dem Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2008. Temperaturbereinigt wuchs der Energieverbrauch mit einer Zunahme von 1,6 % deutlich schwächer als die Gesamtwirtschaft mit 3,6 %. Unter diesen Voraussetzungen verbesserte sich die Energieproduktivität um 2 %. Die Preise an den Brennstoffmärkten lagen 2010 noch deutlich unter dem Niveau unmittelbar vor der Wirtschaftskrise. Gegenüber dem Vorjahr erholten sich die Preise aber wieder. So kostete das Rohöl der Sorte Brent durchschnittlich 79 US\$ pro Barrel und war damit 17 US\$ teurer als im Jahr 2009. Die schnell wachsenden Volkswirtschaften in Asien und die Unruhen im Nahen Osten trieben den Rohölpreis zu Beginn des Jahres 2011 wieder über 100 US\$ pro Barrel.

Alle Energieträger konnten gegenüber dem Vorjahr einen Verwendungszuwachs verzeichnen: Mineralöl +1,3 %, Erdgas +4,2 %, Steinkohle +15,4 %, Braunkohle +0,2 %, Kernenergie +4,1 % und erneuerbare Energien +9,9 %. Die Bruttostromerzeugung in Deutschland stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % auf 621 Mrd. kWh. Zur Stromerzeugung wurden vor allem Braunkohle (23,7 %), Kernenergie (22,6 %), Steinkohle (18,7 %), Erdgas (13,6 %) und erneuerbare Energien (16,5 %) eingesetzt.

Für die wirtschaftliche Entwicklung in der Versorgungswirtschaft ist das politische Umfeld besonders wichtig. Weiterhin sind Klimaschutz und verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien von besonderer Bedeutung. In Deutschland soll der Anteil erneuerbarer Energiequellen am gesamten Endenergieverbrauch bis zum Jahr 2020 auf 18 % erhöht werden. Am Stromverbrauch soll 2020 dieser Anteil 30 % und im Wärmebereich 14 % betragen.

Die EVL ist zum Jahresbeginn der RheinEnergie Trading GmbH, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der RheinEnergie AG, beigetreten. Über die RheinEnergie Trading GmbH bündeln die Partner exklusiv ihren Strom- und Gaseinkauf, um effizienter bei der Beschaffung agieren zu können, günstige Einkaufskonditionen zu erhalten und die Energieversorgung in der Region sicherzustellen. Durch gemeinsame Vorgaben wurde die Beschaffungsstrategie der EVL nachhaltig neu ausgerichtet.

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) nutzte gegenüber EVL als verbundener Vertriebsorganisation den abweichenden Datenaustausch im integrierten Unternehmen gemäß der Beschlüsse der Bundesnetzagentur. Die Funktion der RNG hinsichtlich der Datenaustauschprozesse und der Abrechnung der Netznutzungsentgelte gegenüber den Lieferanten wurde für das Netzgebiet Leverkusen dienstleistend durch EVL wahrgenommen.

Die Nutzung des abweichenden Datenaustausches war bis zum 30.09.2010 befristet. Zum Stichtag 31.12.2010 wurde das DV-System der EVL getrennt und die Netzdaten

in das neu aufgebaute Netzsystem der RNG überführt. Die leichte terminliche Verzögerung wurde der Bundesnetzagentur angezeigt und blieb unbeanstandet.

Um Wettbewerbschancen zu nutzen und neue Marktpotenziale zu erschließen, erweitert die EVL ihr breit gefächertes Strom- und Wärme-Produktportfolio stetig durch innovative, am Kundenbedarf orientierte Vertriebsangebote sowie durch wertschöpfende zusätzliche Serviceleistungen zur Kundenbindung. Zentrales Unternehmensziel ist es weiterhin, den Kunden auch in einem preisaggressiven Anbieterumfeld ein wettbewerbsfähiges Preis-Leistungsverhältnis zu bieten. Steigende Preisniveaus wurden nur in einem unabdingbar notwendigen Umfang in die EVL-Energiepreise einkalkuliert.

## Unsere Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl der EVL blieb im Berichtsjahr mit insgesamt 378 Mitarbeitern/-innen unverändert zum Vorjahr. Zum Jahresende waren davon 30 Mitarbeiter/-innen teilzeitbeschäftigt. Mit der Einstellung von zwei kaufmännischen und vier gewerblichen Auszubildenden besetzte die EVL am 31.12.2010 insgesamt 21 Ausbildungsplätze.

Das durchschnittliche Lebensalter der Mitarbeiter/-innen betrug 43 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 18 Jahre. Die EVL konnte im Berichtsjahr im Durchschnitt 27 Schwerbehinderten eine Beschäftigung bieten, das entspricht 7,7 % der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung (ohne Auszubildende). Fünf Mitarbeiter/-innen erhielten Unterstützung bei der Finanzierung von Wohnungseigentum.

Mitarbeiter	31.12.2010			gegen Vorjahr	
	männlich	weiblich	gesamt	%	
Geschäftsführung	2	0	2	0,0	
Arbeitnehmer	276	79	355	-0,6	
Auszubildende	18	3	21**	10,5	
Mitarbeiter insgesamt	<u>296</u>	<u>82</u>	<u>378*</u>	0,0	
Mitarbeiter insgesamt in %	<u>78,3</u>	<u>21,7</u>	<u>100</u>		

\* davon 30 Teilzeitbeschäftigte (2010).

\*\* Ausbildungsquote 5,6 %.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter stiegen im Berichtsjahr um 0,3 Mio. € (1,7 %), die Aufwendungen für Sozialleistungen um 0,3 Mio. € (8,3 %). Die Versorgungsaufwendungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mio. € (32,5 %). Der gesamte Personalaufwand sank um 0,1 Mio. € (0,4 %). Der Aufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen ist im Zinsaufwand erfasst.

Personalkosten und Sozialleistungen	2009	2010
	Mio. €	Mio. €
Löhne und Gehälter	20,0	20,4
Sozialleistungen	3,7	4,0
Versorgung	2,3	1,6
Gesamt	26,1	26,0

## **Energie-voll Leben – Gesundheitsförderung bei der EVL**

Seit Dezember 2004 besteht bei der Energieversorgung Leverkusen das Projekt „Energie-voll Leben – EVL“ mit dem Ziel der betrieblichen Gesundheitsförderung.

Anfang September 2010 fand der 6. Gesundheitstag mit Vorträgen und Gesundheitstests in den Räumen der EVL statt. Mehrere Aktions- und Informationsstände boten den Mitarbeitern/-innen erneut ein breites Spektrum an Informationsmöglichkeiten zur Gesundheitsvorsorge. Neben dem beliebten Gesundheits-Check-up stieß eine Vielzahl weiterer Angebote auf großes Interesse, wie die individuelle Beratung zur gesunden Ernährung, zur Hautpflege und Gesunderhaltung der Beine. Die Vorträge „Ernährung und Immunsystem“ sowie „Rückenbeschwerden – die moderne Volkskrankheit“ wurden von den Mitarbeitern/-innen zahlreich besucht. Ebenfalls gut angenommen wurden auch die Schnupperkurse zum Kennenlernen von Entspannungsmethoden. Das Mitarbeiterrestaurant beteiligte sich am Gesundheitstag mit einem speziell ausgewählten Aktionsmenü.

Aufgrund der hohen Nachfrage am Gesundheitstag wurde den Mitarbeitern/-innen eine zusätzliche Option für eine Untersuchung der Form und Beweglichkeit der Wirbelsäule mit der Medimouse für Ende November ermöglicht. Als Ergebnis konnten sehr positive Messdaten festgestellt werden. 72 % der 45 untersuchten Mitarbeiter/-innen erhielten weit überdurchschnittlich gute Ergebnisse. Lediglich rund 11 % weisen eine ungünstige Haltung mit mangelhafter Beweglichkeit der Wirbelsäule auf.

Arbeitssicherheit genießt bei der EVL einen hohen Stellenwert. Auch im Berichtsjahr erhielten alle Mitarbeiter/-innen die gesetzlich mindestens einmal jährlich vorgeschriebenen Unterweisungen. Außerdem erfolgten fachspezifische Ein- und Unterweisungen. Die vorgeschriebenen arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen bei den jeweiligen EVL-Mitarbeitern/-innen führte das Zentrum für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit durch. So nahmen an Bildschirmarbeitsplatzuntersuchungen (Sehtests) in den Räumen der EVL insgesamt über 40 Mitarbeiter/-innen teil, an der Lärmschutzuntersuchung insgesamt 16 Mitarbeiter/-innen. Die Untersuchungen wurden im Rahmen der vorgesehenen Fristen durchgeführt.

Gewerbliche Mitarbeiter/-innen sowie rund 5 % der kaufmännischen Angestellten besuchten im Berichtsjahr einen zweitägigen bzw. zur Auffrischung einen eintägigen Erste-Hilfe-Lehrgang in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz. Insgesamt wurden acht Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt und 110 Mitarbeiter geschult.

### **Personalentwicklung**

Im Rahmen der Führungskräfteentwicklung zur Verbesserung der fachlichen, sozialen und methodischen Kompetenz wurden die Seminar-Bausteine „Kommunikationstraining“, „Kontroversen, Konflikte, Krisen“, „Erfolgreich verkaufen“ und „Wettstreit um Kunden“ durchgeführt.

## Ertragslage

Alle Geschäftsfelder erzielten im operativen Geschäft gute oder zufriedenstellende Ergebnisse. Die Stromversorgung konnte sich bei zunehmender Wettbewerbsintensität im liberalisierten Energiemarkt weiterhin gut behaupten. Das Ergebnis der Sparte Gas ist zufriedenstellend. Die Fernwärmeversorgung weist ebenso wie die Wasserversorgung weiterhin stabile Ergebnisse aus.

Die Gesamterlöse der EVL, zu denen auch sonstige Erlöse aus der Verpachtung der Netze und deren Betriebsführung sowie Erlöse aus Installationsgeschäften und die Auflösung von passivierten Baukostenzuschüssen zugerechnet werden, erhöhten sich 2010 um 6,1 Mio. € auf 205,6 Mio. €. Das entspricht einer Zunahme um 3,1 %.

Tragende Säule blieb weiterhin die Stromversorgung mit einem Anteil von 45,3 % an den Gesamterlösen. Es folgte die Gasversorgung mit einem Anteil von 23,0 %. Die Wasserversorgung war mit 9,2 % und die Fernwärmeversorgung mit 5,1 % beteiligt. Der Sonstige Bereich steuerte 17,4 % zu den Umsatzerlösen bei.

Umsatzerlöse in Mio. €	2006	2007	2008	2009	2010
Strom	70,2	76,1	79,2	82,1	93,2
Gas	52,2	43,1	52,9	50,9	47,2
Trinkwasser	19,3	18,8	19,3	19,0	18,9
Fernwärme	10,4	9,7	10,3	10,6	10,5
Summe Energie und Trinkwasser	152,1	147,7	161,7	162,6	169,8
Sonstige	43,6	37,9	36,8	36,9	35,8
Gesamterlöse	195,7	185,6	198,5	199,5	205,6

Die Gesamtleistung, zu der neben dem Gesamtumsatz (inkl. Energiesteuer) auch die Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge sowie aktivierte Eigenleistungen zu rechnen sind, stieg auf 239,8 Mio. €. Der Materialaufwand inkl. Netzentgelte stieg im Strombereich aufgrund mengenbedingt höherer Beschaffungskosten. Im Gasbereich sorgten im Jahresvergleich durchschnittlich niedrigere Preise und gestiegene Mengen für insgesamt gesunkene Kosten. Inklusive Fernwärme- und Wasserbeschaffung fiel der gesamte Materialaufwand um 0,2 Mio. € auf 150,4 Mio. €. Der Personalaufwand ging leicht um 0,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Abschreibungen stiegen auf 7,1 Mio. € (Vorjahr 6,6 Mio. €), die übrigen betrieblichen Aufwendungen waren mit 11,4 Mio. € und einem Rückgang von 0,3 Mio. € ähnlich hoch wie im Vorjahr. Die Konzessionsabgabe erhöhte sich um 0,1 Mio. € auf 10,0 Mio. €.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 0,3 Mio. € auf 18,9 Mio. €. Der Jahresüberschuss reduzierte sich aufgrund von Sondereffekten im Zuge der BilMoG-Umstellung und erwarteten Steuernachzahlungen betreffend 2008 um 2,3 Mio. € auf 14,2 Mio. €.

Jahresüberschuss in Mio. €	2006	2007	2008	2009	2010
	13,7	13,3	-4,1	16,5	14,2

## Finanz- und Vermögenslage

Bilanzstruktur	T€ Anteil									
	2006	%	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
<b>Vermögen</b>										
<b>Anlagevermögen</b>										
Immaterielle und Sachanlagen	79.821	54%	77.239	61%	79.677	58%	81.185	58%	81.923	54%
Finanzanlagen	7.367	5%	7.434	6%	15.555	12%	24.388	17%	27.429	18%
	87.188	59%	84.673	67%	95.232	70%	105.573	75%	109.352	72%
<b>Umlaufvermögen</b>										
Vorräte	1.922	1%	1.798	1%	2.839	2%	2.079	2%	2.115	1%
Forderungen u. sonstige VG	43.592	30%	37.176	29%	35.975	26%	29.800	21%	38.640	25%
Flüssige Mittel	14.702	10%	1.290	1%	908	1%	1.818	1%	2.577	2%
	60.216	41%	40.264	31%	39.722	29%	33.697	24%	43.332	28%
<b>Rechnungsabgrenzungsp.</b>	212	0%	2.148	2%	1.689	1%	303	1%	87	0%
	147.616	100%	127.085	100%	136.643	100%	139.573	100%	152.771	100%
<b>Kapital</b>										
<b>Eigenkapital</b>										
Eigenkapital und Rücklagen	68.969	46%	68.540	54%	51.132	38%	61.241	44%	63.838	42%
Sonderposten	935	1%	888	1%	240	0%	240	0%	200	0%
	69.904	47%	69.428	55%	51.372	38%	61.481	44%	64.038	42%
<b>Fremdkapital</b>										
Rückstellungen	30.458	21%	18.782	15%	41.061	30%	39.046	28%	36.575	24%
Verbindlichkeiten	27.528	19%	25.305	20%	30.122	22%	27.381	20%	40.931	27%
Rechnungsabgrenzungsp.	19.726	13%	13.570	10%	14.088	10%	11.665	8%	11.227	7%
	77.712	53%	57.657	45%	85.271	62%	78.092	56%	88.733	58%
davon Restlaufz. über ein Jahr	-3.008	-2%	-1.838	-1%	-7.468	-5%	-7.468	-5%	-7.468	-5%
	147.616	100%	127.085	100%	136.643	100%	139.573	100%	152.771	100%

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum 31.12.2009 um 13 198 T€ auf 152 771 T€. Grund hierfür waren auf der Aktivseite der Bilanz höhere Finanzanlagen sowie höhere Forderungen. Die Erhöhung der Finanzanlagen ergibt sich aus den Ausleihungen an die Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH), an der die EVL beteiligt ist. Die Erhöhung der Forderungen resultiert aus dem vorgezogenen Buchungsschluss wegen der IS-U Mandantentrennung und der daraus resultierenden höheren Abgrenzung des noch nicht abgelesenen Verbrauchs.

Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme stieg auf 28 %. Die Erhöhung ergibt sich im Wesentlichen aus dem höheren Bestand an Forderungen. Die erhöhte Bilanzsumme auf der Passivseite der Bilanz ergibt sich im Wesentlichen aus gestiegenen Verbindlichkeiten. Diese resultieren aus der Aufnahme von kurzfristigen Darlehen bei Kreditinstituten in Höhe von 9 700 T€. Teilweise wurden

diese zur Finanzierung der Ausleihungen an das Gemeinschaftskraftwerk (GSH) verwendet. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 5 340 T€ gestiegen.

Die Rückstellungen verringern sich um 2 471 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Das Eigenkapital erhöht sich um 2 597 T€. Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Zuführung zu den Rücklagen in Höhe von 4 945 T€ vorgenommen.

Die lang- und mittelfristigen Finanzmittel machen somit 47 % der Bilanzsumme aus. Große Teile des Anlagevermögens sind durch lang- und mittelfristiges Kapital gedeckt. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen ausreichend Forderungen und flüssige Mittel gegenüber. Die finanzielle Flexibilität und Handlungsfähigkeit ist weiter in jeder Hinsicht gesichert.

### **Stabile Finanzlage**

Der Bestand an flüssigen Mitteln stieg im Vergleich zum Vorjahr und weist per 31.12.2010 2 577 T€ aus. Im Jahr 2010 wurden die Ausleihungen an das Gemeinschaftskraftwerk GSH in Höhe von 4 118 T€ durch die Aufnahme von kurzfristigen Darlehen finanziert. Langfristig wird für die Finanzierung der Ausleihungen an GSH das hierfür vorgesehene Darlehen in Anspruch genommen. Die EVL verfügt somit weiter über eine stabile Liquiditätsbasis.

<b>Liquidität in Mio. €</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Flüssige Mittel	14 702	1 290	908	1 818	2 577

Zusätzlich verweisen wir auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung 2009/2010.

<b>EVL-Kapitalflussrechnung</b>	2010 T€	2009 T€
Jahresergebnis	14.161	16.509
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.115	6.631
Veränderung der Sonderposten	-40	0
Veränderung der empfangenen Ertragszuschüsse und Pachtvorauszahlungen	-439	-820
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-7.987	-4.430
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	<u>32</u>	<u>-293</u>
<b>Cashflow</b>	<b>13.842</b>	<b>17.597</b>
Veränderungen der Steuerrückstellungen und übrigen kurzfristigen Rückstellungen	5.516	2.415
Veränderung bei sonstigen Bilanzposten Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	<u>-8.660</u> 3.851	<u>8.321</u> <u>-903</u>
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>14.549</b>	<b>27.430</b>
Investitionen Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-7.969	-8.213
Finanzanlagen	-4.449	-8.896
Einnahmen aus Anlageabgängen	<u>492</u>	<u>430</u>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-11.926</b>	<b>-16.679</b>
Ausschüttungen an Gesellschafter Bilanzgewinn Vorjahr / Veränderung Rücklagen	-11.564	-6.400
Veränderung der Finanzschulden	<u>9.700</u>	<u>-3.441</u>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-1.864</b>	<b>-9.841</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>759</b>	<b>910</b>
<b>Finanzmittelfond am Anfang des Jahres</b>	<b>1.818</b>	<b>908</b>
<b>Finanzmittelfond am Ende des Jahres</b>	<b>2.577</b>	<b>1.818</b>

**Solide Investitionen**

Die Investitionen im Sachanlagevermögen betragen im Berichtsjahr 7,8 Mio. €, in immaterielle Vermögensgegenstände wurden 0,1 Mio. € investiert. Die Erneuerung und Verstärkung der Versorgungsnetze und Stationen war mit 4,1 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Investitionsschwerpunkt. Außerdem investierte die EVL 0,7 Mio. € in Kraftfahrzeuge, Einrichtungen, Maschinen und EDV-Geräte. Die Anlagezugänge wurden weitestgehend durch Abschreibungen und Abgänge finanziert.

<b>Investitionen</b>	<b>2010 T€</b>	<b>2009 T€</b>
Strom	2 721	2 397
Gas	2 183	3 288
Trinkwasser	838	1 101
Fernwärme	920	299
Gemeinsame Anlagen	1 307	1 128

## **Entwicklung der Beteiligungen**

### **Beteiligung an der Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH (BTV)**

Geschäftszweck der BTV ist die partnerschaftliche Beteiligung und Mitwirkung bei Entnahme, Fortleitung und Aufbereitung des Wassers aus der Großen Dhünn-Talsperre sowie der Betrieb eines Wasserlabors. Weitere Gesellschafter sind die Wuppertaler Stadtwerke, Stadtwerke Solingen sowie die EWR in Remscheid. Die BTV wird als Kostengesellschaft geführt, eine Ausschüttung erfolgt demnach nicht.

### **Beteiligung an der Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH (ivl)**

Ähnlich wie in den vorangegangenen Jahren kann die ivl GmbH auch im Geschäftsjahr 2010 auf eine sehr positive Geschäftsentwicklung zurückblicken. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 1,9 Mio. € nach Steuern. Die Gesellschafter beschlossen im Geschäftsjahr 2010, vom Jahresüberschuss 2009 eine Vollausschüttung in Höhe von 2,3 Mio. € vorzunehmen. Darüber hinaus fand zum 30.12.2010 eine Sonderausschüttung aus den Gewinnvorträgen von 3,0 Mio. € statt. Bei der mittelfristigen Planung zeigt sich eine weiterhin gute Geschäftsentwicklung mit nachhaltig positiven Ergebnissen.

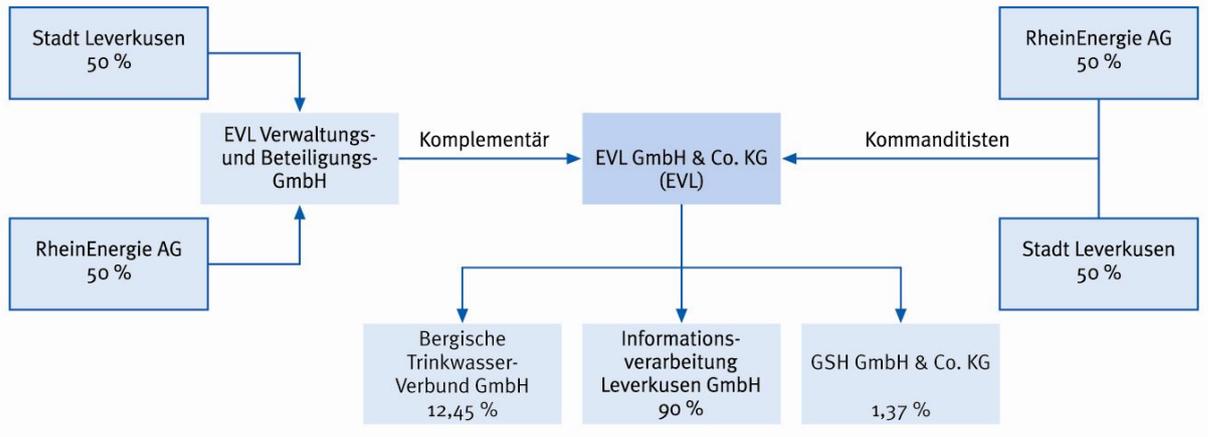
### **Beteiligung an der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH)**

Am 19.02.2008 beteiligte sich die EVL an der GSH, die aus dem so genannten GEKKO-Projekt entstand. Der Beteiligungsanteil beträgt 1,37 %. Die Kommanditeinlage beträgt 0,7 Mio. €. Bis zur Inbetriebnahme werden 30,5 Mio. € für Gesellschafterdarlehen und den Ausgleich von Anlaufverlusten zur Verfügung gestellt. Zum Bilanzstichtag beträgt der gewährte Darlehensstand 18,6 Mio. €.

Aufgrund von Bauverzögerungen kann die geplante Inbetriebnahme des Kraftwerksbetriebs Mitte 2011 nicht eingehalten werden. Die Inbetriebnahme wird nunmehr erst im Jahre 2013 erfolgen. Die Bauverzögerungen haben höhere Investitionskosten zur Folge. Mit der verspäteten Inbetriebnahme erhöht sich zudem der Bedarf an kostenpflichtigen CO<sub>2</sub>-Zertifikaten. Veränderte Rahmenbedingungen (höhere Steinkohlepreise, geringere Strombezugskosten, Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke) wirken ebenfalls negativ auf die Gewinnerwartung. Es werden intensive Gespräche geführt und Lösungsansätze diskutiert, um das Projekt weiterhin langfristig zu einem wirtschaftlichen Erfolg zu bringen.

Der zugewiesene Anlaufverlust für das Geschäftsjahr 2010 beträgt 1,3 Mio. €.

**Beteiligungsstruktur der EVL**



## Risikobericht

### Allgemeine Risiken

Entsprechend den Anforderungen des KonTraG identifiziert die EVL ihre Risiken nach marktwirtschaftlichen, finanziellen, technischen und organisatorischen Risiken. Ziel des Risikomanagements ist es, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und ihre finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. In Abhängigkeit von Schwellenwerten ist das Berichtswesen zwischen der RheinEnergie und der EVL vertikal integriert.

Mittels einer professionellen Risikomanagement-Software werden in systematischer und nachprüfbarer Form die identifizierten Risiken, deren Risikoklassifizierung, veranlasste Gegenmaßnahmen und deren Status bzw. Erledigung dokumentiert. Das Risikoinventar wird quartalsweise sowie bei Bedarf aktualisiert. Zudem treffen sich Geschäftsführung und leitende Mitarbeiter regelmäßig, um Risikopotenziale zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung von Risiken einzuleiten.

Als wesentliche Risiken wurden im Geschäftsjahr die Beteiligung an der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG und die kartellrechtliche Missbrauchskontrolle von Wasserpreisen identifiziert.

### Beschaffungsrisiken

Im Risikomanagementhandbuch der EVL wurde durch ein transparentes und kontrolliertes Regelwerk den Mengen-, Preis-, Kontrahenten- und Prozessrisiken des Stromhandels begegnet. Durch eine ständige Kontrolle, Weiterentwicklung und Anpassung der Risikoparameter wurde den Marktverhältnissen Rechnung getragen. Durch das Beschaffungsmanagement der RheinEnergie Trading GmbH und die damit verbundene Beteiligung am Risikokomitee wird das Risikomanagement optimiert und künftig sukzessive an die Entwicklung der strukturierten Gasbeschaffung angepasst.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagementsystem von der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden.

## Ausblick

### **Geschäftsentwicklung in den ersten zwei Monaten 2011**

Aufgrund der normal kalten Witterung in den ersten beiden Monaten des Geschäftsjahres 2011 sind im Vergleich zu den sehr kalten Anfangsmonaten des Vorjahres Bezugsmengentrückgänge im Gasbereich von 17,8 % und im Fernwärmebereich von 17,0 % zu verzeichnen. Für die Gasversorgung veranschlagen wir daher für das laufende Jahr einen Absatz von 1 030 Mio. kWh. In der Fernwärmeversorgung erwarten wir einen Absatz von 153 Mio. kWh. Beide Absatzmengen entsprechen der eines Normaljahres.

Durch zunehmenden Wettbewerbsdruck im offenen Strommarkt geht die EVL im eigenen Stromnetz von einem deutlichen Absatzrückgang aus. So rechnen wir 2011 netzintern mit einem Absatzverlust bei den Strom-Großkunden von 12 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahreszeitraum (-7,9 %). Nachdem im Vorjahr große Mengen an verkauften Verlustenergien den Absatz der EVL gestärkt haben, sind diese im Jahr 2011 wieder rückläufig. Insofern erreicht der Absatz im Großkundenbereich mit geplanten 265 Mio. kWh wieder einen guten Normalwert. Im Haushalts- und Gewerbekundenbereich gehen wir von einem ähnlich hohen Absatz wie im Vorjahr aus. Für das Gesamtjahr erwarten wir eine Gesamtabsatzmenge von 716,5 Mio. kWh (Vorjahr 826,6 Mio. kWh), das entspricht einer Abnahme von 13,3 %.

Die Wasserbeschaffung ist zwar in den ersten zwei Monaten minimal gesunken, wir erwarten aber für das Gesamtjahr eine ähnliche Absatzmenge wie im Vorjahr (8,2 Mio. m<sup>3</sup>).

Das Investitions- und Finanzplanvolumen beläuft sich inklusive Neubeginn und Nachträgen auf 18,0 Mio. €. Es wird geprägt durch die üblichen Geschäftstätigkeiten und die Abwicklung im Bau befindlicher Maßnahmen des Vorjahres sowie dem Neubau der Umspannanlage Küppersteg in Höhe von ca. 5,4 Mio. €.

## **Perspektiven für eine erfolgreiche Zukunft**

Die Energiebranche in Deutschland befindet sich weiter im Umbruch: Europäische Liberalisierungstrends und nationale Energiegesetze, der Diskurs um die Zukunft der Kernkraft, die steigende Wechselbereitschaft von Kunden, der Ausbau sowie die Netzintegration erneuerbarer Energiequellen oder auch der nötige Zubau konventioneller Stromerzeugungskapazitäten auf Basis von Gas und Kohle haben erheblichen Einfluss auf Versorger vor Ort. Das politisch hochkomplexe Umfeld und der härter werdende Wettbewerb bei Strom und Gas verlangen intelligente Positionen, ein unverwechselbares Profil und bewegliche Strukturen. Mit offensiven Strategien stellt sich die EVL den Aufgaben der Zukunft, um auch künftig für Kunden, Eigentümer und Bürger ein verlässlicher und wertvoller Partner zu sein.

### **Innovativer Dienstleister der Region**

Im Gegensatz zu Energielieferanten, die sich lediglich über den Produktpreis definieren, nimmt die EVL die Rolle des Infrastrukturdienstleisters ein. Das heißt: Neben Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser stellt das kommunale Unternehmen seinen Kunden innovative Technologielösungen für Heim und Betrieb, hochwertige Beratungsservices etwa zum sparsamen Energieeinsatz sowie attraktive Zusatzleistungen zur Verfügung.

Das Entscheidende dabei: Angebote und Services werden immer wieder schnell und flexibel neuen Markt- und Kundenbedürfnissen angepasst.

- Beispiel eins: Stromtankstelle. Weil mit dem Elektroauto eine Technologie vor dem Durchbruch steht, die das Fahren revolutionieren dürfte, kann auch in Leverkusen künftig Strom getankt werden. Der Anfang 2011 eröffnete „EVL-ePOINT“ in der Parkgarage City-Center in Leverkusen-Wiesdorf macht sichtbar, dass die EVL wichtige Technologietrends aktiv begleitet.
- Beispiel zwei: Smart-Metering-Angebote. 2011 wird das Pilotprojekt „Smart Metering“ fortgeführt, das den Einsatz „intelligenter Zähler“ in Alt- und Neubauten erprobt. So genannte Smart Meter zeigen vor Ort individuelle Verbräuche transparent auf und helfen so beim Energiesparen.
- Beispiel drei: „neue bahnstadt opladen“. Bei diesem für Leverkusen so wichtigen, 72 Hektar großen Infrastrukturprojekt im Zentrum von Opladen entwickelt die EVL eine innovative Versorgung mit Nahwärme, Strom und Trinkwasser. Das Energiekonzept der EVL sieht für den neuen Stadtteil aus Wohnen, Gewerbe, Kultur und Bildung effiziente Blockheizkraftwerke (BHKW) zur Gewinnung elektrischer Energie und Wärme vor. Immerhin sparen BHKW im Vergleich zur üblicherweise getrennten Strom- und Wärmeversorgung etwa 30 % Primärenergie.

### **Kooperationen mit Weitblick**

Um als Versorger ohne nennenswerte eigene Produktionskapazitäten auch künftig Kunden marktgerechte Preise und Konditionen bieten zu können, ist die EVL Partner der RheinEnergie Trading GmbH und hat gleichzeitig die Beschaffung der nötigen Strom- und Gasvolumina auf das Unternehmen übertragen. Weil die RheinEnergie Trading GmbH den physischen Einkauf und Handel von Energie bündelt sowie finanzielle Absicherungsgeschäfte durchführt, kann Energie für die Partner effizient und flexibel eingekauft werden.

Auch von der strategischen Kooperation mit der Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) profitiert die EVL. Das Unternehmen steuert als Betreiber die Strom- und Gasnetze verschiedener Energieversorger in der Region. Die Vorteile dieses Gemeinschaftsmodells liegen auf der Hand: Vor dem Hintergrund vorgegebener

Entflechtungsregeln (Unbundling) für Vertriebs- und Netzstrukturen von Energieunternehmen durch das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), ist sichergestellt, dass die EnWG-Vorschriften eingehalten werden. Zudem lassen sich die durch die Unbundling-Vorschriften erforderlichen Maßnahmen durch gemeinsames Handeln kostengünstiger erbringen.

### **Kundenbedürfnisse im Vordergrund**

Die Produkt- und Servicepalette der EVL wird auch im Jahr 2011 konsequent erweitert. Damit Privatkunden mit ihrer „EVL-comfortCARD“ schneller wichtige Informationen und spannende Attraktionen finden können, gibt es seit 2011 etwa eine „App“ für iPhones – so lassen sich die über 2 000 tollen Sparofferten nun ganz einfach erkunden und nutzen.

Da bei Privatkunden der Wunsch nach mehr Energieeffizienz und klimaneutralen Angeboten kontinuierlich zunimmt, reagiert die EVL mit dem derzeit 16-Punkte-Programm EVL-KlimaAktiv. Aktuelle Informationen rund ums Energiesparen erhalten interessierte Kunden zudem per E-Mail-Newsletter.

Und im Rahmen der Dienstleistungsmarke „EVL-BusinessPARTNER“ bietet die EVL mit „Strom *greenBusiness*“ ein klimaneutrales Stromangebot in verschiedenen Varianten für Geschäftskunden an. Damit stellt die EVL ihren Unternehmenskunden nicht nur ein fortschrittliches Produkt bereit, sondern leistet aktiv einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Gleichzeitig können Geschäftskunden vom „EVL-BusinessPARTNER“-Programm nachhaltig profitieren. Das Programm bündelt vielfältige Produkte und Services, mit denen Unternehmen ihre Energiekosten deutlich verringern können.

### **Positive Kundenbewertungen**

Das konsequente Engagement der EVL, wettbewerbsfähige Produkte und serviceorientierte Dienstleistungen für Privat- und Gewerbekunden sowie Geschäftskunden zu bieten, führt zu erfreulich positiven Kundenbewertungen. Die starke Entwicklung des Geschäftskundenbereichs 2010 mit einem hohen Zuwachs gegenüber 2009 sowie die guten Prognosen für das Segment 2011 sind ein Indiz dafür.

Darüber hinaus hat eine Benchmarking-Studie im RheinEnergie-Verbund Ende 2010 ergeben: Die Gewerbekunden der EVL sind mit ihrem Versorger hochzufrieden. Tatsächlich ergab sich für die EVL bei vielen Leistungen eine maximale Bewertung. Überaus zufrieden zeigten sich die befragten Kunden etwa bei der persönlichen Betreuung, beim Telefonservice, bei der Rechnungsstellung, aber auch beim Produktpreis. Die Folge: EVL-Gewerbekunden empfehlen ihren Versorger überdurchschnittlich häufig weiter und suchen innerhalb der Benchmarking-Partner am seltensten Kontakt zu Wettbewerbern.

So wechseln EVL-Kunden des Privat- und Gewerbekundensegmentes weitaus seltener zu anderen Strom- und Gaslieferanten als im Bundesdurchschnitt. Nur etwa 8 % der Leverkusener Stromkunden und etwa 2 % der Gaskunden haben sich 2010 für neue Vertragspartner entschieden, deutschlandweit waren es bei Strom mit rund 22 % und bei Gas mit 12 % deutlich mehr (Quelle: BDEW e. V.).

Auf gute Leistungen und den resultierenden „Empfehlungsvorsprung“ baut die EVL auch im laufenden Geschäftsjahr. Kundenorientierung, Qualitätssicherung sowie Servicebereitschaft unterliegen einem beständigen Anpassungsprozess. Denn nur so lassen sich Bindungen zu den Privat- und Gewerbekunden festigen und das

Marktsegment Geschäftskunden weiter konsequent ausbauen sowie operative Prozesse den Aufgaben entsprechend anpassen.

**Verantwortung für Bürger**

Als kommunaler Dienstleister wird die EVL auch im Jahr 2011 ihre Verantwortung gegenüber Anteilseignern, den Bürgern, Unternehmen sowie Initiativen der Stadt Leverkusen gerecht werden. Sicher, verlässlich, unterstützend sind Attribute, die bei der EVL einen hohen Wert genießen und konsequent mit Leben gefüllt werden – heute und morgen.

Da die gewachsenen Kundenstrukturen der EVL äußerst solide sind, neue Strategien auch neue Geschäftsoptionen eröffnen und die EVL von engagierten sowie fachkundigen Mitarbeitern/-innen getragen wird, ergeben sich vielfältige Perspektiven für das Unternehmen. Zukunft erfolgreich gestalten, das ist zentrale Aufgabe der Energieversorgung Leverkusen.

Somit sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung auch unter verschärften Wettbewerbsbedingungen im deutschen Energiemarkt geschaffen. Für das Geschäftsjahr 2011 sowie die darauf folgenden Jahre gehen wir daher von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung für das Unternehmen aus.

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der EVL beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche quantitative Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

Leverkusen, den 31. Mai 2011

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)  
Geschäftsführung der geschäftsführenden  
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Sobich

Dr. Dietzler

# **WGL - Wohnungsgesellschaft Leverkusen mbH**

Bilanz zum 31.12.2010

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Lagebericht

**Bilanz zum 31. Dezember 2010 der WGL Wohnungsgesellschaft Leverkusen GmbH, Leverkusen**

Aktivseite	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I.Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		421.907,48	432.359,95
<b>II.Sachanlagen</b>			
1.Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	230.715.638,88		234.028.389,39
2.Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	7.415.875,27		7.628.891,27
3.Grundstücke ohne Bauten	341.199,05		102.498,85
4.Bauten auf fremden Grundstücken	3.581.651,82		3.728.129,82
5.andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	476.023,34		498.001,97
6.Anlagen im Bau	226.126,59		0,00
7.Bauvorbereitungskosten	<u>143.301,75</u>	242.899.816,70	0,00
<b>III.Finanzanlagen</b>			
1.Beteiligungen	1,00		1,00
2.Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		117.295,32
3.sonstige Ausleihungen	12.742.307,49	12.742.308,49	7.944.266,05
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>		<u>256.064.032,67</u>	<u>254.479.833,62</u>
<b>B.Umlaufvermögen</b>			
<b>I.Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte</b>			
1.unfertige Leistungen	11.739.036,29		12.047.812,42
2.andere Vorräte	<u>16.488,30</u>	11.755.524,59	13.730,81
<b>II.Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1.Forderungen aus Vermietung	102.262,71		116.066,62
2.Forderungen aus Grundstücksverkäufen	1.100,32		12.323,97
3.Forderungen aus Betreuungstätigkeit	84.766,62		50.500,53
4.Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	1.705,38		2.037,47
5.Forderungen gegen Gesellschafter	18.174,96		22.425,36
6.sonstige Vermögensgegenstände	<u>716.520,52</u>	924.530,51	763.555,58
<b>III.Flüssige Mittel und Bausparguthaben</b>			
1.Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	11.640.842,17		9.123.838,45
2.Bausparguthaben	1.816.513,05	13.457.355,22	1.294.271,77
<b>Umlaufvermögen insgesamt</b>		<u>26.137.410,32</u>	<u>23.446.562,98</u>
<b>C.Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
1.Geldbeschaffungskosten	205.832,41		235.401,85
2.andere Rechnungsabgrenzungsposten	123.444,97	329.277,38	8.644,56
		<u><b>282.530.720,37</b></u>	<u><b>278.170.443,01</b></u>

Passivseite	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	
<b>A.Eigenkapital</b>			
<b>I.Gezeichnetes Kapital</b>		17.621.600,00	17.621.600,00
<b>II.Gewinnrücklagen</b>			
1.gesellschaftsvertragliche Rücklagen	6.732.000,00		6.268.000,00
2.Bauerneuerungsrücklage	26.640.200,00		25.970.700,00
3.andere Gewinnrücklagen	<u>26.954.644,34</u>	60.326.844,34	26.265.149,34
<b>III.Bilanzgewinn</b>		4.172.088,68	1.339.732,75
<b>Eigenkapital insgesamt</b>		<u>82.120.533,02</u>	<u>77.465.182,09</u>
<b>B.Rückstellungen</b>			
1.Rückstellungen für Pensionen	2.050.022,00		2.142.557,00
2.Steuerrückstellungen	33.900,00		0,00
3.sonstige Rückstellungen	<u>383.213,28</u>	2.467.135,28	684.366,27
<b>C.Verbindlichkeiten</b>			
1.Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	131.439.430,03		131.331.669,04
2.Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	44.968.822,91		45.156.044,36
3.erhaltene Anzahlungen	12.560.730,05		12.449.777,61
4.Verbindlichkeiten aus Vermietung	215.350,83		225.277,61
5.Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	0,00		3.533,34
6.Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.384.141,30		2.097.849,11
7.Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	6.318.915,68		6.559.521,24
8.sonstige Verbindlichkeiten	55.661,27		54.665,34
davon aus Steuern 20.591,98 EUR			(8.973,57)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 1.545,54 EUR			(2.048,22)
		<u>197.943.052,07</u>	<u>(2.048,22)</u>
		<u><b>282.530.720,37</b></u>	<u><b>278.170.443,01</b></u>

**Gewinn- und Verlustrechnung der WGL Wohnungsgesellschaft Leverkusen GmbH, Leverkusen  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
<b>1.Umsatzerlöse</b>			
a) aus der Hausbewirtschaftung	41.256.816,15		40.131.061,52
b) aus Verkauf von Grundstücken	0,00		1.386.500,00
c) aus Betreuungstätigkeit	549.134,83		465.813,02
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>34.961,32</u>	41.840.912,30	29.754,04
<b>2.Verminderung des Bestands an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen</b>		-308.776,13	-640.107,15
<b>3.andere aktivierte Eigenleistungen</b>		101.048,54	107.090,62
<b>4.sonstige betriebliche Erträge</b>		1.587.447,40	1.267.898,54
<b>5.Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen</b>			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	21.109.556,66		22.015.520,13
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	1.026,11		31.967,78
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>31.569,30</u>	21.142.152,07	53.460,25
<b>6.Personalaufwand</b>			
a) Löhne und Gehälter	3.457.147,42		3.606.009,38
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>849.320,53</u>	4.306.467,95	1.136.518,48
davon für Altersversorgung 212.462,23 EUR			(486.180,46)
<b>7.Abschreibungen</b> auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.043.765,54	6.158.289,20
<b>8.sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		1.351.778,09	1.529.436,91
<b>9.Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>		570.807,62	232.006,90
<b>10.sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		145.080,99	225.028,79
<b>11.Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>		0,00	17.565,10
<b>12.Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b> davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen 112.429,00 EUR		6.160.774,40	5.923.530,94
			(0,00)
<b>13.Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		5.931.582,67	2.732.748,11
<b>14.Außerordentliche Erträge</b>		2.812,00	0,00
<b>15.Außerordentliche Aufwendungen</b>		<u>6.332,00</u>	0,00
<b>16. Außerordentliches Ergebnis</b>		-3.520,00	0,00
<b>17.Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		52.050,00	0,00
<b>18.sonstige Steuern</b>		<u>1.240.656,74</u>	1.244.644,82
<b>19.Jahresüberschuss</b>		4.635.355,93	1.488.103,29
<b>20.Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>		732,75	629,46
<b>21.Einstellungen in Gewinnrücklagen</b> in gesellschaftsvertragliche Rücklagen		<u>464.000,00</u>	149.000,00
<b>22.Bilanzgewinn</b>		<u><b>4.172.088,68</b></u>	<u><b>1.339.732,75</b></u>

## Lagebericht 2010 der WGL Wohnungsgesellschaft Leverkusen GmbH, Leverkusen

### **I. Darstellung des Geschäftsverlaufs**

#### **1. Rahmenbedingungen**

Im Jahr 2010 hat die Weltwirtschaft nach dem globalen Konjunkturunbruch - ausgelöst durch die internationale Krise auf den Finanzmärkten - deutlich wieder an Fahrt aufgenommen. Nach den Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft 2010 mit einer Rate von 4,7% kräftig gewachsen, jedoch für 2011 rechnet man mit nur 3,6% Wachstum.

Um für stabile Finanzmärkte zu sorgen, haben die Regierungen in allen Industrieländern den Geschäftsbanken öffentliche Gelder zur Verfügung gestellt, um ihre Eigenkapitalbasis zu stärken und sie von risikoreichen Wertpapieren zu entlasten. Gleichfalls wurden umfangreiche finanzpolitische Maßnahmen zur Konjunkturstabilisierung beschlossen, die in der Auswirkung die jeweiligen Staatshaushalte der betroffenen Länder stark belastet hat.

Durch die hohe öffentliche Verschuldung in einigen EU-Ländern, können von den Finanzmärkten erhebliche Insolvenzrisiken unterstellt werden, die die Kreditwürdigkeit dieser Länder schmälern. Drastische Sparprogramme resultieren in diesen Staaten daraus. Negative Auswirkungen in Hinsicht auf die wirtschaftliche Entwicklung sind die Folge. Besonders Exporte aus Deutschland sind davon betroffen.

Im Gegensatz zum Jahr 2009 (- 4,7%) verzeichnet die deutsche Wirtschaft in 2010 ein Wachstum in Höhe von 3,6%. Jedoch sehen die Prognosen für das Jahr 2011 ein Wachstum von 2,3% vor, das sich dann im Folgejahr 2012 auf 1,3% abschwächen dürfte.

Bereits in der Wirtschaftskrise zeigte sich der deutsche Arbeitsmarkt als sehr robust. Seit dem Frühjahr 2010 deutet sich zunehmend ein Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt an. Das hat zur Folge, dass die Zahl der Arbeitslosen seit Beginn des Jahres 2010 in Nordrhein-Westfalen und Leverkusen gesunken ist.

Die Arbeitslosenquote betrug in Deutschland im Dezember 8,0 % (Dezember 2009: 7,8 %). Zum Jahresende betrug die Arbeitslosenquote in Nordrhein-Westfalen 9,0 % (2009: 9,6 %) und in Leverkusen 8,1 % (2009: 9,0 %).

Wie in den Vorjahren stellte sich die Vermietungssituation in der sogenannten Rhein-schiene und in Leverkusen deutlich besser als im Landesdurchschnitt dar - nach wie vor gab es keine ungewollten nennenswerte Leerstände. Dies bestätigt auch der Wohnungsmarktbericht der Wfa Düsseldorf für 2010. Der Leverkusener Wohnungsmarktbericht 2010 der kommunalen Wohnungsmarktbeobachtung weist eine konstante Einwohnerzahl seit Anfang der 90er Jahre von ca. 161.000 aus. Ende 2010 hatte die Stadt Leverkusen 161.132 Einwohner.

Seit geraumer Zeit ist eine steigende Anzahl an Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser, aber auch im Mietwohnungsbau zu beobachten. Dieser positive Trend beim Wohnungsbau ist u. a. durch das derzeit äußerst niedrige Niveau der Hypothekenzinsen zu erklären.

## **2. Umsatz- und Bestandsentwicklung/Immobilienbewirtschaftung**

Die WGL, als größter Anbieter von Wohnraum in Leverkusen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2010 marktkonform verhalten. Schwerpunkte bildeten die Verwaltung, Erhaltung und Modernisierung des eigenen Immobilienbestandes. Von Bedeutung ist außerdem die Verwaltungs- und Betreuungstätigkeit.

Am 31.12.2010 verfügte das Unternehmen über:

- 1.106 Häuser mit
- 6.867 Wohnungen,
- 94 gewerbliche Einheiten und
- 1.830 Garagen bzw. Tiefgaragenstellplätze.

Die gesamte Wohn- und Nutzfläche beträgt 456.370 m<sup>2</sup> (2009: 457.275 m<sup>2</sup>). Von den 6.867 Wohnungen sind noch 1.699 preisgebunden (2009: 1.734 Wohnungen). Die Zahl der preisgebundenen Wohnungen verringert sich ab 01.01.2011 auf 1.669.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Sollmieten um TEUR 538 auf TEUR 28.920 erhöht. Die Erhöhungen resultieren im Wesentlichen aufgrund von Erstvermietungen, Mietänderungen infolge von Modernisierungen und Änderungen nach § 558 BGB.

Die Fluktuationsrate (Mieterwechsel) im Wohnungsbestand betrug 2010: 9,5 % (2009: 9,3 %). Für das laufende Jahr wird von einer ähnlichen Größenordnung ausgegangen. Die Erlösschmälerungen aufgrund von Leerständen in Relation zur Sollmiete betragen 0,96 % (2009: 1,13 %).

Durch die im Geschäftsjahr 2010 und in den vorausgegangenen Geschäftsjahren regelmäßig und im großen Umfang durchgeführten Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen verfügt der überwiegende Teil des Immobilienbestandes über eine zeitgemäße Ausstattung. Damit sind auch für die Zukunft die Voraussetzungen für eine dauerhafte Vermietung gegeben.

## **3. Verwaltungstätigkeit für Dritte**

Die Verwaltung für Dritte (WEG- und Treuhandverwaltung) konnte im Berichtsjahr quantitativ ausgebaut werden. Zum 31.12.2010 wurden 1.217 Wohnungen, 264 Gewerbeeinheiten und 784 Garagen bzw. Tiefgaragenstellplätze in Leverkusen und Umgebung verwaltet. 2010 wurden Erlöse von TEUR 509 erzielt (2009: TEUR 459).

## **4. Laufende Investitionen**

### **4.1 Neubau (Bestand )**

In 2010 wurde mit dem Bau eines Mehrfamilienhauses (Passivhaus) begonnen.

## 4.2 Modernisierungstätigkeit/Instandsetzung

Im Rahmen eines langjährigen Programms modernisierte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 126 Wohnungen (im Wesentlichen durch Einbau und Erneuerung von Zentralheizungen, Wärmedämmmaßnahmen, Verbesserungen in den Installationsbereichen Sanitär und Elektro, Fassadensanierungen sowie Wohnumfeldverbesserungen). Besonderer Wert wird auf behindertenfreundliche und barrierefreie Ausstattung des Gebäudes und des Wohnumfeldes gelegt. Im Berichtsjahr wurde im Rahmen des Mieterwechsels 166 Wohnungen im Standard angepasst.

Aktiviert wurden Modernisierungsaufwendungen (Herstellungskosten) von TEUR 714. Die Instandhaltungsaufwendungen betragen insgesamt TEUR 10.355 (EUR 22,69/m<sup>2</sup>). Für die nächsten Jahre wird von Aufwendungen in Höhe von TEUR 11.300 (zuzüglich Teuerungsrate) ausgegangen.

## 5. Grundstücksbewirtschaftung

Der Grundbesitz der Gesellschaft teilt sich flächenmäßig wie folgt auf:

	31.12.2010 m <sup>2</sup>	31.12.2009 m <sup>2</sup>
<b>Anlagevermögen</b>		
bebaute Grundstücke	945.771	949.549
In Bebauung befindliche Grundstücke	963	0
unbebaute Grundstücke	1.975	1.426
	<u>948.709</u>	<u>948.975</u>

## 6. Verkaufstätigkeit

### 6.1 Neubau (Bauträrgeschäft)

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte kein Bauträrgeschäft.

### 6.2 Bestand

Der seit 1990 praktizierte Verkauf von Gebäuden aus dem Bestand (überwiegend modernisierungsbedürftige Ein- bis Dreifamilienhäuser) wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. 2010 wurden insgesamt 6 Wohnungen zu einem Preis von TEUR 644 veräußert.

## 7. Finanzierungsmaßnahmen

2010 wurden insgesamt Kreditverträge in einer Höhe von TEUR 12.359 abgeschlossen.



## 9. Umweltschutz

Bei der Modernisierung und Instandsetzung des Immobilienbestands werden ökologische Gesichtspunkte ständig geprüft und nach Möglichkeit realisiert. Ein besonderer Schwerpunkt dient der Energieeinsparung durch umfassende Wärmedämmmaßnahmen, Einbau von moderner Heizungstechnik einschließlich zentraler Warmwasserversorgung sowie nach Möglichkeit Verwendung von Solarenergie bei Neubauten und im Bestand.

Nach Abschluss der Kanalsanierung aller Gebäude in der Wasserschutzzone I - III werden alle übrigen Hauskanäle bis 2015 sukzessive untersucht bzw. repariert. Im Rahmen der laufenden Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen werden außerdem nach Möglichkeit Flächen entsiegelt.

## 10. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft sind im Schwerpunkt die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Dabei ist eine sichere und sozialverantwortliche Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung von besonderer Bedeutung.

Diese Aufgabe wurde insbesondere durch die Vermietung von 652 freigewordenen Wohnungen aus dem Bestand erfüllt, bei der bevorzugt Familien und Personen berücksichtigt wurden, die auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt nur erswert eine Wohnung finden.

Die WGL stellt der Stadt Leverkusen jährlich die relevanten Unternehmensdaten für den Beteiligungsbericht der Stadt Leverkusen zur Verfügung - hierin enthalten sind auch Betriebsvergleichsdaten mit Wohnungsunternehmen vergleichbarer Größenordnung.

## 11. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die für die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren werden anhand folgender Kennzahlen dargestellt:

		<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Bilanzsumme	Mio. EUR	282,5	278,2	278,6
Eigenkapitalquote	%	29,1	27,8	27,3
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	Mio. EUR	41,3	40,1	39,2
Sollmieten	Mio. EUR	28,9	28,4	27,9
Durchschnittliche Wohnungssollmieten	EUR/m <sup>2</sup> /p.m.	5,05	4,95	4,85
Durchschnittliche Nebenkosten inkl. Heizkosten (Wohnungen)	EUR/m <sup>2</sup> /p.m.	2,40	2,28	2,34
Allgemeine Instandhaltungskosten	Mio. EUR	10,4	10,9	10,1

Hinsichtlich der nicht finanziellen Leistungsindikatoren verweisen wir auf I/8 und I/9.

## II. Risikomanagement

Die WGL hat ein umfassendes Risikomanagement entwickelt, das erstmals 1998 zur Anwendung gekommen ist und ständig weiterentwickelt wird.

Die wesentlichen Elemente des Risikomanagements sind:

- Risikokennzahlen mit Prognose für das laufende Jahr,
- Cash-Management,
- Darlehens-Management,
- Grundbuch-Management,
- Portfolio-Management,
- monatliche Risiko-Management-Runde mit Risikobericht,
- mehrjährige Wirtschafts- und Finanzpläne,
- regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat und den Gesellschafter,
- Verhaltenskodex der WGL (Fraud).

Durch das bestehende System (Frühwarnsystem und Controlling) werden Risiken sowie jede Abweichung von Planzielen frühzeitig erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen. Durch das aktive Darlehensportfoliomanagement werden Risiken aus Zinsänderungen minimiert. Außerdem werden durch ein Grundbuchmanagement die Beleihungsmöglichkeiten ausgeschöpft.

Die aktuelle sowie kurz- und langfristige Einschätzung von Risiken wird durch die aktive Mitarbeit und den Informationsaustausch in der Arbeitsgemeinschaft Leverkusener Wohnungsunternehmen sowie der Arbeitsgemeinschaft Kölner Wohnungsunternehmen (und Umgebung) verbessert. Darüber hinaus arbeitete die WGL an der Erstellung der Wohnungsmarktbeobachtung der Wohnungsbauförderungsanstalt Düsseldorf und des Wohnungsmarktberichtes der Stadt Leverkusen mit.

### III. Ertragslage

Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 4.635 erzielt. Der Unterschied zum Vorjahr ist durch eine Anpassung an den ortsüblichen Standard im Bereich Instandhaltung und geringeren Personalaufwand zu erklären. Außerdem wurden höhere Mieteinnahmen erzielt. Das Ergebnis der neutralen Rechnung wurde im Wesentlichen durch Buchgewinne aus Grundstücksverkäufen beeinflusst. Im Vorjahr waren hier außerplanmäßige Abschreibungen von rund EUR 1,1 Mio. enthalten.

	2010	2009	Veränderung	
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>%</u>
<b>A. Ordentliche Rechnung</b>				
<b>I. Deckungsbeitrag aus</b>				
1. der Hausbewirtschaftung	7.172	5.665	1.507	26,6
2. der Bautätigkeit des Umlaufvermögens	0	104	-104	100,0
3. der Verwalterbetreuung	479	431	48	11,1
4. Sonstigem	174	171	3	1,8
= Summe der Deckungsbeiträge	7.825	6.371	1.454	22,8
<b>II. Nicht direkt zurechenbare Aufwendungen</b>	<u>4.515</u>	<u>4.962</u>	<u>447</u>	9,0
= Betriebliches Leistungsergebnis (I. abzüglich II.)	<u>3.310</u>	<u>1.409</u>	<u>1.901</u>	>100,0
<b>III. Ergebnis der Finanzrechnung</b>	414	455	-41	9,0
= Ergebnis der ordentlichen Rechnung	<u>3.724</u>	<u>1.864</u>	<u>1.860</u>	99,8
<b>B. Neutrale Rechnung</b>	<u>963</u>	<u>-376</u>	<u>1.339</u>	>100,0
<b>C. Jahresergebnis vor Steuern v. Einkommen u. Ertrag</b>	<u>4.687</u>	<u>1.488</u>		
<b>D. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<u>-52</u>	<u>0</u>		
<b>E. Jahresüberschuss</b>	<u>4.635</u>	<u>1.488</u>		

#### IV. Finanzlage

Die Gesellschaft konnte ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen. Die Liquidität war über das ganze Jahr 2010 gegeben. Die Zahlungsbereitschaft ist unter Einbeziehung der Finanzierung auch für 2011 gesichert.

Die folgende Kapitalflussrechnung gibt eine transparente Übersicht:

	2010 <u>TEUR</u>	2009 <u>TEUR</u>
Jahresergebnis	4.635	1.488
Abschreibungen/Zuschreibungen (-) auf Anlagevermögen	5.010	6.175
Aktivierete Eigenleistungen	-101	-107
Zunahme/Abnahme (-) langfristiger Rückstellungen	-93	154
Abschreibungen auf Forderungen	278	286
Abschreibungen auf Geldbeschaffungskosten	30	26
Erhöhung der Pauschalwertberichtigung auf Mietforderungen	15	15
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	<u>-79</u>	<u>-15</u>
<b>Cashflow nach DVFA/SG</b>	<b><u>9.695</u></b>	<b><u>8.022</u></b>
Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-83	-285
Gewinn aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-611	-738
Zunahme (-) / Abnahme sonstige Aktiva	-60	200
Zunahme / Abnahme (-) sonstige Passiva	<u>313</u>	<u>-712</u>
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b><u>9.254</u></b>	<b><u>6.487</u></b>
Planmäßige Tilgungen	<u>-6.022</u>	<u>-5.641</u>
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach planmäßigen Tilgungen</b>	<b><u>3.232</u></b>	<b><u>846</u></b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	646	989
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Anlagen	-1.891	-2.961
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	104	20
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	<u>-4.915</u>	<u>-4.897</u>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b><u>-6.056</u></b>	<b><u>-6.849</u></b>
Einzahlungen aus der Valutierung von Darlehen	7.539	7.833
Außerplanmäßige Tilgungen und Rückzahlungen	-1.686	-3.254
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	<u>10</u>	<u>0</u>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b><u>5.863</u></b>	<b><u>4.579</u></b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>3.039</b>	<b>-1.424</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>10.418</u>	<u>11.842</u>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b><u>13.457</u></b>	<b><u>10.418</u></b>

Die Vorjahresbeträge wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit dahingehend angepasst, dass nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge – wie aktivierte Eigenleistungen, Abschreibungen auf Forderungen, Ausbuchungen von Verbindlichkeiten sowie Änderungen von Pauschalwertberichtigungen - separat ausgewiesen wurden.

Des Weiteren wurden die planmäßigen Tilgungen nunmehr der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

	31.12.2010	31.12.2009
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	11.641	9.124
Bausparguthaben	<u>1.816</u>	<u>1.294</u>
	<u>13.457</u>	<u>10.418</u>

## V. Vermögenslage

Die langfristigen Vermögenswerte sind zum Bilanzstichtag fristengerecht mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert. Die Höhe der Eigenkapitalquote liegt 2010 mit 29,1 % (2009: 27,8 %) im Branchendurchschnitt vergleichbarer Unternehmen.

	31.12.2010		31.12.2009	
	gesamt		gesamt	
	<u>TEUR</u>	%	<u>TEUR</u>	%
<b>Vermögen</b>				
Immaterielle Anlagen	422	0,1	432	0,2
Grundstücke mit Bauten	241.713	85,6	245.385	88,2
Restliche Sachanlagen	1.187	0,4	601	0,2
Finanzanlagen	<u>12.742</u>	<u>4,5</u>	<u>8.062</u>	<u>2,9</u>
<b>Anlagevermögen</b>	<u>256.064</u>	<u>90,6</u>	<u>254.480</u>	<u>91,5</u>
Vorräte	11.756	4,2	12.061	4,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	925	0,3	967	0,4
Flüssige Mittel und Bausparguthaben	13.457	4,8	10.418	3,7
Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	<u>329</u>	<u>0,1</u>	<u>244</u>	<u>0,1</u>
<b>Umlaufvermögen/RAP</b>	<u>26.467</u>	<u>9,4</u>	<u>23.690</u>	<u>8,5</u>
	<u>282.531</u>	<u>100,0</u>	<u>278.170</u>	<u>100,0</u>
<b>Kapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	17.622	6,2	17.622	6,3
Gewinnrücklagen	60.327	21,4	58.503	21,0
Bilanzgewinn	<u>4.172</u>	<u>1,5</u>	<u>1.340</u>	<u>0,5</u>
<b>Eigenkapital</b>	<u>82.121</u>	<u>29,1</u>	<u>77.465</u>	<u>27,8</u>
Rückstellungen	2.467	0,9	2.827	1,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern	176.408	62,4	176.488	63,4
Erhaltene Anzahlungen	12.561	4,5	12.450	4,5
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	6.319	2,2	6.559	2,4
Übrige Verbindlichkeiten	<u>2.655</u>	<u>0,9</u>	<u>2.381</u>	<u>0,9</u>
<b>Fremdkapital</b>	<u>200.410</u>	<u>70,9</u>	<u>200.705</u>	<u>72,2</u>
	<u>282.531</u>	<u>100,0</u>	<u>278.170</u>	<u>100,0</u>

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stimmen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts mit der dargestellten Lage überein.

## **VI. Risiken in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Preisänderungsrisiken unterliegt die Gesellschaft bei Verbindlichkeiten, während diese bei den Finanzanlagen und den Forderungen nur von untergeordneter Bedeutung sind. Die Darlehen sind mit einem Zinsfestschreibungszeitraum von 10 - 15 Jahren ausgestattet und einem maximalen zeitlichen Auslauf bis 2024 (Forward-Darlehen). Damit werden Risiken minimiert.

Dem bei den Forderungen bestehenden Ausfallrisiko wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen.

Liquiditätsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung. Die Liquidität 1. und 2. Grades ist jeweils positiv. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben. Die zugesagte Kreditlinie stand am Bilanzstichtag vollständig zur Verfügung. Bei den Objekten des Anlagevermögens bestehen Beleihungsspielräume.

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen unterliegt die Gesellschaft nicht, da monatlich Mietzuflüsse in großem Umfang zu verzeichnen sind.

## **VII. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung**

In der Bestandsverwaltung werden grundsätzlich Risiken in steigenden Mietrückständen, einer zunehmenden Fluktuationsrate, Mietverzichten, Mietausfällen und Wertberichtigungen bei Mietforderungen gesehen. Die erforderlichen Maßnahmen sind getroffen worden, um auf diese mögliche Entwicklung reagieren zu können. Die Chancen einer nachhaltigen Erhöhung der Mieteinnahmen werden in der laufenden Modernisierung sowie aus dem erheblichen Auslauf von Bindungen der bisherigen Sozialwohnungen in den nächsten Jahren gesehen.

Die jeweiligen Standorte für die Durchführung von Mietwohnungsobjekten und Bauträgermaßnahmen werden durch die Gesellschaft sorgfältig ausgesucht und die Marktverhältnisse geprüft. Bei einem positiven Ergebnis der Prüfung werden Maßnahmen vorbereitet und durchgeführt. Bei der Vermarktung der Bauträgermaßnahmen wird von Überschüssen ausgegangen bzw. bei Mietwohnungsneubauten von einer zeitnahen Komplettvermietung. Größere Risiken sind nicht zu erwarten.

Die verwaltungsmäßige Betreuung für Dritte und die WEG-Verwaltung führt die WGL in steigendem Umfang durch. Die Risiken aus der Verwaltungsbetreuung und der WEG-Verwaltung sind überschaubar.

Aus den genannten Risiken resultiert keine Bestandsgefährdung für die Gesellschaft.

## **VIII. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten sind**

Ab 01.01.2011 sind Jürgen Heinzl und Stefan Altenbach gleichberechtigte Geschäftsführer der Gesellschaft.

## **IX. Voraussichtliche Entwicklung**

Das Hauptziel bleibt, den vorhandenen Wohnungsbestand weiterhin marktgerecht in-stand zu halten und zu modernisieren. Daneben wird der Sektor zur Betreuung von Immobilien anderer Eigentümer weiter ausgebaut. Neubauten im Bestand sowie die Errichtung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen werden auch in den nächsten Jahren - der Marktlage entsprechend - durchgeführt.

Durch das weiterhin günstige Zinsniveau verbessert sich auch ab 2011 durch niedrige Zinssätze bei anstehenden Umschuldungen/Prolongationen zusätzlich das wirtschaftliche Ergebnis.

Das wirtschaftliche Ergebnis wird sich in den kommenden 5 Jahren, bei vorsichtiger Betrachtungsweise, zwischen 2,7 bis 2,9 Mio. EUR bewegen. Voraussetzung hierfür ist die Geschäftstätigkeit im bisherigen Umfang.

Leverkusen, 11.03.2011

Geschäftsführung

Stefan Altenbach      Jürgen Heinkel